Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 9. Dezember 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 18 Pfg., Gesamtausgabe 30 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 288 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

„Nur dem Starken stehen die Meere offen!"

Deutschlands erster Flugzeugträger

Der Führer bei Taufe und Stapellauf des „Graf Zeppelin"

Kiel, 9. Dezember

Kiel erlebte gestern eine geschichtliche Stunde für die Kriegsmarine und die gesamte deutsche Wehrmacht, als der Führer begleitet von Generalfeldmarschall Göring im Sonderzug von Berlin kommend eintraf, um durch seine Anwesenheit dem Stapellauf des ersten deutschen Flugzeugträgers seine besondere Weihe zu geben. Im Beisein des Generaladmirals Raeder und weiterer hervorragender Persönlichkeiten der Wehrmacht, der Partei und des Staates wurde die neue Einheit der deutschen Kriegsmarine nach einer Weiherede des Generalfeldmarschalls Göring von der Gräfin Hella von Brandenstein-Zeppelin, der Tochter des Grafen Zeppelin, auf den Namen „Graf Zeppelin" getauft. Der Stapellauf vollzog sich mittags um 13.15 Uhr reibungslos.

In seiner Taufrede betonte Generalfeldmarschall Göring, daß einzig die stahlharte Entschlossenheit des Führers dem Reich ein Schwert geschmiedet habe, das, wie die jüngste Vergangenheit lehrte, stark genug sei, um dem Reich inmitten einer unruhigen verjudeten Welt die Lebensrechte des deutschen Volkes und den Frieden zu wahren. Hier in den Hafenstädten, wo der Blick auf die weite See gerichtet ist, weiß jeder, wie notwendig der Schutz der deutschen Küste ist, und nirgends erkennt man klarer, daß Handel und Schiffahrt nur gedeihen, wenn sie von der Kraft der Nation gestützt und getragen werden. Die Meere stehen nur dem Starken offen. Das Schiff dieser gigantische Kumpf aus Eisen und Stahl, entstand dank der Zusammenarbeit von Technikern und Arbeitern verschiedener Vorbildung und mannigfaltiger Fähigkeiten. Der Gemeinschaftsgeist, in dem es geschaffen wurde, lebt auch im Werke selbst.

Der Marschall sprach dann von den Verpflichtungen der Tradition und erinnerte daran, daß auf den Tag vor 24 Jahren ein deutsches Geschwader vor den Falklandinseln mit wehender Fahne unterging. Er erinnerte ferner an die heldenhaften Fahrten unserer Luftschiffe und insbesondere an die bei den letzten Angriffen gebliebenen Helden.

Darum solle auch dieses neue stolze Schiff traditionsgebunden sein. Nach einer Würdigung des verstorbenen Grafen Zeppelin und seiner Verdienste um die Marineluftfahrt verkündete Generalfeldmarschall Göring dann den Namen dieses jüngsten Neubaues der deutschen Kriegsmarine, auf dem zwei Wehrmachtsteile künftig gemeinsam und in Kameradschaft ihren Dienst für Deutschland leisten werden. Sodann taufte die Tochter des Grafen Zeppelin im Auftrage des Führers und Reichskanzlers den ersten Flugzeugträger des Dritten Reiches auf den Namen „Graf Zeppelin". Unter den Klängen der Nationallieder und dem Jubelsturm der Zehntausende von Zuschauern senkte sich dann der stählerne Riese in sein Element.

Nach dem feierlichen Stapellauf begab sich der Führer mit Generalfeldmarschall Göring an Bord der Stationsjacht „Nixe" um durch den festlich geschmückten Kieler Hafen zum Aviso „Grille" zu fahren. Alle Schiffe lagen in Paradeaufstellung im Hafen. Nach Beendigung der Fahrt begab sich der Führer an Bord des Aviso „Grille", wo ein Frühstück für den Führer und seine Gäste stattfand. Als gegen 16 Uhr die Stationsjacht „Nixe" sich vom Aviso „Grille" löste, um den Führer und Hermann Göring zur Anlegebrücke am Kieler Hauptbahnhof zu bringen, brauste der Jubel der Bevölkerung noch einmal auf. Erst als die Schlußlichter des Sonderzuges um 16.10 Uhr in der Ferne verschwanden, ebbte die Welle der Begeisterung langsam ab.

Lantini bei Rudolf Heß

Auch Empfang bei Dr. Goebbels

Berlin, 9. Dezember

Gestern wurde der italienische Korporations- und Wirtschaftsminister Lantini in Begleitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, empfangen.

Vorher hatte Minister Lantini dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in Berlin-Zehlendorf einen mehrstündigen Besuch abgestattet. Gestern mittag hatte ein Empfang beim italienischen Botschafter Attolico stattgefunden, an dem die Reichsminister Funk, Darré und Seldte teilnahmen. Später empfing auch Reichsminister Dr. Goebbels den Korporationsminister. In längerer Unterhaltung wurden zahlreiche Fragen der engen deutsch-italienischen Beziehungen besprochen. Da Minister Lantini unter anderem das Winterhilfswerk in Italien leitet, wurden besonders auch die sozialen Probleme, die beide Länder betreffen, berührt.

Burgfrieden in Belgien?

Ein Minister wollte zurücktreten

Brüssel, 9. Dezember.

Der belgische Ministerpräsident Spaak setzte seine Besprechungen zur Vermeidung einer Regierungskrise fort. Er beabsichtigt, bis zum Jahresende einen „Burgfrieden" mit den Regierungsparteien abzuschließen, um inzwischen eine einigende Formel für das Fortbestehen der Drei-Parteien-Regierung zu finden.

Der belgische Unterrichtsminister Dierx, der der Liberalen Partei angehört, hat dem Ministerpräsidenten Spaak sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Ministerpräsident Spaak teilte jedoch mit, daß er das Rücktrittsgesuch des liberalen Unterrichtsministers vorläufig nicht annehmen könne. Dierx werde daher bis auf weiteres in der Reigerung bleiben.

Ghettojuden demonstrieren in Tunis

Italiens Generalkonsul droht mit Selbsthilfe / Polizei sieht tatenlos zu

Rom, 9. Dezember

Der italienische Generalkonsul in Tunis hat wegen neuer Ausschreitungen beim französischen Generalrevidenten energischen Protest eingelegt. In Rom herrscht wegen der Demonstrationen der Marxisten und Juden große Erregung. Nach Blättermeldungen sind die Rädelsführer der antiitalienischen Kundgebungen Ghetto-Juden, die die „spontanen" antifaschistischen Kundgebungen sorgfältig vorbereitet hätten.

Der Oberhäuptling der Demonstranten war ein aus Barcelona zurückgekehrter Bolschewist, der sich die Erfahrungen der roten Bürgerkriegsmethode zunutze machte. Der italienische Generalkonsul hat den französischen Behörden zu verstehen gegeben, daß er, falls die Kundgebungen gegen die Italiener sich wiederholen würden, zur Selbstverteidigung übergehen müsse. Zahlreiche in Tunis lebende Italiener haben sich bereits dem Generalkonsul als Freiwillige zur Verfügung gestellt.

Die italienischen Blätter stellen mit Empörung fest, daß die französische Polizei den Ausschreitungen tatenlos zugesehen habe, ohne auch nur einen einzigen Demonstranten festzunehmen, unter denen sich zahlreiche Berufsverbrecher befunden hätten. Beispielsweise hätten die 50 Polizisten, die zur Bewachung des Redaktionsgebäudes der italienischen Zeitung „Unione" bereitgestellt waren, nicht eingegriffen, als der marxistisch-jüdische Pöbel die Schaufensterscheiben des Verlagsgebäudes zertrümmerte. Im Gegenteil: Dafür seien zahlreiche Italiener verhaftet worden, weil sie sich angeblich im negativen Sinne über Frankreich geäußert hätten. Nach der „Gazetta del Popolo" sollen an den antiitalienischen Kundgebungen auch französische Soldaten in voller Uniform teilgenommen haben.

Kundgebungen auch in Paris

Demonstrationen im lateinischen Viertel

Paris, 9. Dezember

Die italienfeindlichen Kundgebungen, die am Mittwoch in Toulose und Marseilles stattfanden, haben jetzt auch auf Paris übergegriffen. Am Donnerstag rotteten sich im Quartier latin, dem Studentenviertel, marxistisch-jüdische Elemente zusammen, die unter Drohrufen gegen den Faschismus über die Boulevards zogen. Die Demonstranten setzten sich größtenteils aus Studenten zusammen. Ihr Ziel bildete die italienische Buchhandlung auf dem Boulevard St. Germain, die nur dank dem Eingreifen eines starken Polizeiaufgebotes nicht zerstört wurde.

Die französischen Zeitungen melden ergänzend aus Tunis, daß jetzt auch die dort lebenden Italiener gegen die bisherigen antiitalienischen Kundgebungen protestiert hätten. Aus diesem Grund seien mehrere Dutzend Verhaftungen vorgenommen worden; unter den Festgenommenen befinde sich auch der Präsident der Staatsgesellschaft „Italia", der Führer der Feierabendbewegung in Tunis und der Präsident der Vereintgung italienischer Frontkämpfer in Tunis.

Der Duce wurde vorher unterrichtet

Italien zu der deutsch-französischen Erklärung

Paris, 9. Dezember

Reichsaußenminister v. Ribbentrop ist gestern aus Paris wieder abgereist. Er schickte an den französischen Ministerpräsidenten Daladier und Außenminister Bonnet nach der Rückkehr nach Deutschland Telegramme.

Die italienische diplomatische Korrespondenz beschäftigt sich auch mit der deutsch-französischen Erklärung und betont in diesem Zusammenhang, daß sie für Italien keine Ueberraschung darstelle. Es heißt dann weiter: „Der Wortlaut der Erklärung wurde dem Duce Ende Oktober mitgeteilt, und der Duce war der Ansicht, daß eine Erklärung von der Art der jetzt in Paris unterzeichneten den Zielen des Friedens dienlich sein würde."

Die Pariser Presse widmet dem Besuch des Reichsaußenministers noch einmal ausführliche abschließende Betrachtungen. Der „Temps" bezeichnet den allgemeinen Eindruck der beiden deutsch-französischen Tage als in jeder Hinsicht günstig. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland seien nunmehr auf die gleiche diplomatische Stufe gebracht wie diejenigen zwischen England und dem Reich; das seien ausgezeichnete Ausgangsbedingungen für eine Politik der Konsultation und der wirklich fruchtbaren Zusammenarbeit. Im „Intransigeant" faßt der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der Kammer, Mistler, die Bedeutung der Pariser Unterredungen zusammen. Er bezeichnet die Erklärung vom 6. Dezember als das Vorwort zu einem noch nicht geschriebenen Buch. Es sei nicht anzunehmen, daß die deutschen Ziele nun erreicht seien und daß Deutschland niemals mehr Forderungen stellen werde. Diese Forderungen würden, so stellt Mistler fest, die französische Grenze aber nicht mehr betreffen. Die französisch-deutschen Verhandlungen seien noch nicht beendet, sie begännen wohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiet und müßten zu einer Entspannung führen.

Um Edens Amerikareise

Der britische Erste Minister Chamberlain erklärte im Unterhaus auf Anfrage, daß Edens Amerikareise nicht amtlichen Charakter trage, gleichwohl werde Eden aber Gelegenheit nehmen, dem amerikanischen Volk den britischen Standpunkt klarzulegen.



Dr. Neumann,
der Führer der Memeldeutschen
Weltbild (K)

Memel vor der Wahl

Königsberg, 9. Dezember

Antreten zum Marsch in die Freiheit! So steht es in großen Lettern auf einem Transparent über dem Wahlbüro der memeldeutschen Liste. Solche Spruchbänder mit ähnlichen Parolen hängen seit einigen Tagen in jedem memelländischen Ort an den Häusern und über den Straßen. „Recht muß Recht bleiben, auch wenn es sich um Deutsche handelt!" „Ein Volk, ein Reich, ein Wille!" In Heidekrug stehen zu beiden Seiten der Hauptstraße rote Pylonen, die nachts erleuchtet sind, und in Memel ist man gerade dabei, am Eingang der Präsident-Smetona-Allee, die jetzt wenigstens zu einem Teil wieder ihren alten Namen „Otto-Böttcher-Straße" trägt, eine breite, mindestens sieben bis acht Meter hohe Säule zu errichten, deren schon vollendetes Holzgerüst nur noch auf die farbige Stoffbespannung wartet.

In ganz neuartigen Formen sind viele Schaufenster in den Dienst der nationalen Werbung gestellt worden. Sie sind in ihrer ganzen Größe mit schwarzem Luftschutzpapier verhängt, aus dem die Buchstaben kurzer eindringlicher Schlagworte ausgeschnitten und mit durchsichtigem gelben oder roten Seidenpapier ausgefüllt sind, damit sie sich, wenn das Schaufenster von innen her erleuchtet wird, weithin sichtbar abheben. „Es ist heute das größte Glück, ein Deutscher zu sein", kann man beispielsweise auf einem dieser Fenster lesen. Ueberall sieht man ein Plakat mit dem Kopf des völkischen Führers und Spitzenkandidaten für die Landtagswahl und der knappen Unterschrift: „Dr. Neumann, wir folgen dir!" Am Wahlsonntag wird von jedem Haus die grünweißrote Heimatflagge wehen.

Abgesehen von diesen durch ihre Geschlossenheit überzeugenden Bekundungen des allgemeinen Volkswillens verzichtete die politische Führung des Memeldeutschtums auf jede weitere Agitation, die in der gespannten Atmosphäre vor der Entscheidung von der litauischen Seite dazu ausgenutzt werden könnte, Zwischenfälle zu provozieren. Es finden keine eigentlichen Wahlversammlungen statt, und wo sie es ohne Verlust an Ansehen tun können, halten sich die Anhänger Dr. Neumanns zurück.

Wie rasch und energisch in diesen Tagen andererseits gegnerischen Uebergriffen begegnet werden kann, zeigt ein Zusammenstoß, der das Stadtgespräch von Memel bildete. Seminaristen des litauischen Pädagogischen Instituts, das in demselben Gebäude wie das deutsche untergebracht ist, hatten in der Nähe des Bahnhofes ein über die Straße gespanntes Transparent abgerissen und mit Füßen darauf herumgetreten. Die deutschen Seminaristen benachrichtigten sofort die Polizei, besetzten bis zu ihrem Eintreffen die Eingänge des Gebäudes und verhinderten so, daß die Schuldigen sich der amtlichen Untersuchung des Vorfalles entziehen konnten. Drei Beamte, die als erste eintrafen, konnten sich gegen die Widerstand leistenden Litauer nicht durchsetzen. Erst als ein Ueberfallkommando mit ausreichender Ver-

stärkung kam, gelang es, die litauischen Provokateure festzustellen und zu verhaften. An den Ausschreitungen waren, so heißt es, sogar Angehörige der litauischen Staatssicherheitspolizei beteiligt.

Wenn man von solchen Zwischenfällen und den täglichen Terrorakten gegen einzelne Memelländer hört, ist es ein beruhigendes Gefühl, Abend für Abend die Männer des Ordnungsdienstes in Trupps ziehen zu sehen, junge, straffe Kerle in schwarzer Uniform mit roter Binde. Außerdem hat das Direktorium noch etwa 100 ältere, besonders ausgesuchte Leute als Hilfspolizisten eingestellt, damit der sichere Sieg der deutschen Liste von keiner Seite durch ernstere Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung beeinträchtigt werden kann.

Was ihre Wahlaussichten angeht, so sind die Vertreter der vier verschiedenen litauischen Listen, die neuerdings durch ein Abkommen untereinander verbunden sind, mit gutem Grund alles andere als optimistisch. Aus der Ueberwindung der Parteien in Deutschland wissen wir, daß es der Anfang vom Ende einer politischen Richtung ist, wenn sie vom erfolgreicheren Gegner die zugkräftigen Parolen stehlen muß. Das tut beispielsweise die litauische Volkspartei mit wahrhaft erheiternder Unbekümmertheit. Zum Hohngelächter aller Memeldeutschen tritt sie in einem Flugblatt, das dem litauisch finanzierten, deutschsprachigen, freilich inzwischen recht zahm gewordenen Hetzblatt „Baltischer Beobachter" beilag, für die Autonomie des Memelgebiets ein und fordert Ermäßigung der Visumsgebühren auf ein Minimum, Erweiterung des Kleinen Grenzverkehrs, Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland. Der besondere Witz dabei ist, daß die Kandidaten dieser Liste fast nur die einflußreichsten Vertreter der zentralistisch eingestellten litauischen Behörden sind, darunter allein drei Gouvernementsräte, also Beamte gerade derjenigen Institution, die bisher ihren Daseinszweck nur darin sah, die Autonomie zu sabotieren.

Jetzt merkt man selbst in diesem Lager, daß ein anderer Wind weht. Biel eingehender als unter den Deutschen wird bei den Litauern die Zukunft des Memellandes besprochen. Maßgebende litauische Kreise und sogar Kownoer Blätter diskutieren ganz offen, ob Memel etwa ein Freistaat nach Danziger Muster werden oder ob die vollständige Wiedervereinigung mit dem Reich kommen könnte oder ob irgendeine andere Zwischenlösung noch möglich sei. Die Memeldeutschen selbst, die diese Probleme am meisten angehen, lassen sich durch solche Erörterungen nicht aus der Ruhe ihrer klaren und starken Position bringen. Die Form und das Tempo der künftigen Entwicklung interessiert sie weniger, wenn ihnen nur der Weg für ihren Marsch in die Freiheit klar vorgezeichnet ist.

Heinz Henckel

Wenn Benesch mit dem Negus spricht . . .

Nachdenkliches an der Themse — Ein köstlicher Aufsatz im „Popolo d'Italia"

T Rom, 9. Dezember

Unter der Ueberschrift „Gespräche an der Themse" bringt das „Popolo d'Italia" einen Leitaufsatz in Form eines Zwiegesprächs zwischen dem Negus und Benesch, der von Witz und Ironie sprüht und den Stil Mussolinis erraten läßt.

Die Szene, so heißt es in den Eingangsworten, spielt in den letzten Stunden eines englischen Sonnabends in der Villa des liberalen Unterhausabgeordneten George Saylor. Es herrscht große Stille in der von Nebel eingehüllten Landschaft. Die Hausgäste des Herrn Saylor sind an diesem Wochenende Herr von Ras-Tafari und der Expräsident Benesch. Nach anfänglicher Verlegenheit entspinnt sich zwischen den beiden ein Gespräch. Benesch erklärt auf die Frage Tafaris, daß er vor dem Kriege viele Jahre in den verschiedensten Ländern Europas Flüchtling gewesen sei und eine Art Training für den Wechsel der Temperaturen durchgeführt habe. In London sei ihm eine mittelmäßige Aufnahme bereitet worden; denn für die offiziellen Kreise sei er „nur Mister Benesch", was den Negus zu der Feststellung veranlaßt, daß auch er seit dem 16. November nur ein „x-beliebiger Herr" sei. Lediglich eine kleine Gruppe von fanatischen Jungfern rede ihn noch mit „Majestät" an. Doch auch diese beruhige sich nach und nach mit der Erschöpfung seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Dann ergehen sich die beiden ehemaligen Staatsoberhäupter in traurigen Gedanken über das Versagen des Genfer Vereins. Tafari erklärt, sie seien des Landes verwiesen, weil sie auf das Wort der Demokraten geschworen, deren Verantwortlichkeit vertraut und an den Wert ihrer Grundsätze geglaubt hätten. In den Zeiten, als Benesch Vorsitzender der Genfer Liga-Versammlung war, die die Sühnemaßnahmen gegen Italien beschloß, habe er, der Negus, sich in der Völkerbundssolidarität stark geglaubt, zumal sein Vertreter Jeze ihm aus Genf habe wissen lassen, daß Italien vor Hungersnot und Aufruhr stünde und der Antifaschismus triumphieren werde. Wenn er damals mit Italien verhandelt hätte, wäre das der schwärzeste Verrat gegenüber der Liga gewesen. Benesch findet, daß auch ihm etwas ähnliches passiert sei. Wenn er seinem Instinkt gehorcht hätte, dann würde er mit Henlein verhandelt und schließlich sogar die acht Punkte von Karlsbad angenommen haben. Aber die Genfer Zirkel hätten ihn zum Widerstand ermuntert. Die Franzosen hätten ihn wissen lassen: Wenn der gallische Hahn kräht, werde auch der britische Löwe seine Pranken recken und der sowjetrussische Bär aufgeweckt werden, dessen Neigung zur Lethargie sprichwörtlich sei. Aber der tschecho-slowakische Staat sei schmählich seinem Schicksal überlassen worden. Und ohne München wäre er vielleicht von der Landkarte Europas jetzt schon vollständig verschwunden.

Tafari beteuert Benesch gegenüber, daß auch er nach der Niederlage bereit gewesen sei, Frieden zu schließen. Aber seine europäischen Ratgeber hätten ihn einstimmig zum letzten Widerstand und schließlich zur Flucht ermuntert. Jetzt wisse er, was von seinen früheren Freunden zu halten sei. Eines Tages, wenn es mit ihm am schlimmsten sei, werde er sich, um leben zu können, an die Großmut Mussolinis wenden, mit dem er 1924 bereits mehrere Unterredungen gehabt habe. Damals habe ihm der Duce gesagt, daß für ihn die einzige Politik eine Erhaltung der Freundschaft mit Italien sei. Mussolini habe ihn vor Illusionen gewarnt, aber nach seiner Rückkehr nach Addis Abeba hätten ihm seine europäischen Ratgeber erklärt, die Haltung Italiens sei fest, wenn er wolle, könne er die Italiener in das Meer von Massaua jagen. Es wäre weitaus besser gewesen, wenn er auf Mussolini gehört hätte.

„Auch ich", wirft Benesch ein, „habe diesen Staatsmann vor dem Kriege kennengelernt. Einmal vor dem Ende des Weltkrieges sagte er zu mir: „Stopfen Sie Ihre Kassen nicht mit Gebieten und Bevölkerungen voll, machen Sie aus der Tschecho-Slowakei kein zweites Oesterreich-Ungarn, wenn Sie nicht das gleiche Ende haben wollen wie jenes."

Und nun folgt ein langes Schweigen. Mister Saylor hat dem Zwiegespräch, ohne zu unterbrechen, zugehört und sagt dann, wie um seinen Gästen Mut zuzusprechen: „Ihre Worte sind außerordentlich pathetisch, wir sind die ersten Gefallenen eines großen Krieges, der gegenwärtig in der Welt zwischen zwei Weltanschauungen ausgefochten wird, zwischen der totalitären und der bolschewistischen. Eine Schlacht ist verloren, aber der Kampf ist noch nicht zu Ende."

„Noch nicht zu Ende?", wirft Benesch fragend ein, „das bedeutet dann ja, daß wir in Kürze Tschiangkaischek und Negrin unter uns haben werden."

Der GPU.-Chef Jeschow gestürzt

Lawrentij Berija sein Nachfolger — Die teuflischen Methoden bleiben

Moskau, 9. Dezember

Nach einer kurzen Notiz, die in sämtlichen sowjetrussischen Blättern an versteckter Stelle erscheint, ist der bisherige Volkskommissar für Inneres (GPU.) Jeschow „auf eigenen Wunsch" aus seinem Amt ausgeschieden und soll in Zukunft nur noch das ihm gleichfalls unterstehende, politisch jedoch unbedeutende Volkskommissariat für Wassertransport beibehalten. Als neuer Innenkommissar ist der frühere georgische Parteigewaltige Lawrentij Berija ernannt worden.

Der Abtritt Jeschows kommt nicht unerwartet. Er scheint schon seit geraumer Zeit bevorzustehen, seit Ende August der jetzige Innenkommissar Berija zunächst in unbekannter Funktion seinen Einzug in der Lubljanka gehalten hatte. Zugleich begann es um Jeschow mehr und mehr still zu werden, während gerüchtweise verlautete, daß sein Gesundheitszustand sich verschlimmert habe. Nunmehr dürfte der schwindelnden Karriere Jeschows ein jähes Ende gesetzt sein: der heute 43jährige hatte vor wenig mehr als zwei Jahren nach raschem Aufstieg im zentralen Parteiapparat die Nachfolge des später erschossenen Jagoda übernommen. Diese zwei Jahre seiner Herrschaft in der GPU. sind durch die umfassende „Säuberung" aller Organe des Staats- und Parteilebens gekennzeichnet, die die Geschichte der Sowjetunion bisher gekannt hat. Die Amtszeit Jeschows im Innenkommissariat stellt eine Periode dar, die durch ihre unzähligen Verhaftungen und Erschießungen, durch ihre monströsen hinlänglich bekannten Theater- und Schauprozesse, durch ihre Terror- und Zwangsmaßnahmen selbst in der Geschichte des Bolschewismus einzig dasteht.

Die eigentliche Ursache für Jeschows Rücktritt dürfte wohl darin zu sehen sein, daß die von der GPU. und unter seiner Leitung angewandten Methoden keineswegs zu den Ergebnissen geführt haben, die sich Jeschows Auftraggeber davon erhofften. Durch die Terrormaßnahmen, die im Laufe dieser zwei Jahre geradezu astronomische Ziffern angenommen haben, hat sich das bolschewistische Regime — gerade in den Reihen seiner früheren Anhänger — zweifellos neue Feinde geschaffen, während die vielleicht erstrebte Stabilisierung der inneren Lage nicht eintrat. Deshalb ist auch nicht zu erwarten, daß der neue GPU.-Kommissar Berija andere Wege beschreiten kann, die sich von denjenigen Jeschows wesentlich unterscheiden würden. Berija, ein georgischer Landsmann und besonderer Günstling Stalins, hat sich als Diktator Moskaus in Tiflis durch die gründliche Durchführung der „Säuberung" in den kaukasischen Gebieten schon einen besonderen Ruf geschaffen. Berija, der noch ein jüngerer Mann ist — kaum über 40 Jahre alt —, gilt in Parteikreisen als besonders gewandt, skrupellos und fanatisch.

Kammerzusammentritt in Paris

Unsichere innerpolitische Lage — Abstimmung für Sonnabend erwartet

‡ Paris, 9. Dezember

Die Innenpolitik steht jetzt in Frankreich wieder im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Gestern nachmittag ist nach mehrmonatiger Pause die Kammer wieder zusammengetreten. Ministerpräsident Daladier erklärte, daß die Regierung bereit sei, die vorliegenden Interpellationen über die allgemeine Politik zu beantworten. Die einzelnen Stellungnahmen zu den Notverordnungen sollen jedoch verschoben werden.

Die innerpolitische Lage ist nach wie vor noch undurchsichtig. Die Stellung Daladiers ist angesichts der letzten außenpolitischen Vorgänge gefestigt worden. Es ist anzunehmen, daß mit Rücksicht auf die energische Haltung der Regierung beim Generalstreik die Rechtsparteien den Ministerpräsidenten in der Kammer unterstützen werden. Der Abgeordnete Laurent von der Marin-Gruppe gab dies auch in seiner Rede in der Kammer sehr deutlich zu verstehen, allerdings machte er dabei die Bedingung, daß von der Regierung eine Politik der Nationalverteidigung betrieben und mit allen „Volksfrontexperimenten" Schluß gemacht werde. Der Abgeordnete Dommange nahm eine ähnliche Haltung ein, forderte aber zugleich die Auflösung der Kommunistischen Partei. Diese Forderung dürfte Daladier wohl kaum erfüllen, da er damit bei seiner eigenen Fraktion auf den stärksten Widerstand stoßen würde. Diese ist gestern vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der beschlossen wurde, die Notverordnungen abzuändern und die Strafmaßnahmen für die Rädelsführer beim Generalstreik zu mildern.

In maßgebenden politischen Kreisen betont man, daß Daladier bei der Abstimmung, die wahrscheinlich am Sonnabend nach der allgemeinen politischen Aussprache stattfindet, eine Mehrheit finden wird, da die Rechte zweifellos für ihn stimmen wird, von der Befürchtung ausgehend, daß eine Daladier-Regierung durch ein Volksfrontkabinett abgelöst wird. Dies will man unter allen Umständen bei den Parteien der Rechten und der Mitte vermeiden.

Graufige Groteske des Schuschnigg-Systems

Wie sich die Sturmscharen „Heldenleichen" besorgten

Berlin, 9. Dezember

Unter den Papieren des Bundeskanzlers der österreichischen Systemzeit Dr. Schuschnigg ist jetzt ein Dokument gefunden worden, das eine graufige Groteske, eine einzigartige Schandtat enthüllt. Man würde geneigt sein, die darin offenbar werdenden Vorgänge kaum für möglich zu halten, wenn nicht die Zeitung der SS, das „Schwarze Korps", in ihrer 49. Folge durch Faksimile-Wiedergabe von Briefen und Zeitungsausschnitten die geradezu grotesken Tatsachen bewiese. Der Tatsachenbestand in der Darstellung des Schwarzen Korps ist folgender:

„Bei der Niederkämpfung des marxistischen Februaraufstandes im Jahre 1934 fielen auf der Seite des Bundesheeres, der Polizei und des Heimatschutzes eine Anzahl von Opfern. Nur die von dem damaligen Minister Schuschnigg gegründeten und befehligten „Ostmärkischen Sturmscharen" hatten keine Todesopfer, ja nicht einmal Verwundete zu beklagen. Angesichts dieser Bilanz und der ewigen Eifersüchteleien zwischen den verschiedenen Stützen des Dollfußsystems mußte Schuschnigg fürchten, mit seinen „Sturmscharen" ins Hintertreffen zu geraten. In dieser Klemme entschloß er sich, die fehlenden Toten nachzuliefern. Ein Mediziner wurde beauftragt, sie zu „besorgen" und tatsächlich schaffte dieser ehrenwerte Mann fünf Leichen heran, die Leichen armer Teufel, die entweder irgendwo in den Stielen gestorben oder auf den Barrikaden der Roten gefallen, ganz gewiß aber nicht in den Reihen der „Sturmscharen", geschweige denn für Schuschnigg, gefallen waren.

In einem „flammenden" Antrag forderte Schuschnigg die Sturmscharen damals zynisch auf, das Andenken der heldenmütig „gefallenen" — durch einen verkommenen Mediziner „besorgten" — Kameraden, von denen man nicht einmal die Namen wußte, zu ehren, um „das Sturmscharbanner rein und makellos in ein glückliches Oesterreich der Zukunft zu tragen".

„Im Mai des gleichen Jahres", heißt es dann im „Schwarzen Korps" weiter, „wurde jener Mediziner Alfred Linhard, der die Leichen besorgt hatte, verhaftet, weil er sich zu Unrecht den Titel eines „Dr. med." zugelegt hatte. Aus seiner Haft schrieb er an Schuschnigg einen Brief, in dem er unter Hinweis auf seine vaterländischen Verdienste seine Freilassung erbat. Ihm entsprechte. In dem faksimiliert wiedergegebenen Brief heißt es: „Ich unterstütze meine Bitte mit einem Verdienst, das ich mir um die O. S. S. erworben habe und auch Ihnen, Herr Minister, bekannt sein dürfte, daß ich dem Schutzkorps der O. S. S. aus einer Verlegenheit half, als es hieß, das Korps hätte fünf Tote, wo in Wirklichkeit nicht einmal ein wirklich Verwundeter aus den Februarkämpfen hervorgegangen war. Auf Befehl des Milkm. Komitz habe ich die fünf Toten besorgt und wurden diese, die nie Mitglied der O. S. S. waren, als solche bestattet."

Dieser Brief des Mediziners Alfred Linhard aus dem Polizeigefängnis in Wien 1934 an den nachfahrenden Bundeskanzler Dr. Schuschnigg beleuchtet in brutaler Eindringlichkeit die ganz schamlose Lügenhaftigkeit des verflossenen Regimes in Oesterreich.

„Freundlicher Wink" an die Araber

Ganze Dörfer fliegen in die Luft

London, 9. Dezember.

Im Unterhaus teilte der englische Kolonialminister MacDonald mit, daß bisher die Regierungen von Aegypten, dem Irak, Saudi-Arabien, Transjordanien, und die jüdische Agentur für Palästina die Einladungen zur Teilnahme an der geplanten Palästina-Konferenz in London angenommen hätten. Dem König des Jemen sei ebenfalls eine formelle Einladung zugegangen. Die britische Regierung sei bereit, eventuell arabischen Vertretern, die zur Zeit aus Palästina ausgewiesen seien, Erleichterungen zur Teilnahme an der Konferenz zu gewähren.

Auf eine Zwischenfrage antwortete Mac Donald, daß die Araber ihre Vertreter selbst wählen müssen, und daß dies nicht Aufgabe der britischen Regierung sei. Die auf den Seychellen verbannten arabischen Führer würden auf Kosten der britischen Regierung freigelassen werden. Sie dürften allerdings nicht nach Palästina, sondern sollten nach Aegypten oder Syrien gebracht werden. Ein Vertreter der Araber hat erklärt, daß die arabische Vertretung erst nach der Freilassung der Verbannten bekanntgegeben werden solle. Man rechnet damit, daß die Palästina-Konferenz Anfang Januar ihre Beratungen aufnehmen werde.

Trotz des von der englischen Militärbehörde verhängten Verbotes, über Häusersprengungen zu berichten und trotz der allgemeinen Zensur dringen aus Palästina Meldungen durch, die bestätigen, daß die Massensprengungen arabischer Häuser einen immergrößeren Umfang annehmen. Die arabische Bevölkerung läßt diese Zerstörungen jedoch nicht ohne Gegenwehr, soweit sie dazu in der Lage ist, durchführen. Als im Bezirk Ramallah von den Engländern wieder zahlreiche Häuser in die Luft gesprengt wurden, kam es in den Straßen von Ramallah zwischen der empörten und gereizten Bevölkerung und arabischen Freiheitskämpfern auf der einen und englischen Truppen auf der anderen Seite zu überaus schweren blutigen Kämpfen.

Ein bezeichnendes Licht auf die Unterdrückungsmethoden wirft die unglaubliche Rolle, die die sogenannte „Zisterne" in Ramallah zu spielen hat. In diesem verhältnismäßig kleinen und dumpfen Kellergewölbe werden seit Wochen 300 bis 400 verhaftete Araber über Nacht eingepfercht, um tagsüber zu Frondiensten herangezogen zu werden.

Siam erkennt Imperium an

Der Geschäftsträger von Siam hat den italienischen Außenminister Graf Ciano aufgesucht, um ihm mitzuteilen, daß der neue siamesische Gesandte beim König von Italien und Kaiser von Aethiopien beglaubigt sein wird.

Neues vom Tage

Prager Abordnung fährt nach Berlin

Zwecks Besprechung schwebender kulturpolitischer Fragen soll sich der „Lidove Noviny" zufolge in Kürze eine tschecho-slowakische Abordnung nach Berlin begeben. Die Verhandlungen werden sich vor allem auf Fragen des Theaters und des Rundfunks beziehen. Der Beginn der Verhandlungen wird für den 10. Dezember erwartet.

Marcard wurde Gruppenintendant

Korpsintendant Marcard, Chef der Wehrkreisverwaltung 9 A. K., ist zum Gruppenintendanten beim Heeres-Gruppenkommando 6 ernannt worden.

Beisetzung der Königin Maud

In Anwesenheit von 1600 Trauergästen fand in Oslo die offizielle Trauerfeier für die am 20. d. Mts. verstorbene Königin Maud statt. Unzählige Kränze, unter ihnen der des Führers und Reichskanzlers mit der Schleife in den Farben des Reiches und eingestecktem Hakenkreuz, der Kranz der Reichsregierung, der deutschen Wehrmacht sowie ein Kranz der Deutschen in Norwegen umsäumte den Sarg.

Frau Sixta / Ein Roman aus den Bergen

Von Ernst Zahn Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Nr. 33) (Nachdruck verboten)

„Laßt mir Zeit," sprach sie mit stockender Stimme. „Vielleicht finde ich einen Weg. Nehmt euch zusammen, daß ihr kein Aergernis gebt. Die Leute sollen sehen, daß wir — — nicht in Unfriede leben. Vielleicht — —"

Sie hielt inne. Sie hatte wenig Hoffnung. Aber als sie jetzt aufstand, streckte sie Markus zum ersten Male wieder die Hand hin. Dann bot sie der Ottilie die andere, und als diese sich ihr an die Brust warf, stand sie einen Augenblick zwischen beiden wie ein Baum, an dem sie Halt hatten. Dann verließ sie die Stube.

Die zwei anderen waren allein.

„Mein Gott," sagte die Otti mit zitternden Lippen.

Markus schwieg. Er hatte keine Freude an sich selbst. Sein letzter Trotz schmolz hinweg. Endlich sagte er von der Hinausgegangenen: „Sie ist aus einem anderen Stoff gemacht als wir Alltagsleute."

Dann aber gewahrte er, wie hilflos die Otti weinte. „Still", tröstete er und zog sie an sich. Und während er sie hielt, vergaß er sich wieder. Der leichte Sinn gewann die Oberhand. Warum nicht lieber ein Alltagsmann sein, dachte er. Und er liebte die Otti und das Leben. Und alles andere machte ihm nicht zuviel Beschwer.

Die Otti überließ sich ihm. Ihre Tränen versiegten. Auch sie ließ sich weitertreiben, wie bisher.

Als Frau Sixta zurückkam, fand sie sie Hand in Hand sitzen.

„Es ist Zeit, schlafen zu gehen," mahnte sie. — — —

Sie mahnte sie auch weiter mit Blicken und Worten, daß sie Maß hielten. Sie überwand sich selbst. Rubig, als ob nicht in ihrer Seele ein Wurm nagte, sprach sie mit Markus von Geschäften wie von ihren persönlichen Angelegenheiten, und ihre Art zu der Otti war liebevoller denn je. Sie wußte, daß sie litt wie sie selbst. Und sie redete sich zu, daß ihre Jugend mehr Anspruch auf Glück habe als sie, die gelernt hatte, es zu entbehren. Eine würdevolle Ruhe kam in ihr Benehmen.

Die Leute stutzten. War doch kein Riß in der Ehe der Rotmundin?

Darüber verging das Frühjahr und der Sommer kam.

Markus, der Träumer, kam zu keinem Entschluß, nahm nach wie vor den Tag, wie er kam. Unter dem Zwang, den er sich auferlegen mußte, unter der Heimlichkeit wuchs die Kraft seiner Liebe. Manchmal bändigte er schwer das Blut, das ihn quälte.

Auch die Otti lebte dahin, schwankend zwischen der scham- und scheuerfüllten Liebe zur Mutter und der heißeren zu Markus. Und weil niemand sie fortschickte, blieb sie, wo sie war, und wußte nicht, wohin sie hätte gehen sollen.

Neunzehntes Kapitel

Und doch verdarben es die zwei jungen Toren. Sie waren nicht immer auf ihrer Hut. Sie trafen sich da und dort und ließen ihrer Leidenschaft freien Lauf. Und sie wurden ertappt, belauscht. Die Splitterrichter, Neidhämmel und Geiferlinge bekamen wieder Arbeit.

Eines Morgens saß auf dem Dach des Wirtshauses eine ausgestopfte Puppe, der Mannagel, den die Nachtbuben als Schandmal denen heimlich auf den First stecken, unter deren Dach anstößige Dinge geschehen.

Markus wartete mit geladenem Gewehr auf eine Wiederholung des Streiches, doch zeigte sich niemand mehr.

Dafür aber gärte es heftiger im Dorf unten, wo der Talammann und die Anna, die verjagte Kellnerin, schürten. Der Talammann setzte es durch, daß die Dorfbehörde der Frau Sixta Graf nahelegte, sie möge die Tochter an einem geeigneteren Orte unterbringen.

Frau Sixta reichte den Brief schweigend Markus.

Dem schlug das Blut unter das lange, schwarze Haar.

„Sie lügen," brauste er auf. „Es geschieht nichts, was dir oder uns zur Schande ist." Er meinte sich wahrlich genug beherrscht und genug gelitten zu haben.

„Sie glauben es nicht," gab Frau Sixta zurück. „Sorgt, daß sie glauben können."

Dann zerriß sie den Brief in Stücke. Eine Antwort gab sie nicht. Ihr Berghaus war ihr eine sichere Burg. Und sie trug den Stolz ihrer eigenen Qual in sich und tröstete, daß niemand ein Recht habe, sich in ihr Unglück zu mischen.

Die Tatsache, daß sie die Mahnung der Behörde mißachtete, trieb jedoch die Entrüstung der Bergmattener auf die Spitze. In einer warmen Nacht zog ein johlender Haufe, Männer und Weiber, zumeist junges, nichtsnutziges Volk, nach dem Paß hinauf. Sie hatten vorher weidlich ins Glas gequckt. Die Anna Lukmann, die Kellnerin, diente jetzt in einer großen Wirtschaft. Ihr Geschwätz hatte den Zorn der Bauern genährt. Ihr Wein feuerte jetzt ihren Mut an. Sie selber zog mit ihnen, aus Freude am Lärm, eine schmerzliche Neugier im Herzen, was alles sich ereignen werde. Der Haufe trug allerlei Lärmzeug, Pfeifen, Pfannendeckel, Kuhschellen und dergleichen bei sich.

Vor dem Wirtshaus zur Brücke angekommen, begannen sie einen greulichen, ohrenbetäubenden Radau zu machen.

Die Nacht war hell von Sternen.

Im Wirtshaus wurden die Läden geschlossen. Frau Sixta zog Wände zwischen sich und das wilde Volk.

Ein Bursche wollte von der Anna wissen, wo die Wohnräume der Rotmundin seien. Sie gab ihm mit nicht ganz freiem Herzen Auskunft.

„Sie sollen herauskommen. Sie sollen hören, was man von ihnen hält!" schrie der Sittenrichterhaufe.

Dann flog ein Stein in die Schlafstube der Frau Sixta. Er blieb nicht der einzige. Die Menschen waren wie toll von Rausch und aufgepeitschter Entrüstung. Ein Schwall von Schimpfworten brandete an den Wirtshausmauern empor.

Markus Graf nahm zum zweiten Male sein Gewehr.

Allein Frau Sixta entwand es ihm. „Sieh nach der Otti," befahl sie. Sie wußte, daß das junge Ding im wilder Angst sich unters Dach geflüchtet hatte.

Sie selbst ging hinunter und öffnete die Haustür. Der Mond war eben über die Berge gestiegen und sein Schein fiel auf die Schwelle, auf die sie trat. Sie suchte unter den Lärmmachern nach einem, mit dem es sich vernünftig reden ließe. Und sie erkannte die Anna, obgleich diese sich hinter den anderen zu verbergen suchte. Ihre Lippe kräuselte sich.

Aber der Lärm verstummte unwillkürlich. Die Frau hatte zu lange großes Anlehen genossen. Einige kamen zur Besinnung. Was wollten sie eigentlich? Was konnten sie ihr persönlich vorhalten? An ihr war kein Makel! Stattlich stand sie da, dunkel und aufrecht. Der weiße Lichtschein ließ ihr Haar noch schwärzer und ihre Haut bleich wie Mehl erscheinen. Der Spott wagte sich nicht recht an sie.

Jetzt begann sie mit einer leicht heiseren Stimme zu sprechen: „Was wollt ihr von mir? Was würdet ihr sagen, wenn man euch in euer Haus einbräche und in euer Leben hineinregierte?"

Einer, der betrunken war, schrie aus den hinteren Reihen: „Wo hast du deinen Mann? Der wagt sich nicht ans Licht! Der weiß wohl warum!"

Sie richtete den Blick hart nach dem Schreier und antwortete: „Ich habe eben einem ein Gewehr aus der Hand genommen. Vielleicht hätte ich es ihm lassen sollen. Sein Hausrecht soll jeder wahren dürfen."

Ihre Ruhe machte doch Eindruck. Der Haufe zögerte. Nun waren schon mehr darunter, die wünschten, daheim geblieben zu sein.

Frau Sixta fuhr fort: „Man wird alles vors Gericht bringen. Es wird sich zeigen müssen, wer Recht hat, ihr oder wir. Das ist doch wohl der Weg. Du dort, Indergand-Toni, du, Anna Lukmann, und Ihr, Ratsherr Bennet! Wir können miteinander am richtigen Orte reden und zur richtigen Zeit." Sie sprach das aus raschem, plötzlichem Entschluß. Im Grunde ihres Herzens war sie nicht so sicher.

Bei dem Worte Gericht wurden die Vernünftigeren unter dem Haufen noch kleiner. Ein Schwanken und eine Lust zum Umkehren griff Platz. Dennoch würden vielleicht die Rädelsführer und Hauptrabeeler Recht behalten haben, Neue Rufe schollen aus der Menge. „Gericht! Jawohl! Bis die Advokaten Ordnung machen, können wir lange warten! Holt den Graf heraus, den fremden Hudel. Jagt ihn zum Teufel, den Brückewirt!"

Da vernahm man Pferdegetrappel, und vom Paßeingang her kam ein Einspänner gerollt. Das Fuhrwerk erregte Aufsehen. Das Pferd stob heran, als brenne es durch.

Frau Sixta stand noch immer mit verschränkten Armen unter der Haustür. Sie war jetzt bereit, die Flinte selbst zu nehmen, die sie Markus entwunden hatte. Empörung machte ihr die Stirn heiß. Wen ging es an, wenn sie einen Riß im Hause hatte? Flüchtig fuhr es ihr durch den Sinn: Wenn jetzt Markus sich zeigt, geschieht ein Unglück, und einen Augenblick lang stockte ihr der Atem. Aber der Zorn war stärker als die Furcht. Schon wollte sie sich nach der im Hausflur zurückgelassenen Waffe umsehen. Da erkannte sie die Insassen des herantollenden Fuhrwerks, den Talammann Furrer und zwei Landjäger. Sie hob trotzig den Kopf. Was hatte dieses Neue zu bedeuten?

Aber schon erhob sich Furrer im Wagen. Er war zur Zeit, da die Bergmattener losgezogen, in einem seiner entfernten Ställe gewesen. Als er beim Nachhausekommen von dem Vorhaben der Menge hörte, schlug ihm das Gewissen. Er kannte das Volk. Wenn sie getrunken hatten, waren sie wie die Tiere. Und er fühlte, daß er an ihrem Grimm nicht unschuldig war, noch stärker aber, daß er sich vom eigenen Unmut hatte fortreißen lassen und gegen die Rotmundin mehr geschürt hatte, als er verantworten konnte. Was wußte er eigentlich Genaues? Und von wem hatte er seine Wissenschaft? Die Anna Lukmann schien ihm im Augenblick eine üble Gewährsperson. Plötzlich überkam ihn etwas wie Schrecken und Reue. In aller Eile rief er die zwei Sicherheitswächter zusammen, spannte selbst sein Pferd ein und fuhr mit ihnen dem Hochalppaß zu. Er war im Grunde kein ungeratener Mann. Er hatte sein Herz vielleicht mehr an die Rotmundin gehängt, als er selber wußte, und aus Enttäuschung die Richtung verloren. Im Augenblick, da es Frau Sixta ernstlich, zwar nicht an den Leib, aber an die Ehre ging, tat sie ihm leid.

Er hatte eine böse Bergfahrt. Die zwei Landjäger sprachen unterwegs von den Ereignissen und glaubten ihm zuviel zu reden, wenn sie an denen vom Brückegut kein gutes Haar ließen, auch dem Strafzug der Dörfler alles Recht heimaßen und bartaten, daß sie mit allem Vorbedacht den Zug nicht gehindert hätten. Sie machten lange Gesichter, als sie seine Stirn vor Verdruß sich röten sahen.

„Narrheiten," murrte er. „So bricht man den Leuten nicht in die Häuser ein."

Nun saßen sie auf einmal stumm und dumm auf ihrem Polster.

Er aber geriet in heftigere Erregung und gesteigerte Angst. Er trieb sein Pferd so rasch bergan, daß es dampfte. Auch der Amtseifer, mit dem er sich gegen Frau Sixta gewandt, bekam plötzlich ein anderes Gesicht. Er war stolz auf sein Magistratentum. Wer wußte, ob ihn diese üble Sache nicht seine Würde kostete?

In wildem Lauf fuhr er am Brückegut unter die Menge. „Was geht hier vor?" fragte er im Augenblick, da er sein Pferd anhielt.

Niemand antwortete. Man kannte in ihm den Widersacher der Rotmundin und erwartete von ihm nun eigentlich den Hauptschlag gegen sie.

Er gab die Zügel einem der Landjäger und stieg aus. Er sah Frau Sixta auf der Schwelle stehen. Er schämte sich vor ihr; aber das Gefühl, das aller Augen auf ihn gerichtet waren, gab ihm sein Selbstbewußtsein zurück. Er trat neben die Rotmundin. Groß, plump, schwer, ein Baum von einem Mann, paßte er wohl zu der Wirtin vom Brückegut.

„Ihr hättet die Mahnung des Tatrates nicht in den Wind schlagen sollen," sprach er sie an. „Wenn schon das ganze Volk sich entrüstet — —"

Frau Sixta sah ihn groß an. „Was wißet ihr, ihr alle?" fragte sie. „Wollt Ihr Gedanken strafen? Könnt Ihr in Köpfe und Herzen sehen? Es gibt hier nichts aufzuräumen, Talammann. Ich habe noch immer selber Ordnung gehalten."

Ihre Ruhe vermehrte in ihm das Empfinden, daß er und alle über das Ziel hinausgeschossen. „Wir könnten wohl drinnen ein Wort zusammen reden," suchte er einzulenken.

Frau Sixta wich nicht von der Tür. „Heute nicht mehr, Talammann," sagte sie mit herbem Spott. „Dazu müßt Ihr schon am Tag kommen." Als in diesem Augenblick die Tür sich öffnen und Markus heraustreten wollte, wies sie ihn mit einer heftigen Handbewegung zurück. Er gehorchte. Er fühlte sich mehr als je in ihrer Führung.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20. Fernruf 351—353. 313
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
komm. Hauptschriftleiter: Adolf Manns
Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst und Kultur i. V.: Hans Eduard Braun, für Unterhaltung i. V. und Sport: Erich Winter, für Gemein-Politik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz i. V.: Otto Müller, für Bewegung: Adolf Manns, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

D. A. XI. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 600)	über 31 500
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 6 200
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 300
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 600
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 900
Gesamtauflage	über 55 500

Die Rolle des Judentums in der modernen Musik

Von Richard Eichenauer

Wir entnehmen den folgenden Aufsatz mit Genehmigung des Verlages J. F. Lehmann, München, dem Buch: „Musik und Rasse". Eichenauers Buch ist etwas ganz Neues auf musikgeschichtlichem Gebiet, mit dem sich jeder am deutschen Musikleben Anteilnehmende unbedingt vertraut machen muß. Der Verfasser gibt aber keine Neuwertungen, sondern will getade die Wertungen, die dem gesund empfindenden Deutschen naturgegeben sind, vom Standpunkt der Rassenkunde in ihrer Notwendigkeit und Berechtigung erklären.

Das komponierende Judentum zieht deutlich auf zwei durch Meyerbeer und Mahler gleichnishaft vorgezeichneten Wegen durch die neuere Musikgeschichte; in Wahrheit sind es aber zwei uralte Wege, nämlich die verschiedenen seelischen Möglichkeiten der vorderasiatischen Rasse: plaite Sinnlichkeit und übertriebene Vergeistigung — und siehe da: auf jenem Wege, dem breiten, erfolgsicheren, ziehen sie dahin, die sich geschäftstüchtig dem Ungeschmack des immer mehr anschwellenden Rassenpöbels als „zivilisierten" Völker anzupassen verstehen: auf dem andern, dem schmalen, in mancher Hinsicht schwierigeren, dafür aber auch vornehmeren, alle jene, welche die Gewächse ihrer „reinen Geistigkeit" auf dem Dünger des Kunstsnobismus entartender „Oberschichten" anbauen.

Von den Leuten des breiten Weges ist wenig zu sagen. Man kann zahlenmäßig nachweisen, daß der Anteil jüdischer Tonsetzer an der Anfertigung von musikalischem Schund unverhältnismäßig hoch ist.

Mit den Leuten des schmalen Weges hätte man sich vor zehn, ja noch vor fünf Jahren ausführlich herumfechten müssen. Heute ist es schon so klar, daß ihre „Richtung" im wahren Sinne des Wortes „überlebt" ist, daß man sich diese Mühe sparen kann. In einigen Fällen, z. B. bei Arnold Schönberg, mag dieser eigenartig ästetischen, echt vorderasiatischen Verneinung des Schönen zugunsten einer angeblichen „höheren Bedeutung" ein innerer Drang zugrunde liegen; an dem plötzlichen Rückgang der „Atonalität" nach 1930 aber sieht man deutlich, daß die meisten Atonalen nur die Marktlage ausgenutzt haben.

Eins haben jedenfalls Atonalisten, Neutöner, Vierteltonmenschen usw., soweit sie Juden sind, für sich: sie gehorchen einem Gesetz ihrer Rasse, indem sie die harmonische Mehrstimmigkeit, die ihnen urfremd ist, folgerichtig zu zerstören suchen. Denn das „durchaus Neue", das die Atonalität angeblich bringt, ist in Wahrheit etwas durchaus Altes: jene Stufe der Mehrstimmigkeit, die wir überall auf der weiten Erde außerhalb des Gebietes der nordischen Rasse finden. Ebenso bedeutet die Einführung von Vierteltönen oder anderen Unterteilungen für vorderasiatische Menschen eine Rückkehr zu ihrer angeborenen Tonkunst; für nordische würde es lediglich ein Rückfall in längst überwundene Barbarei sein.

Man sieht, wie groß die Fremdheit zwischen nordischem und vorderasiatischem Geiste ist. Der vorderasiatische Geist zerstört, wenn er einmal richtig losgelassen ist, nicht nur den seelischen Inhalt europäischer Kunst, sondern zugleich ihre Formgrundlagen. (Darum hat Moser vollkommen recht, wenn er sagt: „Von Beethoven, Weber und Schubert bis Wolf, Pfitzner, R. Strauß einschließlich haben wir im großen gesehen, eine Geschichts- und Stilepoche, erst nach ihnen scheint eine neue, anders gerichtete, einzusetzen." Diese andere Richtung ist eben weiterhin das Werk des vorderasiatischen Rassegeistes gewesen.)

Der Einfluß des Judentums auf die Tonkunst der Gegenwart ist deshalb so unheimlich groß, weil er sich keineswegs in dem Vorhandensein jüdischer Tonsetzer erschöpft. Wie war es denn vor 1933 bei uns; wie ist es noch jetzt in all den Ländern, die sich der „westlichen Demokratie" erfreuen? Jüdische Kapellmeister auf den bedeutungsvollsten Dirigentenposten; jüdische Sänger auf den Brettern der Opern- und Operettenbühnen; jüdische Virtuosen in den Konzertsälen; jüdische Kritiker an Zeitungen und Zeitschriften; jüdische Ministerialräte, Professoren und Konservatoriumsleiter bestimmten, mit welcher Musik und Musikauffassung unsere Jugend aufwuchs; jüdische Theater- und Konzertagenturen entschieden, welche Künstler wir hören durften und welche nicht. Wer kann sich wundern, wenn sich dem Geschmack der großen Masse allmählich ein jüdisches Inbild überprägte? Wenn wir uns in der Kunst wie in allem andern mit immer rasenderer Schnelligkeit spätrömischen Verfallszuständen näherten?

Es tut gut, sich einmal daran zu erinnern, daß diese Zeit noch keine vier Jahre zurückliegt. Und hier rühren wir an unsere eigene Schuld. Wenn man die Bastardierung ganzer Völker, ja ganzer Erdteile tatenlos geschehen läßt, kann man dann anderes erwarten, als daß die so entstandenen Kötervölker sich durch eine kleine Schar schlauer vorderasiatischer Händlernaturen willenlos beherrschen lassen? Tausend Jahre lang hat ein rassisch gesundes Europa unter nordischer Führung der jüdischen Gefahr widerstanden; erst als es seine Rasse verkommen ließ, unterlag es dem „plastischen Dämon des Verfalles der Menschheit" (Richard Wagner).

Ob Europa diesen Dämon überwinden wird, das ist die Frage, die wir heute an die andern richten müssen. Wir haben das unsrige getan.

Furtwängler in Paris erneut stürmisch gefeiert. Das zweite Konzert der Pariser Philharmoniker unter Furtwänglers Leitung, das Mozart, Debussy, Richard Strauß und Beethoven umfaßte, schloß wie das erste mit einem nichtendenwollenden Beifall der Pariser Musikgemeinde für die hochstehende gemeinsame Leistung des deutschen Dirigenten und des französischen Orchesters. Staatsrat Furtwängler mußte auch nach der Wiederholung der Zweiten Nocturne von Debussy immer wieder erscheinen, um für den stürmischen Beifall und die Bravorufe der Zuhörer zu danken.

Musik aus Hellas

Neugriechisches Orchesterwerk in Berlin aufgeführt

In der Reihe der repräsentativen Austauschkonzerte des ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten wurde im Saal der Berliner Singakademie zum ersten Male ein großangelegtes Programm griechischer Tonsetzer zu Gehör gebracht, ausgeführt vom Berliner Philharmonischen Orchester und griechischen Künstlern. Mit zahlreichen Mitgliedern der griechischen Kolonie hatte sich ein den Saal füllendes deutsches Auditorium zusammengefunden, in dem man viele Köpfe prominenter deutscher Musiker sah, u. a. die Komponisten von Resniczek, Trapp, die Generalmusikdirektoren Jochum und Dammer, Prof. Georg Schumann.

Mit überlegener Ausdeutungskraft brachte der Direktor des Athener Konservatoriums, Dr. Philoletes Economides, vier Werke zur Aufführung, die in Deutschland, das bisher nur wenig von neugriechischer Musik kannte, erstmalig aufklangen. Wenn sich bei den Werken auch ein besonderer, eigener Stil noch nicht klar erkennen ließ, so konnte doch festgestellt werden, daß die griechischen Komponisten, die meist in Westeuropa studierten und dort ihre stilistischen Grundlagen erhielten, mit großer Begabung hochwertige selbständige Werke geschaffen haben und daß das junge Griechenland sich auf dem Gebiete der Orchestermusik in kraftvoller Entwicklung befindet. — Das Konzert fand stärksten Beifall. Ihm folgt im Austausch März 1939 in Athen ein Konzert mit Werken zeitgenössischer deutscher Komponisten.

H. S. Linde

Die Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten" geht nach Reichenberg. Die anläßlich des ersten Parteitages Großdeutschlands in Nürnberg vom Amt Schrifttumspflege bei dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP. veranstaltete Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten", die zuletzt mit großem Erfolg in Wien gezeigt wurde, wird auf ihrem Wege durch die deutschen Gaue auch die Gauhauptstadt Reichenberg besuchen und hier vom 20. Januar bis 15. Februar 1939 der Oeffentlichkeit zugänglich sein.

Täglich 2×2 Minuten die hautpflegende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30 ₰ 3 Stück 85 ₰

Universum

Heute Freitag

PREMIERE

des langerwarteten Großfilms

der auf dem gefährlichen Boden der internationalen Spionage spielt und in

Olga Tschechowa, Albrecht Schönhals, Camilla Horn

seine überragenden Hauptdarsteller hat.



Die weiteren Darsteller haben alle großes Format:
Herbert Hübner . Hans Nielsen . Paul Westermeier
Walther Jansen . Anton Pointner . Ursula Herking
Walther Steinbeck. Musik: **Franz Grothe.**

Beiprogramm / Ufatonwoche

Spielzeiten werktags: 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr
Sonntags ab 2 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt

PALAST-THEATER

unsere neuen Programme!

Tages-Vorstellung
bis einschl. Montag
Lil Dagover
Wolf Albach-Retty
Georg Alexander
in der weltbekannten, wunderbaren
Operette
Der Vogelhändler
Alles was Sie wünschen
großartige Besetzung, Heiterkeit und Mutterwitz, die unsterblichen u. berauschenden Melodien Carl Zellers
vereinigt dieser Film in sich
Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm
Fox Tönende Wochenschau!

Außergewöhnl. Spätvorstellung
Freitag, Sonnabend, 10.40 abds.
Auf vielseitigen Wunsch und der großen Nachfrage wegen



AVE MARIA
Käthe von Nagy
Benjamino Gigli
Paul Henckels . Harald Paulsen
Ein Welterfolg, den jeder erlebt haben muß.
Dieser Film ist beglückend
Karten-Vorverkauf a. d. Theaterkasse

Große
Jugend-Vorstellung
Sonnabend, 2.15 Uhr nachm.
Sonntag, 11.15 Uhr vorm.
Der große Abenteuer- u. Sensationsfilm aus dem „Wilden Westen"
Die Schlacht am blauen Berge
„Die Indianer kommen"
Ein Film, der die echte, unverfälschte **Romantik des wilden Westens** in uns aufleben läßt! Ganz ähnlich wie es einst **Karl May** erzählte, schildert uns dieser **Original Wild-West-Film, Abenteuer und Erlebnisse aus Prärie und Steppe** von ungeheurer Wucht und Spannung
Außerdem
Ein schönes Beiprogramm
Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg.
Erwachsene 50, 70, 90, 110 Pfg.
Kassenöffnung u. Einlaß 10.15 Uhr vorm.

GLORIA

Sonntag, 11.30 Uhr
Montag, } Anfang
Dienstag } 2 Uhr
Gr. Märchenvorstellungen:



Ein reizend Märchen von sieben Buben, die durch einen bösen Zauber in sieben Raben verwandelt werden und seltsame Abenteuer zu bestehen haben, bis sie mit Hilfe der Waldtiere von dem Zauber erlöst werden
Außerdem:
Im Traumland
Sindbad der Seefahrer
und
HampelmannsTraumfahrt
(Klein-Marlis Weihnachtstraum)
Kinder . . . 30, 50, 70 Pfg
Erwachsene 50, 70, 100 Pfg.
Vorverkauf eröffnet.

Mehrere **gebrauchte**
Pianos und Flügel
besonders schöne Instrumente, gute Fabrikate, in schwarz, Nußbaum und Eiche, mit voller Garantie für einwandfreien Zustand.
B·KEMP **Pianohandlung**
Bielefeld, Oberntorwall 32
das Fachgeschäft 14.12

Geschäftsübernahme!
Ab Sonnabend, den 10. Dezember, übernehmen wir die Gaststätte von Herrn Brandler
Ecke Arndt- u. Siechenmarschstr.
Unseren werten Gästen aus Küche und Keller das Beste zu bieten, werden wir immer bestrebt sein.
Heinrich Pölkemann u. Frau

Westfälische Neueste Nachrichten
die meistgelesene Zeitung im östlichen Westfalen!

Brackwede
Lichtburg Ruf 66 85 **Schauburg**

Ab heute Freitag den Großfilm
Rote Orchideen
mit
Olga Tschechowa
Camilla Horn
Albrecht Schoenhals
Dieser Film hält Sie von der ersten Minute an in Spannung. Es geht um Recht, Ehre und Freiheit. Wundervolle Musik, echte Gesangskunst feiern Triumphe.
Die neueste Wochenschau

Ab heute den Ufa-Großfilm



mit den Hauptdarstellern:
Imperio Argentina
Friedrich Benfer
Karl Klüsner . Erwin Biegel
Sie erleben in diesem Film
spanische Stierkämpfe, spanische Tänze und Gesang
in höchster Vollendung.
Das reichhaltige Beiprogramm!
Freitag und Sonnabend um 4 Uhr nur in der Lichtburg
Sonntag um 2 Uhr in beiden Theatern:
Der große Tonfilm:
Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel aus dem Sack

Stadttheater

Heute, v. 12. 19½–23 „KdF.", Feierabendgem. 2: **Ein Wintermärchen,** Schauspiel von Shakespeare

So. 10. 12. 20 bis gegen 23 Pr. II
Zum 25. und letzten Male
Die Primanerin
Lustspiel von Graff

Stg. 11. 12. 15½–17¾ „KdF.", Hierauf: **Parkstraße 13,** Kriminalstück von Ivers
20–22½ Pr. III
Meine Schwester und ich
Operette von Benatzky

Di. 13. 12. 20–23 A. 12 Pr. III
Erstaufführung
Frau Luna
Revue-Operette von Lincke

Imenthan Bonbons
bei **Mundhalzündung**
glänzend bewährt!
Zu haben bei:
Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus
Vogt, Ellerstr. Ecke Stapenhorststr.
Chr. Zarnitz, Jöllenbecker Str 1
Krüger, Detmolder Straße 41
Schüler, Schildesche Westerfeldstraße 1



Bruchbänder
nach Maß aus eigener Werkstatt bei
Festerling
Viktoriastraße 6



Besonders gute Geber — besonders gute Weihnachtslaune
„Geber" sind Qualitäts-Zigarren, die es in allen Preislagen und in jeder Menge gibt. Sie werden Ihnen Weihnachten prächtig schmecken. — Auch in Zigaretten und Tabak ist Geber groß.
Verkaufsstelle:
Bahnhofstraße 1
Ecke Hindenburgstr.
Geber

Bestecke
ab Fabrik 90 g Silberauflage
z. B. 72 Teile RM. 105.–
bequeme Teilzahlung
Gratiskatalog
A. Pasch & Co., Solingen 48.

Verlangen Sie überall die „Westf. Neuesten Nachrichten"

Städtischer Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1350

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 288 — Freitag, 9. Dezember 1938

Groß-Bielefeld

Herr Nickemann

Herrn Nickemann, den kennt ihr nicht?
Er ist euch sicher schon begegnet:
ein faltenloses Vollgesicht,
von einer engen Stirn gesegnet.

Herr Nickemann nickt immerzu,
denn davon hat er seinen Namen;
er nickt in heitrer Seelenruh'
und sagt zu allem Ja und Amen!

Stets gibt er andern Leuten recht,
spricht sklavisch jedem nach dem Munde,
und wo der Klub der Nörgler zecht,
da nickt er freundlich in die Runde.

Von anderer Leute Meinung hat
er nämlich eine hohe Meinung,
er nickt zum Ja so ölig-glatt,
wie andererseits zu der Verneinung!

Weil eignes Meinen ihn nicht drückt,
kennt er auch keine Sorgenfalten,
er nickt zu allem gleich beglückt
und weiß sein Gleichgewicht zu halten!

Sein Inneres ist pflaumenweich,
weich auch sein Rückgrat, sein Charakter,
und nickt ein andrer Meinungsscheich,
gleich knickt zusammen er und knackt er!

Ist er ein Kerl, Herr Nickemann?
Er ist ein armer Jammerlappen,
der sich begraben lassen kann —
Denn einem Manne steht's nicht an,
im meinungslosen Dunst zu tappen
und wie ein Messer zuzuklappen!

Wau-Wau

14. Dezember BWB.-Eröffnung

Gauleiter Dr. Meyer weiht die Strecke Brackwede—Herford

Es steht nunmehr fest, daß die Reichsautobahnstrecke Brackwede—Herford am kommenden Mittwoch, 14. Dezember, vormittags durch Gauleiter Dr. Meyer in feierlicher Weise dem Verkehr übergeben wird.

Am 15. Dezember wird dann die Teilstrecke Bad Rennbdorf—Hannover eröffnet. Dagegen wird die Teilstrecke Herford—Bad Rennbdorf erst im kommenden Jahre fertiggestellt.

Gestörtes Schläfchen

Wilhelmine muß ins Zuchthaus

Wilhelmine Wehmeier aus Bielefeld, die sich am Donnerstag vor der 1. Großen Strafkammer wegen Diebstahls zu verantworten hatte, hat die Anklagebank während ihres 45jährigen Wandelns durch die Gefährnisse des Lebens schon oft einnehmen müssen. Immerhin, Wilhelmine hatte bisher trotz Rückfalldiebstahls immer milde Richter gefunden. Doch diesmal hat sie sich geirrt.

Es war im Sommer dieses Jahres. Wilhelmine hielt sich in einer Wirtschaft in Brackwede auf, in der ein Arbeiter nach einem kleinen Frühschoppen auf einem Stuhl sanft eingeschlafen war. Wilhelmine war um so wacher und holte dem Mittagsschläfer „sanft streichelnd" die Geldbörse mit 12.50 RM. aus der Gesäßtasche. Dann verschwand sie ohne Abschied, nahm sich eine Taxe und ließ sich zu einer anderen Wirtschaft bringen, wo in feuchtfröhlicher Gesellschaft die Beute „auf den Kopf geschlagen" werden sollte. Man war gerade in bester Stimmung, als plötzlich der zu früh erwachte Mittagsschläfer auf der Bildfläche erschien und dem fröhlichen Beginnen ein jähes Ende bereitete.

Jetzt stand Wilhelmine vor dem Richter und versprach mal wieder Besserung. Aber das Gericht hielt es doch für erforderlich, diesem Versprechen vorher den erforderlichen Nachdruck zu geben. Es versagte mildernde Umstände und erkannte wegen Diebstahls auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten und drei Jahre Ehrverlust.

Der Eintopf

Gerichte in den Gaststätten

× Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat für den kommenden Eintopfsonntag, 11. Dezember folgende Gerichte in den Gaststätten für die Zeit von 10 bis 17 Uhr zugelassen: 1. Kohlsuppe mit Kartoffeln und Hammelfleischeinlage 2. Pichelsteiner Fleisch, 3. Fischeintopf, 4. Gemüsetopf nach Wahl oder vegetarisch.

Nicht abgeblendet.

Gestern gegen 23 Uhr ereignete sich auf der Detmolder Straße ein schwerer Verkehrsunfall, der nicht ohne Folgen blieb. Ein Möbelgeschäftsbesitzer aus Bielefeld wurde mit einem schweren Oberschenkelbruch in das Franziskushospital eingeliefert. Kurz vor Lage begegnete der Möbelbesitzer einem Kraftfahrer, der nicht abblendete, so daß der Möbelwagen gegen einen Baum fuhr. In dem Wagen saßen noch mehrere Personen, die Gesichtsverletzungen erhielten.

WINKEL UND FENSTER AM ABEND

Eine stille Stunde in der Altstadt

Da hastet und treibt es einen durch die Hauptverkehrsstraßen, daß man unwillkürlich mitgeschleift wird. Das Tempo des Verkehrs läßt einen auch nicht einen kurzen Augenblick zur Besinnung kommen. Irgendwo aber in der unmittelbaren Brandung des Lärms tut sich plötzlich eine Gasse der Altstadt auf und nimmt den geplagten Menschen in ihre stillen Arme.

*

Der Tag ist eingeschlafen in einem tiefen Grau der Dämmerung; nun liegt die alte Gasse der Bielefelder Altstadt und träumt.

Auch der gelbliche Schein der altertümlich anmutenden Gaslaterne, der die Regenschleier einen Heiligenschein aufgesetzt haben, vermag diesen tiefen Traum nicht zu stören.

Ab und zu hört man das Wasser den Rinnstein entlangplätschern und sich gurgelnd in die schwarzen Kanallöcher ergießen.

Für wenige Minuten klatscht monoton der Regen auf und Schritte schlurfen über den buckeligen Bürgersteig und verlieren sich irgendwo zwischen den geduckten Häusern.

Wie verschlafene Augen muten die vielen kleinen Fenster der winkeligen Häuser an und durch den Schein einer friedlichen Lampe werden auf den roten oder gelben Gardinen seltsame Schattenbilder geformt.

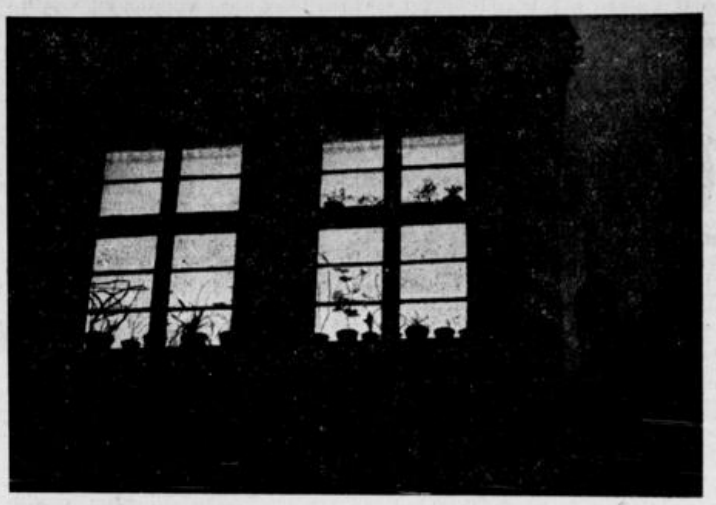
Die Topfblumen vor den erleuchteten Fenstern malen diese bizarren Figuren auf die Gardinen und sinnend und betrachtend verweilt man einen kurzen Augenblick vor diesen eigentlich so alltäglichen Dingen.

So eine Gasse der Bielefelder Altstadt wäre etwas für melancholische Leute:

Die Lichter der Gaslaternen verschwimmen zitternd im trüben, nebelverhangenen Glanz, die enge Straße spiegelt die wehmütige Erinnerung an einen verlorenen Tag im Frühling, und im abendlichen Dunstschleier, der rötlich aus der Hauptstraße über die Dächer herüberdringt, versinkt die dunkle Gasse mit sanften und unwirklichen Konturen, gleich als sei sie dem Geist eines müden und resignierten Dichters entsprungen.

Die scharfen Farben tragen eine Maske, und die geräuschvolle Brandung des herübertönenden Verkehrs versickert irgendwo in der Unendlichkeit des dunklen Nachthimmels.

Und dann nimmt einen wieder der strahlende Glanz der Hauptstraße auf. Die blinkenden Lichterketten verwirren einen im ersten Augenblick, dann geben sie aber die Erinnerung zurück, daß in wenigen Tagen die Freude der Weihnacht in unseren Herzen Einzug hält. f. f.





Vor dieser idyllischen Pforte müßte der Abschied eines Biedermeierpärchens fast so romantisch sein wie Spitzweg ihm empfunden hat. Wer nicht nur sehen, sondern auch schauen kann, findet im nächtlichen Schein einer verlassenen Straßenlaterne manch idyllisches Eckchen, das er bei Tageslicht nie entdecken würde.

Fotos: Hegemann

HJ. in der sozialistischen Front

Bannführer übergab Spielzeugsammlung dem WHW.

In fleißiger Arbeit hatten in den letzten Wochen die Jungen und Mädel der Bielefelder Hitler-Jugend in allen Häusern der Stadt Spielzeug gesammelt. An Heimabenden und zu Hause wurden die Spielsachen, die zum Teil natürlich auch beschädigt waren, wieder zusammengebastelt, um gestern abend im Rahmen einer kleinen Feier dem WHW. übergeben zu werden. Sie finden nun ihren Weg auf die Weihnachtstische der von dem WHW. betreuten Kinder.

In dem festlich geschmückten HJ.-Heim am Niedermühlenkamp waren alle Spielsachen in drei Sälen aufgebaut. Trotz der Fülle von Burgen, Zinnsoldaten, Puppen, Wiegen, Puppenwagen und -kleidern, den zahlreichen Eisenbahnen, Schubkarren, Schaukelpferden und Pferdeställen war die Ausstellung nur ein kleiner Ausschnitt der von der HJ. gesammelten Sachen. Noch in verschiedenen anderen HJ.-Diensträumen werden Ausstellungen veranstaltet.

Bannführer Herbert Brinkmann übergab nun gestern abend die ganze Ausstellung an den Kreisamtsleiter der NSV., Pg. Herrich. Nach einem Musikstück, einem Lied und einem Vorspruch führte der Bannführer aus: „Wenn am letzten Sonntag am Tag der nationalen Solidarität von den Erwachsenen ein stolzes Ergebnis erzielt werden konnte, so sei diese Spielzeugsammlung die Solidaritätserklärung der Bielefelder Jugend. Durch diese Tat beweisen die Jungen und Mädel in jedem Jahre neu ihren Einsatz für das sozialistische Wollen des Volkes. Wir haben hier nicht nur Spielsachen zusammengetragen, an allen Stücken wurde auch lange herumgebastelt, sie wurden aufgefrischt und für die Weihnachtstische hergerichtet. Damit haben alle Jungen und Mädel den Willen bewiesen, mitzuhelfen an der sozialistischen Tat des Führers. Mögen alle Eltern sich einfinden und in dieser Ausstellung feststellen, mit welcher Hingabe und Freude sich die HJ. eingesetzt hat." — Mit dem Wunsche, daß die Spielsachen soviel Freude auf den Weihnachtstischen bringen möchten, wie sie den Jungen und Mädeln beim Herrichten gemacht haben, übergab der Bannführer dann die Ausstellung an den Kreisamtsleiter der NSV., Pg. Herrich.

Dann nahm Pg. Herrich das Wort. Er gab zunächst seiner Freude über die Fülle von Spielsachen Ausdruck, die in diesem Jahre das Ergebnis der vorjährigen Ausstellung um ein Vielfaches übertreffe. Es sei nicht so sehr der materielle Wert, der ihm so viel Freude mache, sondern vielmehr der Geist der Solidarität, der in den Arbeiten zum Ausdruck komme. Wie jeder Volksgenosse im Reiche Adolf Hitlers seinen Platz habe, so habe auch schon der deutsche Junge und das deutsche Mädel seine Aufgabe. Das Jahr 1938 sei ein besonders denkwürdiges Jahr in der deutschen Geschichte. Der Führer habe den jahrhunderte alten Wunsch der Deutschen erfüllt, er habe die Idee des großdeutschen Reiches verwirklicht. Wenn diese Tat auch im wesentlichen dem Genie des Führers und dem Ansehen der wiedererstarkten Wehrmacht zuzuschreiben sei, so wäre eine solche Lösung doch nicht möglich gewesen, wenn nicht das gesamte deutsche Volk wie ein Block hinter seinem Führer gestanden hätte. So wie das deutsche Volk seine Einsatzbereitschaft im Großen gezeigt habe, so müsse es diese auch im täglichen Leben beweisen. Von dieser Bereitschaft gebe die Ausstellung ein eindringliches Bild.

Die Ausstellung bleibt noch drei Tage für Besucher geöffnet und zwar in der Zeit von 15—19 Uhr, am Sonntag bis 22 Uhr.

Spielwarenausstellung in Sudbrack

Eine Ausstellung selbstverfertigter Spielwaren veranstalten HJ.-Gefolgschaft, Jungvolk, BDM. und Jungmädel der Ortsgruppe Sudbrack im Ortsgruppenheim, Apfelstraße 77. Geöffnet ist die Ausstellung am Sonntag, 11. 12., von 9—12 Uhr und 15—19 Uhr.



Eine Anregung zu Weihnachten:
ROTBART-Klingen kann „er" immer brauchen!

Im Rahmen der Heimattage

Ehrung für Dr. Rudolf Schrader

Mit der heimatlichen Feierstunde, die — wie wir unseren Lesern bereits mitteilten — durch die Rede des Landeshauptmanns Kolbow über „Heimatpflege als völkische Aufgabe" die Hauptveranstaltung der Minden-Ravensberger Heimattage 1938 bilden wird, ist eine Ehrung verbunden für den in Bielefeld sowohl wie im ganzen Minden-Ravensberger Lande rühmlichst bekannten Professor Dr. Rudolf Schrader, der am 17. Dezember d. J. in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag begeht.



5 Minuten vor der Zeit

ist des Soldaten Pünktlichkeit!

Die ganggenaue Uhr von „Ihrem" Uhrmacher ist der beste Helfer zur Pünktlichkeit! Darum:

„Die gute Uhr vom gelernten Uhrmacher"

Prof. Dr. Schrader, der seit langen Jahrzehnten in Bielefeld wirkt, hat sich als unermüdlicher Vorkämpfer für eine systematisch betriebene Heimatpflege außerordentliche Verdienste erworben.

Im besonderen ist die Pflege und Erforschung der Heimatgeschichte Minden-Ravensbergs für immer mit seinem Namen verknüpft. Noch heute ist Prof. Dr. Schrader als Vorsitzender des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg und als Leiter des Arbeitskreises „Geschichte" im Heimatgebiet Minden-Ravensberg rastlos tätig. Diese seine Verdienste im selbstlosen Einsatz für die Heimatpflege werden durch die Ehrung, die Landeshauptmann Kolbow vornehmen wird, ihre öffentliche Anerkennung erfahren. Die heimatliche Feierstunde und die Ehrung für Prof. Dr. Schrader finden statt am Sonnabend, dem 10. Dezember, 20 Uhr, im Hause des Handwerks, Papenmarkt 11.

Wenn Frauen heiraten

Beitragserstattung in der Invalidenversicherung

Nach dem Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937, Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 1393 ff, ist die Beitragserstattung bei der Heirat einer weiblichen Versicherten auch in der Invalidenversicherung möglich, wenn die Ehe nach dem 31. Dezember 1937 geschlossen ist und die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen, Erfüllung der Wartezeit, Erhaltung der Anwartschaft, erfüllt sind. Erstattet wird die Hälfte der Beiträge, die für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum Ende der Woche entrichtet sind, in der der Antrag gestellt ist. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht binnen drei Jahren nach der Eheschließung geltend gemacht wird.

Achten Sie auf 2 Dinge beim Schuhcreme-Einkauf, wenn Sie das echte altbewährte Erdal bekommen wollen, nämlich auf den Namen und auf den roten Frosch. Die Beiden bürgen für die gute, oft erprobte Erdal-Qualität! Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen mühelos Hochglanz! Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Ausrichtung nach einem Ziel

Führertagung der SA.-Standarte 174

Im Handwerkerhaus zu Bielefeld fand am Dienstag eine Führertagung der SA.-Standarte 174 statt, an der die Führer der Sturmbanne und Stürme, sowie die Angehörigen der Stäbe teilnahmen. Der Führer der Standarte, SA.-Obersturmbannführer Bandke, der vor kurzem hier seinen Dienst angetreten hat, benutzte die Tagung, um sich mit seinen Führern bekannt zu machen. Im übrigen diente die Zusammenkunft der Erledigung eines umfangreichen Arbeitsprogramms, in dessen Mittelpunkt richtungweisende Ausführungen des Führers der Standarte Ziel und Ausrichtung für die Arbeit im neuen Jahr gaben. Diese Arbeit dient im besonderen einer verstärkten Tätigkeit für das SA.-Sportabzeichen, das Leistungszeichen für Wehrhaftigkeit, welches nach dem Willen des Führers jeder deutsche Mann erwerben soll.

Um die große und verantwortungsvolle Arbeit durchführen zu können, sind innerhalb der SA. umfangreiche organisatorische Maßnahmen erforderlich, namentlich auch im Hinblick auf die jetzt regelmäßig stattfindenden Wiederholungsübungen. Wenn auch in den vergangenen Jahren in unermüdlicher Tätigkeit bereits die Grundlagen geschaffen worden sind für die sich immer mehr ausweitende SA.-Sportabzeichenarbeit, so ist es angesichts der fortwährenden Zunahme von SA.-Sportabzeichenbewerbern doch notwendig, noch mehr als bisher die SA.-Einheiten vorzubereiten für diese Aufgaben. Das geschieht durch die systematische Ausbildung der Führer und Unterführer zu Prüf- und Lehrberechtigten, deren Zahl ständig im Steigen begriffen ist.

Der Dienst in den Stürmen ist auf die mit dem SA.-Sportabzeichen zusammenhängende Arbeit wesentlich abgestellt, und so wird im kommenden Jahr auch innerhalb der Standarte 174 wieder ein großer Fortschritt in dieser Richtung zu verzeichnen sein. Das Führerkorps der Standarte erhielt anläßlich der Tagung am Dienstag die Richtlinien hierfür und in bewährter Einsatzfreudigkeit wird die SA. sich auch im neuen Jahr ihren Aufgaben widmen. — Die Vorführung von einigen Schmalfilmen, die Ausschnitte aus der Arbeit der Standarte in der jüngsten Vergangenheit zeigten, beendete die Führertagung. —dt.

Drei Ortsgruppenversammlungen

Des Führers Sieg

Erste Versammlung der Ortsgruppe Gellershagen

Am Mittwoch hatte die Ortsgruppe Gellershagen zu ihrer ersten Monatsversammlung im Schloßhof-Restaurant eingeladen. Ortsgruppenleiter Pg. Kindler begrüßte nach dem Fahneneinmarsch die Partei- und Volksgenossen und erteilte darauf dem Redner des Abends, Stadtrat Pg. Jäger, Münster, das Wort. Dieser erinnerte eingangs seines Vortrages an die großen politischen Ereignisse des sich dem Ende zuneigenden Jahres, in dem der Führer das Großdeutsche Reich geschaffen hat, und stellte dem gegenüber die Ursachen des Zusammenbruchs vor 20 Jahren. Gutgläubig habe damals das Volk die Waffen aus der Hand gelegt im Vertrauen auf die Versprechungen der Feinde, ihm den wahren Frieden bringen zu wollen. Aber schon bald habe man die Maske fallen gelassen, eine beispiellose Erpressung habe begonnen und sollte nach dem Willen dieser „Friedensstifter" auf ewige Zeiten anhalten. Die Parteien taten noch ein übriges, um die innere Zerrissenheit unseres Volkes vollkommen zu machen. Den Glauben an Deutschland predigten indeß nur Adolf Hitler und seine Getreuen, bis endlich 1933 der Sieg erkämpft war.

Pg. Jäger gab dann den ewigen Meckerern und Jammerlappen eine deutliche Lektion. Wenn diese Sorte Menschen recht behalten hätten, so wäre Oesterreich und das Sudetenland nicht ohne Krieg mit dem Altreich vereint worden.

Zum Schluß beschäftigte sich der Redner noch ausführlich mit den „armen" Juden, dem „auserwählten" Volk, von dem Christus schon sagt, sie seien Kinder des Teufels. Die blutige Geschichte dieser Rasse, die in Deutschland das Gastrecht in so schamloser Weise mißbraucht habe, zeigte Pg. Jäger in treffenden Worten auf. Der Kampf gegen diese Parasiten ist mit dem Denkkeitel, der ihnen überreicht wurde, nicht vorbei, sondern wird bis zum Ende durchgeführt.

Ortsgruppenleiter Pg. Kindler mahnte zum Schluß alle Parteigenossen, auch in der neuen Ortsgruppe ihre Pflichten gegenüber dem Führer zu erfüllen.

Der Glaube an den deutschen Arbeiter

Altgardist Adolf Manns sprach in der NSDAP.-Ortsgruppe Pottenau

Die erste Versammlung nach der Aufteilung der Ortsgruppe Pottenau fand am Mittwoch im Hermann-Göring-Haus statt. Die Versammlung war sehr gut besucht, trotz der Aufteilung eine erfreuliche Tatsache, so daß die Ortsgruppe Pottenau wie bisher im alten Sinn erfolgreich für Führer und Reich die gestellten Aufgaben auch in Zukunft voll und ganz erfüllt.

Die Versammlung wurde umrahmt mit schmissigen Märschen der Ortsgruppenkapelle Ortsgruppenleiter Pg. Willgerodt eröffnete die Versammlung und begrüßte auch besonders den Pg. Adolf Manns und verpflichtete neue Parteigenossen auf den Führer und auf die Bewegung. Pg. Manns sprach in zündenden Worten über die augenblickliche Lage und ging in seinen Ausführungen auf die Verleumdungen und Hetze gegen Deutschland im Ausland ein und verstand es, seinen Zuhörern begreiflich zu machen, daß es notwendig war, die schärfsten Maßnahmen gegen das internationale Judentum zu ergreifen. Großdeutschland konnte nur geschaffen werden, weil Adolf Hitler an den deutschen Arbeiter glaubt. Reicher Beifall belohnte den Redner für seine gelungenen Ausführungen. Adolf Manns hat sich die Herzen der Arbeiter im V. Kanton erobert. Der Ortsgruppenleiter dankte dem Redner und appellierte an alle Parteigenossen, in diesem Sinne aufklärend in der Bevölkerung weiterzuarbeiten. Mit dem Gelöbnis auf den Führer und dem Fahnenausmarsch wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Ortsgruppen der NSDAP.

Arndt. Heute (Freitag), 20.30 Uhr, zweiter Schulungsabend der Ortsgruppe im Restaurant „Zum Siegfried", Siegfriedstraße. Teilnehmen haben alle Politischen Leiter, die Amtsträger der DAF. und NSV. sowie die Amtsträgerinnen der Frauenschaft.

Gellershagen. Ortsgruppenschulungsabend am Mittwoch, 14. 12., 20.30 Uhr, bei Brinkmann, Boltmannstraße, Ecke Schloßhofstraße. Teilnehmen müssen die Politischen Leiter, Amtsträger der NSDAP., DAF., Frauenschaft.

Sieker-Stieghorst. Sämtliche Vereine des Ortsgruppenbereiches haben umgehend ihre Versammlungen für die Monate Dezember und Januar in der Ortsgruppengeschäftsstelle, Eichenstr. 1, zu melden.

Jöllenbeck. Am Sonnabend, 10. 12., 20.30 Uhr, spricht in einer großen öffentlichen Versammlung bei Gökemeyer der Gauredner Pg. Richard Meyer über das Thema: Deutschland, eine Willens- und Schicksalsgemeinschaft. Die Fahnen stehen 20.20 Uhr zum Einmarsch bereit. Für die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen ist Erscheinen Pflicht. Eintritt 20 Rpfg.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk

Jahnplatz — Fritz Homann. Es wird nochmals an dem am 9. 12., 20 Uhr, stattfindenden Gemeinschaftsabend, verbunden mit Lichterfeier des BDM., im Haus des Handwerks erinnert. Es spricht Maria Kahle.

Sudbrack. Heute, Donnerstag, fällt der Heimabend aus.

Jugendgruppen Johannisberg-Sparrenberg. Heute (9. 12.) findet in der Cecilienschule der Turnabend statt. Die übersandten Anmeldeformulare für die Mütterschulkurse sind mitzubringen.

Ortsabschnitt Oldentrup. Sonnabend, 10. 12., 20 Uhr, vorweihnachtliche Feier, zu der alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind.

Deutsche Arbeitsfront

Betriebsberufswalter der Fachabteilung Eisen und Metall. Zu unserem gestrigen Hinweis geben wir bekannt, daß der Vortrag über „Schweißen von Leichtmetallguß" am Montag, 12. 12., (nicht 20. 12.), stattfindet.

Juden, Novemberverbrecher von 1918

Monatsversammlung der Ortsgruppe Wittekind

Zum erstenmal nach der Aufteilung hielt am Mittwochabend die Ortsgruppe Wittekind ihre Monatsversammlung ab. Die Symbole der Bewegung und Tannenkränze mit weißen und roten Lichtern schmückten den Saal.

Nach dem Einmarsch der Fahne begrüßte der Ortsgruppenleiter Pg. Diekmann die zahlreich erschienenen Parteigenossen und ließ die aufgestellten Kerzen entzünden, die symbolisch den Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung, den Opfern der Arbeit, den Müttern, der Jugend und dem ewigen Deutschland gewidmet waren.

Weiter verwies der Ortsgruppenleiter auf die Zeit vor 20 Jahren und brachte mit fünf anderen Parteigenossen in einer Hörfolge der Versammlung jene traurige Zeit von Deutschlands Niedergang in die Erinnerung. In zahlreichen Beispielen wurden die Namen derer genannt, die in verbrecherischer Weise dem tapferen Frontheer den Dolchstoß versetzten. Juden, Juden ... und marxistische Helfershelfer waren es, die das Novemberverbrechen von 1918 begangen, die Arbeiterschaft und das ganze deutsche Volk ins Verderben führten. Die Zuhörer folgten der Darbietung mit großem Interesse.

Nach der Aushändigung einiger Mitgliedskarten und -bücher schloß die Versammlung mit

Aktenmappen
Elvers
Niedernstr. Obernstr. Bahnhofstr.
Schreibmappen
Reiselord
d. Kofferm appe für den Herrn
elegant - praktisch

Chöre von Lehmacher und Brahms

Konzert der Bayha-Schröder Musikschule in der „Eintracht"

Bielefeld hat in seinen Mauern eine unverhältnismäßig große Anzahl guter Chöre. Daß der Bayha-Schröder-Kammerchor nach wie vor zu den besten unter ihnen gehört, bewies er wiederum am Mittwochabend im Saal der „Eintracht". Es ist dabei vielleicht weniger die bei gemischten Chören nicht immer anzutreffende Ausgewogenheit der Stimmfrequenz, als vielmehr das ausgezeichnete sängerische Material, das eine sehr ernsthafte Schule verrät und mit einer chorischen Disziplin einhergeht, die diesen gut geleiteten Vokalkörper befähigt, an so subtile Programmwerke heranzugehen, wie sie Lehmachers Chorfolge „Fülle" und die Walzer für gemischten Chor von Brahms darstellen.

Es war für die Besucher des Konzerts, die den Saal bis auf den letzten Platz besetzt hielten, eine wirkliche Freude zu sehen, wie der Chor jedem Wink seines Dirigenten Albert Bayha folgte: Ziel und Ergebnis einer rastlosen Stimm- und Sprechschulung, die offenkundig in Lehmachers und Brahms' Chören zutage lagen. Da saß jeder Einsatz der Sänger und Sängerinnen, die sich freigemacht hatten vom Notenblatt und nun — indem sie keinen Blick von ihrem Dirigenten wandten — eine disziplinierte Tonfülle und Tonsicherheit zeigten, die durch eine geradezu vorbildliche Wortbildung noch an Eindringlichkeit gewannen.

Zudem tritt der Chor durch die Pflege solcher Werke, wie sie am Mittwoch auf der Vortragsfolge standen, in eine Lücke, die man oft schmerzhaft gespürt hat. Gerade der Kammerchor, der im allgemeinen sehr stiefmütterlich betrachtet wird, weil er den traditionellen Oratorienstil nicht erfüllt, hat eine große und schöne, weil seltener angesprochene Aufgabe. Die wundervollen Liebeslieder von Brahms mit ihrer akkordischen Klaviergrundrhythmik und Lehmachers reizvolle A-cappella-Vertonungen der blutvollen Gedichte Conrad Ferdinand Meyers, die im Konzertsaal so wenig gehört werden, bewiesen es eindeutig genug.

Als Solistin war für den Abend die heimische Pianistin Irene Lohmann gewonnen worden, die mit Tabea Bayha auch die vierhändige Klavierbegleitung zu Brahms' Liebeswalzern übernommen hatte. Sie spielte Chopins Barcarole op. 60, von Debussy zwei kleine Werke: „Reflets dans l'eau" und „Soirée dans Grenade", und Rouffels „Segovia". Die Wiedergabe dieser virtuos orientierten Stücke erwies eine vollkommene Beherrschung des technischen Mittels, hier in erster Linie Kennzeichen eines ästhetischen Zwecks, mit besonderer Hinneigung zur Geisteshaltung der Jungfranzosen, etwa in Debussys koloristischem Impressionismus, einem reinen Dahinschwelgen in verschwommenen traumhaften Stimmungen, in dem sich die thematische Zeichnung durch eine ausgeprägte Bevorzugung malerischer Klangfarben verflüchtigt. Irene Lohmann deutete die aparten Reize dieser geistreichen Musik mit großem künstlerischem Ernst aus und wußte auch diesen vom Werk her ein wenig rückgratlosen Harmonien manches von dem krankhaften, blutlosen Hauch zu nehmen, der gerade Debussys Art anhaftet.

Peter Tschaikowskys Serenade C-dur für Streichorchester, die wir erst unlängst in der Oetkerhalle durch die Berliner Philharmoniker unter Hans von Benda gehört haben, beschloß den Abend. Das Kammerorchester hatte daher gegen die Erinnerung an eine mustergültige Erstellung keinen leichten Stand, aber Albert Bayha führte auch diesen letzten Programmpunkt zu einem beachtlichen Erfolg, vor allem in der Herausarbeitung des romantischen Elements, das sich im Finale auf merkwürdige Weise mit russischen Nationalrhythmen verquickt.

Es war ein Abend, der in vielgestaltiger Form der Musik diente, dankbar hingenommen von einem vollbesetzten Hause, das allen Beteiligten den verdienten Beifall spendete: dem Chor, der Solistin, dem Orchester und dem spiritus rector der Veranstaltung, Albert Bayha.

Hans Eduard Braun

ATA extra fein

Haben Sie das neue, schon versucht?

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas - Emaille - Marmor - Porzellan - Holz - Metall - usw.

In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

A 5009/38

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Wer sah den Dieb? Am Mittwochnachmittag wurde einem Landwirt an der Gütersloher Straße, der mit seiner Familie am Kaffeetisch saß, von einem Dieb ein Besuch abgestattet. Der Dieb war durch ein offenstehendes Fenster in die Wohnung gelangt und entwendete aus einem Kleiderschrank eine hölzerne Geldkassette mit dem Geldbetrag von 500 RM. Die Kassette, die unverschlossen war, wurde 40 Meter vom Haus entfernt am Gartenzaun wiedergefunden. Personen, die zu diesem Diebstahl nähere Angaben machen können, werden gebeten, dieses der Polizeiverwaltung in Brackwede mitzuteilen. (e)

Brackwede. Vom Fundbüro. Auf der Senner Straße, in der Nähe der Tischlerei Rubbenstroth, wurde ein Herrenfahrrad Marke „Wittler" gefunden. Vor der Lichtburg am Kurfürstenplatz wurde ein Schreibmaterialtäschchen mit Füllhalter und Drehbleistift gefunden. Nähere Auskunft erteilt das Polizeibüro. (e)

Senne I. Ahnenpässe. Wie allgemein bekannt ist, hat die Gemeinde Senne I am 1. Juli 1938 ein selbständiges Standesamt erhalten. Selbstverständlich wird hier auch die amtliche Beglaubigung der Ahnenpässe, wozu die notwendigen Urkunden vorzulegen sind, vorgenommen. Die Einwohnerschaft der Gemeinde Senne I braucht also nicht mehr die Beurkundung auf dem Standesamte in Brackwede vornehmen zu lassen. (5)

Senne I. Lichtbilder-Vortrag. Am Donnerstag, dem 15. Dezember, findet im Saale Adolf Kampeter ein hochinteressanter Vortrag von Walter Stötzner statt. Stötzner war längere Zeit als Forscher in Zentralasien und wird es verstehen, uns im Geiste die Wildnis der Mandschurei und das Leben und Treiben der Tunausen vor Augen zu führen. Dieser Vortrag ist bis zum letzten Moment spannend und geistreich, deshalb besorgen Sie sich heute schon von ihrem Betriebswart die Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. Außerdem sind Karten an der Kasse zu erhalten. (5)

Heepen. Eintopfspende bereithalten! Nachdem bereits die Pfundsammlung wegen des des Weihnachtsfestes vorverlegt und inzwischen durchgeführt worden ist, werden am kommenden Sonntag wieder die Blockwalter der NSV. und HJ.-Helfer zur Sammlung der Eintopfspende von Haus zu Haus gehen. Denkt an diesem Tage der Volksgemeinschaft daran, daß es gerade in den ostmärkischen und sudetendeutschen Gebieten noch viel Not zu lindern gilt. Wer am Tage der Sammlung der Eintopfspende nicht zu Hause sein sollte, gibt am besten seine Spende beim Hausmitbewohner oder einem Nachbarn zur Weitergabe an den Sammler ab. (s.)

Heepen. Standesamtliches. Im Standesamtsbezirk Heepen (Gemeinden Altenhagen, Brönninghausen, Heepen, Hillegossen, Lämershagen-Gräfinghagen und Oldentrup) wurden im Laufe des Monats November 9 Geburten beurkundet, und zwar wurden geboren in der Gemeinde Lämershagen-Gräfinghagen 2 Mädchen; Heepen 2 Mädchen; Altenhagen 1 Knabe und 1 Mädchen; Oldentrup 1 Knabe und 1 Mädchen sowie in Hillegossen 1 Mädchen. In der gleichen Zeit wurden 7 Eheschließungen beurkundet. Von den Verlobten waren 5 aus Hillegossen, 3 aus Heepen, 2 aus Altenhagen, 2 aus Oldentrup und 1 aus Lämershagen. Von auswärts, und zwar aus Bielefeld, war 1 Verlobter. Im Sterberegister wurden im Monat November 7 Todesfälle beurkundet, und zwar starben in der Gemeinde Brönninghausen 1, Heepen 1, Hillegossen 1, Oldentrup 2, Altenhagen 1 und Lämershagen-Gräfinghagen 1 Person. Dem Lebensalter nach waren 1 Person im Alter von 80—90 Jahren, 3 Personen zwischen 70 und 80 Jahren, 2 Personen zwischen 60 bis 70 Jahren und 1 Person zwischen 15 und 20 Jahren. (s.)

Heepen. Schützen im Wettkampf. Auf dem Scheibenstand des Schützen-Vereins fand ein Freundschafts-Wettkampf zwischen Mitgliedern der Kleinkaliber-Schießabteilung des Turnvereins „Friesen" Milse und des Schützen-Vereins des Amtes Heepen statt, bei dem durchaus ausgeglichene Leistungen erzielt wurden. Das Freundschaftsschießen wurde für Kleinkaliber, militärischer Anschlag, ausgetragen und ging über je fünf Schuß stehend, kniend und liegend Freihand auf Zwölfer-Ringscheibe. Bester Einzelschütze wurde Fritz Kipp (Heepen) mit 159 Ring von 180 erreichbaren. Nach lebhaftem Kampf trennten sich die Mannschaften mit 856 : 852 Ring. Mit vier Punkten Vorsprung wurden die Heeper Schützen Mannschaftssieger. Im einzelnen ergaben sich folgende Schießleistungen: Mannschaft Heepen: Fritz Kipp 159 Ring, Gustav Bansmann 154 Ring, Gustav Wilhelmy 141 Ring, Georg Schlingmann 139 Ring, Paul Elbracht 135 Ring, Willi Schlingmann 128 Ring, insgesamt 856 Ring. Mannschaft Milse: Alfred Lott, Rudolf Lott, A. Behring und Kriegel je 144 Ring, Aler 143 Ring und Hanau 133 Ring, insgesamt 852 Ring. — Von Zeit zu Zeit werden diese Freundschaftswettkämpfe wiederholt. (s)

Theesen. Maul- und Klauenseuche. Während beim ersten Seuchengang dieses Jahres die Gemeinde Theesen ganz verschont geblieben ist, ist jetzt der Hof Meier zu Köcker (Besitzer Meier zur Mühlenhorst) von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht. Der Sperrbezirk wird begrenzt vom Johannisbach, Horstheider Weg, Amtmann-Brendel-Straße, Bielefelder Straße und Gemeindegrenze Oberjöllenbeck.

Jöllenbeck. Oeffentliche Versammlung. Zu der öffentlichen Versammlung bei Gökemeyer am Sonnabend, 20.30 Uhr, werden alle Volksgenossen hiermit eingeladen. Es spricht der Gaurednet Pg. Richard Meyer über das Thema: „Deutschland, eine Willens- und Schicksalsgemeinschaft".

Niederjöllenbeck. In der Sitzung der Gemeinderäte wurde die Gemeinderechnung für 1937 vorgelegt. Die Rechnung schließt im ordentlichen Plan ab mit 158 421,75 RM. Einnahmen und 141 321,95 RM. Ausgaben. An Einnahmeresten verblieben 8131,35 RM. und an Bestand 9099,80 RM. Die Rechnung des außerordentlichen Planes schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 8874 RM. Die Nachtragshaushaltssatzung für 1938 ist im ordentlichen Plan ausgeglichen mit 22 885 RM. Bei den Ausgaben handelt es sich in der Hauptsache (20 800 RM.) um einen erhöhten Beitrag an den Gesamt-Schulverband Jöllenbeck-Dorf für Schulbauzwecke. Dieser Betrag war mit 15 000 RM. bereits angesammelt und kann mit dem Rest aus Ausgabeersparnissen (Straßenbau) gedeckt werden. Der oben erwähnte Bestand aus 1937 soll der Liegenschaftsrücklage zugeführt werden. An Gewerbesteuer ist ein Ausfall von 3800 RM. gegenüber dem Haushaltsplan zu verzeichnen. Die vorliegenden Anträge auf Erlaß von Grundsteuern, die auf die Neuregelung der Grundsteuer und die damit verbundenen außerordentlichen Erhöhungen in Einzelfällen zurückzuführen sind, wurden beraten. In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, daß diesen Steuererhöhungen Ermäßigungen in gleicher Höhe gegenüberstehen. Es handelt sich also nicht um eine allgemeine Steuererhöhung, sondern lediglich um einen Ausgleich zwischen den Steuerzahlern.

Oerlinghausen. Reichsberufswettkampf. Die Frist zur Anmeldung ist bis zum 15. Dezember verlängert worden. Es können daher noch weitere Volksgenossen und Volksgenossinnen aus Betrieben und Werkstätten am Berufswettkampf teilnehmen. Wenn auch die vorjährigen Zahlen schon erreicht bzw. überschritten sind, ist trotzdem ein weiteres Anwachsen des Teilnehmerkreises sehr erwünscht. Darum ergeht nochmals an alle Schaffenden der Aufruf: Meldet euch zum Reichsberufswettkampf 1939. Alle Betriebsobmänner nehmen Meldungen entgegen, ebenso der Ortsbeauftragte für den Berufswettkampf, Pg. Fritz Büker, Detmolder Straße 17. (104)

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Carl Benteler, Bielefeld, Gehrenberg und Niedernstraße, bei.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der „Defaka", Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H., Münster (Westf.), bei.

Granaten und Handfeuerwaffen

Wehrtechnische Vorträge im HDZ.

Am Montag und Dienstag dieser Woche fanden zwei Vortragsabende im Saale des HDZ. statt, bei denen Oberregierungsbaurat Dipl.-Ing. R. Meyer (Berlin) über „Artillerie-Sprenggranaten" und Dr. v. Buttlar (Hannover) über „Handfeuerwaffen des Heeres" sprachen. Beide Vorträge wurden ergänzt durch Lichtbilder und Musterstücke.

Dipl.-Ing. R. Meyer gab im Lichtbild eine Zusammenstellung der monatlichen Fertigungsmengen im Weltkrieg und sprach weiter über die verschiedenen Arten und Verwendungen der Artilleriemunition, Geschoßform, Reichweite und Treffgenauigkeit. Zum Schluß befaßte sich Dipl.-Ing. Meyer noch mit den Abnahmearbeiten, die infolge der hohen Anforderungen an das Material sorgfältig durchgeführt werden müssen.

Bei dem Vortrag über Handfeuerwaffen beschrieb Dr.-Ing. v. Buttlar die ersten Anfänge der Handfeuerwaffen, die um 1340 gebaut wurden. Es wurde weiter die Entwicklung vom ersten Hinterladergewehr von Dreyse bis Mauser aufgezeigt und Feuergeschwindigkeit und Durchschlagskraft behandelt. In seinen Ausführungen ging er auf Einzelheiten der Gewehrkonstruktionen ein, auf unterschiedliche Herstellung der Pulverarten, auf die verschiedenen Patronenmodelle und auf Einzelteile an Schloß und Kammer.

Aufstieg zum Montblanc

Vortrag im Deutschen Alpenverein

Auf Einladung der Sektion Bielefeld im neugegründeten Deutschen Alpenverein sprach gestern abend der bekannte Bergsteiger Baumann über seinen Aufstieg auf den „Weißen Berg" im Sommer 1934. Von dieser Fahrt und von dem Aufstieg selbst, den Baumann mit zwei Kameraden unternahm, brachte er wertvolle und herrliche Bilder mit, die er hier vorführte.

Die Autoreise nahm ihren Anfang in Thüringen, ging zum Bodensee über die Schweizer Grenze nach Frankreich. Schon die eingefangenen Bilder des Bodensees ließen Baumann als einen Fotografen von Ruf erkennen. Wir sollten aber sehr überrascht werden durch die nun folgenden Bilder von den schneebedeckten Berggipfeln, die bestiegen werden sollten. Einzigartig wie die Bergwelt in 5000 Meter Höhe sind auch die Aufnahmen.

Die drei Kameraden begannen ihren Aufstieg unter einem nicht sehr günstigen Stern. Baumann selbst hat sich scheut vor dem Aufstieg einen Sehnenriß zugezogen, der zunächst heilen muß. Dann geht die Fahrt mit den Skiern los. Der Kampf mit Eis und Schnee beginnt. Herrliches Wetter begünstigt den Aufstieg, der dann ohne mißgünstige Zwischenfälle verläuft.

Nach hartem Kampf wird die Spitze des Montblanc erreicht. Der Autowimpel mit dem Hakenkreuz wird aufgezogen, der Sieg ist errungen.

Nur schwer kann man sich von dieser Wunderwelt der Bergriesen trennen. Doch der Abschied muß sein. Die Fahrt geht zurück ins Tal. Eine Erinnerung aber wird dieses Erlebnis den drei Kameraden für das ganze Leben sein.

Herzlichen Beifall erntete der Vortragende für seine Ausführungen.

Die Frau im Reichsnährstand

Kreisveranstaltung im Handwerkerhaus

Die Eigenart des Berufes der Bäuerin bringt es mit sich, daß sie wenig Gelegenheit hat, im größeren Kreis zusammenzukommen. Daß diese wenigen Gelegenheiten dann aber von allen Bäuerinnen gern benutzt werden, bewies der überaus zahlreiche Besuch, den gestern im großen Saal des Handwerkerhauses die Kreisveranstaltung der Abteilung „Frau im Reichsnährstand" fand. Die Kreisabteilungsleiterin, Frau Meyer zu Eißen, führte eingangs aus, daß auf die deutsche Bäuerin bei der Erzeugungsschlacht Verlaß sei. Wenn der Führer gesagt habe, daß das, was der deutsche Bauer in den letzten beiden Jahren geleistet habe, etwas Einmaliges sei, so sinde dies auch auf die Bäuerin Anwendung. Sie erwähnte dabei auch mit anerkennenden Worten die Mithilfe der Volksgenossen aus der Stadt beim Ernteeinsatz und der HJ. bei der Kartoffelernte.

Der Stabsleiter der Landesbauernschaft Westfalen, Pg. Dr. Schönbeck, behandelte in seinem einstündigen Vortrag zunächst nach großen Gesichtspunkten die Arbeit des Reichsnährstandes. Der Vortragende kam weiter auf das Reichserbhofgesetz, die Erzeugungsschlacht und Kampf dem Verderb zu sprechen und wandte sich ausführlich dem Thema zu vom Sinn der Arbeit in der Gemeinschaft zum Wohl des ganzen Volkes.

Nach einer Kaffeepause beim Schein der Kerzen gestaltete die Mädchenabteilung ein Spiel „De Katuffelkourw" und ein lebendes Bild, bei dem ein Gedicht über die Mutter zur Verlesung kam. Mit einem gemeinsam gesungenen Liede fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

Mädel gestalten die Feier

Ein vorweihnachtlicher Abend im Rosenhof

Es war ein glücklicher Gedanke von der Mädchenberufsschule, einmal Eltern und Schülerinnen bei einer Feier zu vereinen, wie dies gestern beim Elternabend der städtischen Haushaltungsschule in der Aula des Rosenhofes geschah.

Da waren die Tische mit Tannenarün geschmückt, Kerzen brannten, die auf selbstgefertigten kleinen, goldenen Sternen als Unterlage standen. Das war überhaupt das Merkmal dieser kleinen Feierstunde, daß alles vom gezeichneten und gebefteten Programm, den geschmackvollen Geschenkkörbchen bis zu den goldenen Nüssen und dem Backwerk von den Schülerinnen selbst angefertigt nud hergestellt worden war.

Die Schulleiterin, Frau Direktorin Pan. Horstmann, begrüßte die Vertreter des NSLB., BDM., des Arbeitsamtes und die Eltern und brachte zum Ausdruck, daß die Mädel auch in der praktischen Feiergestaltung auf diese Weise geschult würden. Sie dankte dafür Frl. Schmitz als der Lehrerin und wünschte dem Abend einen guten Verlauf.

Daß dies eintrat, dafür sorgten die Mädel schon von selbst. Lieder und Gedichte wechselten miteinander ab, das Weihnachtsmärchen „Vom großen Abendmahl" von Walter Flex wurde verlesen und zum Schluß herrschte eitel Freude über den gelungenen Julklapp, bei dem jeder sein Teil abbekam.

Winterhilfskonzert

im Café Europa

Das Café Europa hatte sich gestern in den Dienst des Winterhilfswerks mit einem Konzert gestellt, dessen Vortragsfolge jedem Besucher nach Geschmack und Gefallen das Allerbeste zu bieten sich bemühte. Die Kapelle Rudi Hadert di Valdini wartete mit Darbietungen auf, die gewissermaßen von einem Ende der Konzertliteratur bis zum anderen reichten: von Peter Kreuders Filmmusik, über Volksliedparaphrasen, Walzer, Zigeunerklänge, Opern-Suiten, bis hin zu Wagners „Meistersingern" und dem Air von Bach.

Es konnte sich also wirklich niemand beklagen, daß seiner Geschmacksrichtung nicht wenigstens mit diesem oder jenem Stück Genüge getan worden war. Ueberdies — und das war immerhin für den guten Zweck des Abends das Wesentliche — hatte jeder Gelegenheit, einen ganz persönlichen Wunsch auszusprechen. Er brauchte sein Lieblingslied nur auf den der Programmfolge beigefügten Zettel zu schreiben und seine musikalische Bitte mit einem Geldbetrag zum Besten des Winterhilfswerks wirksam zu unterstützen, wobei es allerdings selbstverständlich war, daß er die Tannhäuser-Ouvertüre mit etwas mehr als zwanzig Pfennig dotierte.

Von diesem Wunschzettel machten die Besucher des Abends denn auch fleißig Gebrauch, angeregt durch die Weisen des „offiziellen" Teils, in dem Rudi Hadert di Valdini mit Saxalate und Bach als virtuoser Könner auf der Geige glänzte, der Bariton Hanns Wolfgang Braun den Prolog aus dem „Bajazzo" und das Lied „Dunkelrote Rosen" aus Millöckers „Gasparone" sang und der aus Natden gebürtige Maler Professor Langhorst seinen neuen „Westfalenmarsch" selbst dirigierte.

Hoffentlich hat der Abend eine ansehnliche Summe für das WHW. zusammengebracht. Das Zeug dazu hatte er jedenfalls. br.

Personalie

Am 9. 12 feiert der Altersrentner August Detering, Bielefeld-Schildesche, Westerfeldstraße 141, seinen 75. Geburtstag. Das Geburtstagskind, das sich bester Gesundheit und geistiger Frische erfreut, genügte seiner Militärpflicht beim Fußartillerie-Regiment in Köln und ist 50 Jahre Mitglied der Kriegerkameradschaft Schildesche. Sieben Kinder, zehn Enkel und 1 Urenkel werden Opa Detering zu seinem Geburtstag ihre Glückwünsche darbringen. Möge dem Jubilar, der im vergangenen Jahre sein 50jähriges Ehejubiläum feiern konnte, ein schöner Lebensabend beschieden sein.

 # Treudienst-Ehrenzeichen-Verleihung

Der Führer und Reichskanzler hat dem Regierungsbauinspektor Hermann Schlag im Preuß. Staatshochbauamt Bielefeld das goldene Treudienst-Ehrenzeichen verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm im Rahmen eines feierlichen Gefolgschaftsappells durch den Oberregierungs- und Baurat Gelderblom der Regierung in Minden ausgehändigt.

 # Zusammenstoß

Gestern kam auf der Detmolder Straße an der Endstation Sieker ein Motorradfahrer zu Fall und trug dabei starke Gesichtsverletzungen davon. Der Motorradfahrer mußte auf einen Bürgersteig auffahren, um dem Anhänger eines Lastwagens aus dem Wege zu gehen.

 # Leicht beschädigt

Am 8. 12. 38, gegen 15.45 Uhr, wurde in der Stapenhorststraße ein Radfahrer von einem Kraftradfahrer angefahren. Beide Räder wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 4,0
tiefste der Nacht	+ 1,4
Tagesschwankung	+ 3,5
Tagesdurchschnitt	+ 3,6

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 4,2
10 cm in der Erde	+ 3,2
20 cm in der Erde	+ 4,0
50 cm in der Erde	+ 5,9
100 cm in der Erde	+ 6,1

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,6 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 5,3 Millimeter.
Luftfeuchtigkeit: 60 Prozent.



Statt Karten

Walter Wöhrmann . Alice Wöhrmann
geb. Landwehr

VERMÄHLTE

Bielefeld-Schildesche, Westerfeldstraße 72

Ihre Vermählung geben bekannt

Alfred Bieker
Erika Bieker geb. Weeke

Bielefeld, den 9. Dezember 1938
Schlangenstraße 16

Plötzlich und unerwartet wurde uns gestern durch einen Verkehrsunfall mein lieber Mann, unser guter Vater, der Tischler

Gustav Vinke

im Alter von 42 Jahren entrissen.

In tiefer Trauer:
Minna Vinke und Kinder

Bielefeld-Stieghorst, den 8. Dezember 1938

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 11. Dez. 1938, nachmittags 3 Uhr vom Gemeindehause Stieghorst aus statt. Vorfeier daselbst um ½3 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute nahm der Herr über Leben und Tod unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe.
Louise Entrup
geb. Meyer

im Alter von 67 Jahren nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, Münster i. W., Brilon, den 8. Dezember 1938
Stapenhorststr. 67

Von Beileidsbesuchen bitte man Abstand zu nehmen.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 12. Dezember 1938, um 15 Uhr (Vorfeier 14.40 Uhr) auf dem Sennefriedhofe statt. Das feierliche Seelenamt ist am Montag, 12. Dez., morgens 8.30 Uhr in der St. Jodokuskirche am Klosterplatz.

Heute morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben, infolge eines Schlaganfalles, meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Deppermann
verw. Fortmann, geb. Ringsmeier

im Alter von 65 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Wilh. Deppermann
und Verwandte

Bielefeld, den 8. Dezember 1938.
Haller Weg 41

Die Beerdigung findet am Montag, dem 12. Dez., nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 3.10 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes und Vaters sage ich allen Verwandten Freunden und Bekannten, Herrn Pastor Hof für seine trostreichen Worte, und besonders der Gefolgschaft der Firma Bertelsmann & Niemann meinen aufrichtigen Dank.

Frieda Kollmeyer u. Kind Edith
Wwe. Johanne Kollmeyer

Bielefeld, den 8. Dezember 1938

Sargmagazin *Heinr. Werner*
Ausführung sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten
Tischlermeister
Bleichstraße 40 . Ruf 2825

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Verlobte

Westerwiede: Aenne Kaimann mit Engelbert Steinberg.

Vermählte

Rheda/Gr.: F. Kramme mit Frau Friedel, geb. Töpferwein.

Gestorben

Oelde: Anna Wallkamp, geb. Nordberg, 89 Jahre.
Bedum: Christoph Rottmann 89 Jahre.



Nackte Glühbirne in der Diele?

So mancher denkt vielleicht: in der Diele kommt es nicht drauf an. Da genügt eine einfache Glühbirne, oder wenn es hoch kommt - eine weiße Kugellampe. Dabei sind gerade extra für Diele so hübsche Lampen geschaffen worden. Und gar nicht einmal so teuer. Von RM. 6.25 an bei

LAMPEN-
Laux
Hagenbruchstraße 2b

Lest die Westf. Neuest. Nachr.



NÜTZLICHE **Weihnachtsgeschenke**

Bequeme Schuhe für die ganze Familie

Meine 3 großen Weihnachtsfenster beanspruchen die Aufmerksamkeit aller. Mit einer Riesenauswahl und freundlicher, fachmännischer Bedienung stellen wir alle Wünsche zufrieden. Gerade jetzt zur Weihnachtszeit kauft man gern bei

Schuhhaus **Sievert**
Jöllenbecker Straße 56

Dr. A. Krügers **Haartinktur** **hilft**
gegen Haarausfall, Schorf, nerv. Kopfjucken, Schuppen. Alleinverkauf für Bielefeld u. Umgeg. Karl Beckmann, a. Hauptbahnh.

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Goldstraße

Mantel- **Etage Topp** **Bielefeld Bahnhofstraße 13**

Ein **Mantel**, ein **Kleid** mit diesem Zeichen gibt Ihnen die Genugtuung bestens bedient zu sein.

DAS ZEICHEN FÜR ADEFA Ware aus arischer Hand

Gegenüber dem Capitol. Eingang von der Seite, Bahnhofstraße 13, Erdgeschoß.

Nutzen Sie noch heute die besondere Gelegenheit, der Kreditgabe für den Weihnachtsmonat!

Preise RM 19.- 25.- 36.- 45.- 56.- und höh.

Anzahlung und der Rest nach dem Fest. **Sonntag geöffnet!**

Sonntag geöffnet!

Tischbillards
Lochbillards
Sporthaus **BERKE**

Puppenwagen
Lindner Am Güterbahnhof Ecke Jöllenbecker Straße
Ausstellung Gr. Kurfürstenstraße 85



Für die Jugend
haben wir eine Menge besonders geeigneter FOTO-APPARATE. Nur einige Beispiele: Box-Kameras v.-b.15.- Zeiß-Ikon **Bob** mit Selbstauslöser 28.50 Voigtländer Bessa 6×6, m. Optik 3.5 58.- Rolleicord, die gute Spiegelreflex 96.-

Sie werden immer gut beraten bei

Horstmann FOTO-KINO
Niederstraße 14
Fotokurse . Teilzahlung



Der kleine Bengel hat Köpfchen

Stolz erklärt er seinem Vater: Wer ein zünftiger Skiläufer werden will, fängt frühzeitig an zu bretteln. Ich wünsche mir die gute Jugend-Ski-Ausrüstung aus dem Spezialhaus

SPORTZENTRALE WELLERDIEK
Wilhelmstr. 1a - Telefon 5551

Viele Frauen

könnten eine bessere Figur haben, wenn sie das richtige Mieder tragen würden. Gesundes, angenehmes Tragen, schlanke Linie, das sind die Vorzüge des

Schönheitsmieder „Realko"

Ohne Gummi — ohne Schnürung — waschbar, von RM. **8.50** an. Alleinverkauf:

Reformhaus zur Gesundheit
Bielefeld, Bahnhofstraße 7.

SCHMUCK UND SILBERGERÄT
FELDMANN . STAPENHORSTSTR.
19.12

Fußballspiele
Tipp-Kick und
Hurra Tor
Sporthaus **BERKE**

Beliebte Geschenke
wie
Wäsche jeder Art
Unterzeug für jung und alt
Strümpfe
Oberhemden
Krawatten
von
Lohmann
HORST WESSEL STR. 123



Ruf 129

Dr. Jung Weinbrand

Wird aus **deutschen** Weinen hergestellt. Milde, köstlicher Wohlgeschmack und hochfeines Aroma zeichnen daher diesen Qualitäts-Weinbrand aus. ½ Fl **3.75**, ¼ Fl. **2.**— erhältlich bei

Wein-Ellermann
Reichspoststraße 10 und in besseren Feinkostgeschäften.

Trauringe
Otto Hahn, Niederstr. 3
Gold- und Silberschmiedemeister

Denkt an Weihnachten
UNDAN

Ruhebett

1½schläfige Bettstelle mit Patent- und Auflegematratze, Kommode, weiß, alles gut erhalten, billig abzugeben.
Gr.-Kurfürsten-Str. 76, Hinterhaus. 9.12.



Korbmöbel
Hermann Schulze
OBERNSTR. 32



„Wie mich diese Schürze kleidet!"
spricht die junge Frau und lacht:
„Niemals wird sie mir verleidet,
weil Du an „Indanthren" gedacht!"

Indanthren

H. Gläntzer
Seit 1827
im Gehrenberg

SCHUHHAUS FRIEDR. WOLF
BIELEFELD-BAHNHOFSTR. 45

Mitchell hört die Signale

Mitchell, der Einflieger, tritt vor die festgeblockte Maschine.

„Schlacke streuen!" herrscht er den Monteur an und zeigt auf den Boden unter den Propellern. „Sehen Sie denn nicht, daß es wieder Schweinerei gibt?"

Mit nichts ist Mitchell zufrieden. Er ist unbeliebt. Er macht es sich und den andern schwer.

Er schaltet die Zündung ein, prüft die Zylinder. Er öffnet noch kurz die Gasdrossel. Sofort rasender Anstieg der Touren, alsdann prompter Abfall.

Der Motor ist klar zum Probeflug. Weg die Klötze von den Rädern und das Gewicht vom Schwanz!

Ein kurzes Geläuf, ein Luftsprung, ein Hub jetzt, und die Maschine mahlt sich mit brüllenden Propellern durch die rußgewürzte Luft.

Es ist eine Maschine neuester Prägung, letzte Aufzucht. Mitchell fliegt den Typ seit gestern, es ist jetzt die dritte. Bei den andern hat er keine Fehler entdecken können, aber die Proben waren kurz, überhetzt.

Die Kommission drängt.

Mitchell erhebt Einspruch. Er warnt. Es gefällt ihm manches nicht.

Man zuckt die Achseln. „Mitchell wird alt!"

Er selber spinnt es weiter: Kriegsgeneration. Man kennt das. Ganz gut haben sich die jungen Leutnants damals zerschlagen. Es gab viele Helden, zu viele. Man konnte nicht jeden zum hohen Offizier ernennen. Und Mitchell kann nicht mit der Zeit mit. Er ist ein Querulant.

Gestern abend hat er diese Auseinandersetzung gehabt, die ihm jetzt noch durchs Blut giftet. „Das Material ist vorzüglich," sagte er, „daran liegt es nicht. Aber das Menschenmaterial ist schlecht geworden. Und es steckt etwas dahinter! Es sind Anzeichen, Signale!" Da fuhr ihn der Oberkommissar an, ob er Beweise bringen könne. Mitchell wies auf Unregelmäßigkeiten in der Konstruktion hin, schiefe Verspannung, vibrierende Rohre — die Herren winkten ab: Bagatellen, der Mensch sei eben nicht vollkommen; wenn alles ideal wäre, brauchte man keinen Einflieger ...

Dieser Hieb saß. Mitchell drehte sich auf dem Absatz um. Er fraß es in sich hinein. Und er dürstete nach einer Genugtuung.

Wie die Böen die schwere Maschine schütteln.

Mitchell kurvt über braune Aecker und fahle Wiesen. Er friert im wattierten Leder. Immer wieder macht die Sonne einen Versuch, sich durchzusetzen.

Mitchell prüft die Steuerung in allen Manövern. Die Ausschläge sind gut. Der Druck auf dem Benzin hält. Es ist nichts zu bemängeln. Die Herren der Kommission werden sagen: „Wir erwarten, daß Sie Ihre Verdächtigung zurücknehmen."

Hat er jemand verdächtigt? Nicht den einzelnen — nur die Masse, die unwillige, brodelnde Masse. Er hat Blicke aufgefangen, Blicke eines dumpfen Hasses gegen seine Person, gegen seinen Stand, seinen Staat.

Plötzlich neigt Mitchell ein wenig den Kopf vor. Was ist das? Er lauscht angestrengt. Der eine Motor scheint zu klopfen. Mitchell preßt den Atem zurück. Ja, ganz deutlich, der linke Motor klopft. Nur fünf Zylinder arbeiten! Aber das Flugzeug hält Höhe. Der Messer zeigt neunhundertzehn.

Doch da arbeiten plötzlich nur noch vier Zylinder, und die Maschine fällt.

Mitchell könnte sofort drosseln, aber er will der Erscheinung auf den Grund kommen, und wenn er selber zugrunde ginge. Es ist irgendetwas mit den Zylindern — wie sie fällt, die Maschine! Der Luftdruck knallt gegen die Flügel. Da erst schließt Mitchell die Drossel. Kaltblütig bleiben — nicht rucken!

Es ist noch nicht zu spät — doch da schießen Dächer heran, ein Turm — noch einmal Vollgas — aufbäumt sich die Maschine. Und wieder dieses Klopfen im Motor. Klangtöne der Unterwelt, des Hasses. Gegen den Wind geschwenkt, Höhe gewinnen — — noch eine allerletzte Anstrengung, über die Mauer dort weg zum Müllfeld hin. Der Propeller wirbelt leer. Jetzt eine steile Linkskurve, rübergelegt, der Flügel will schleifen, wieder Kiel genommen, aufsetzen zur Schwanzlandung. Die Maschine bockt, will sich überschlagen, rollt über das verkrautete Feld, steht.

Mitchell klettert heraus, ein geschlagener Sieger. Er wischt sich die Stirn. Teufel, fast wäre er im letzten Augenblick über den Flügel abgeschmiert.

Die Zylinder — was ist mit den Zylindern?

Sie müssen schlecht verkeilt sein. Schon einmal waren sie beim Probeflug locker. Zufall? Auch dies noch Zufall?

„Sabotage!" entscheidet Mitchell. „Und dies sind ihre Signale!" Sein Mund wird schmal wie der Riß einer Klinge. — — — —

Sabotage, gellen die Zeitungen.

Gespensterfurcht, die Gegenpresse.

Mitchell wird in den Untersuchungsausschuß berufen.

Einige Tage später findet man ihn in seinem Zimmer. Er ist mit der Stirn auf die Kante seines Feldbettes gefallen, einen Stich im Nacken.

Selbstmord, behauptet die Gegenpresse.

Von Staats wegen aber wird der Tote geehrt und mit rückwirkender Kraft zum Kapitän ernannt.

Arnold Krieger

Der Busch brennt / Ein Erlebnis in Australien

Ich schrak hoch vor Tau und Tag. Im Hof schien plötzlich die Hölle losgelassen, Schatten jagten hin und her, Männer brüllten, Motore wurden angeworfen, grelle Lichtbündel der Scheinwerfer tanzten über die Mauern. Ich fuhr in die Kleider und sprang durchs Fenster. Die Tore des großen Wellblechmagazins glitten rasselnd in ihren Schienen, Stallaternen schwankten, Pferde schnoben, Viehtreiber fluchten, große Blechkannen wurden in jagender Hast von Hand zu Hand geworfen. Herr Lewis schleppte Bündel von langen Stöcken herbei die breite Lederstücke an den Enden trugen.

„Was ist los?"

„Feuer, Feuer! Unten im trockenen Flußbett ist eine Herde eingekreist."

Das große Lastauto rasselte heran, mit andern sprang ich hinauf, wir fingen die Blechkanister auf, die uns zugeworfen wurden, schwere Brocken, zwanzig Kilo jeder. Sie waren mit Wasser gefüllt, dem Notwasservorrat der Station für eine Feuersbrunst. Mit einem Ruck, daß wir fast vom Wagenkasten flogen, brauste das Lastauto los. Im Osten stand der erste Glutstreifen der Dämmerung, es wurde sehr schnell Tag. Der große Personenwagen des Herrn Lewis überholte uns, schwankend wie ein Schiff im tiefen Sand, der hatte kein Wasser an Bord, nur Feuerklatschen. Unser Fahrer hing über dem Steuerrad, als ob es ums Leben ginge, er preßte den Fuß mit aller Kraft aufs Gaspedal, der Motor dröhnte, die Blechkannen schepperten, wir klammerten uns an den Wagenrungen fest. Als zweiter Wagen überholte uns der alte Ford; fünf Männer auf dem nackten Fahrgestell umklammerten ein Wasserfaß und fluchten, daß es nicht schneller ging in dem furchtbaren Gelände. In unserm Kielwasser folgten Pferdegespanne im Galopp. Die Luft war dick von Staub und wir spürten schon die braunen Rauchschleier beizend in den Augen. Ein alter Viehtreiber meinte: „Wenn der Wind die Richtung beibehält, dann ist die Station verloren!"

Nach halbstündiger, wilder Fahrt erreichten wir den Weidezaun, in den die Mannschaft der Personenwagen schon ein großes Loch geschnitten hatte. Jede Spur von Weg hörte auf, der Grund lag voller Geröll, die von den Rädern hochgeworfenen Steine schlugen krachend gegen den Wagenkasten, es war ein Wunder, daß die Federn hielten.

Am Rand des trockenen Flußbettes sahen wir das Feuer, es war wie ein kirschrotglühender Eisenbalken, der zwischen den Walzen eines Stahlwerkes hervorschießt, der Balken kroch über den Horizont, so weit man sehen konnte. Das trockene Gras prasselte wie Maschinengewehrfeuer. Drunten im Flußbett hatte sich eine Herde von etwa fünftausend Schafen zusammengedrängt. Wir rannten mehr stürzend als laufend den Steilhang hinab, erkletterten die andere Seite und kamen vor die Feuerfront.

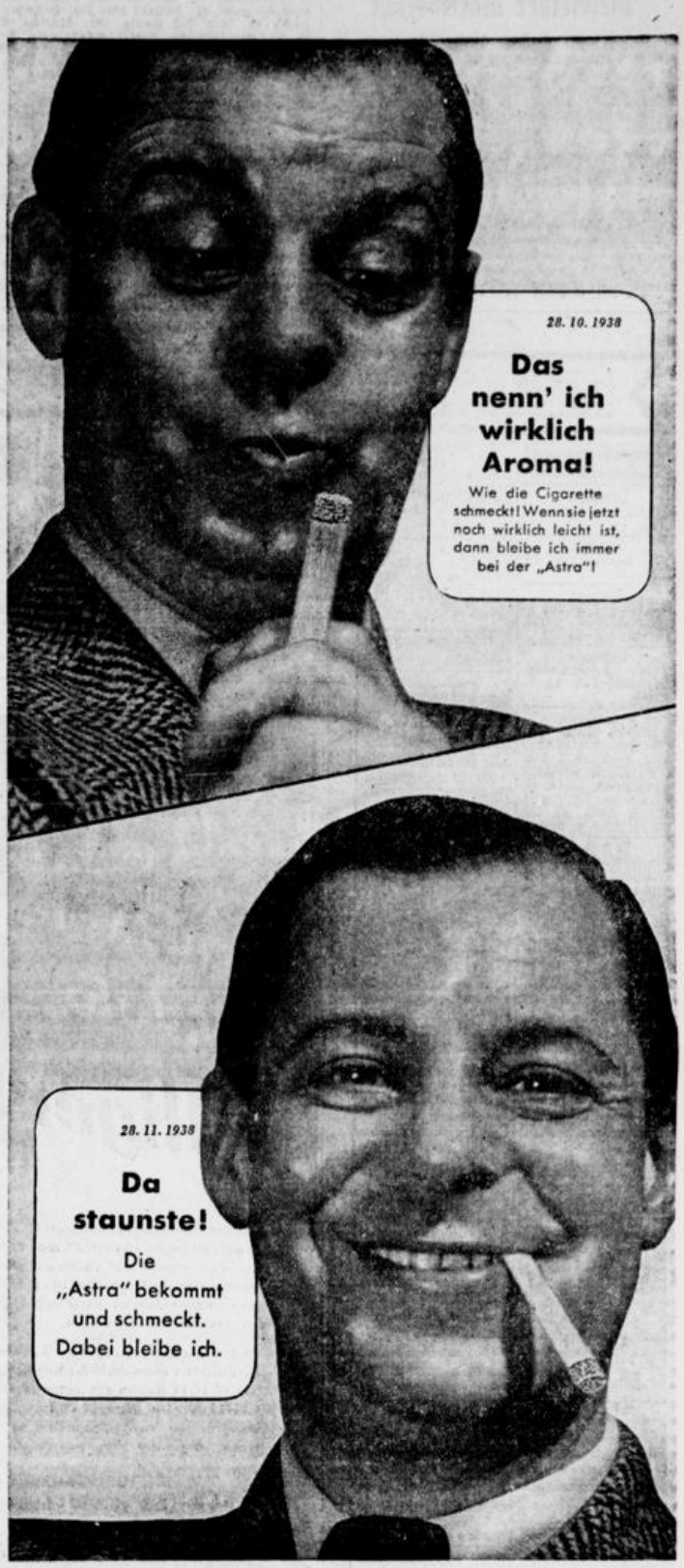
Wabernde Hitze nahm uns fast den Atem, mit einem Arm schützten wir die Augen, während die Feuerklatschen niedersausten. Kaum waren die Flammen niedergeschlagen, da sprangen hinter uns schon wieder neue Funken auf. Die Front des Feuers wanderte mit einer Geschwindigkeit von fast 10 Kilometer die Stunde. Hinter uns drängten Viehtreiber mit Gebrüll und Peitschenknall die eingeschlossene Herde im Flußbett zurück. Aexte klirrten, die Böden der Blechkanister wurden eingeschlagen, wir tränkten unsere Kleider mit Wasser, immer mehr Wagen fuhren auf, auch die Feuerspritze. Ich sah Männer an den Pumpenschwengeln tanzen, und wie der erste Wasserstrahl der wabernden Luft versprühte, ehe noch ein Tropfen auf die Erde fiel. Die Männer standen jetzt auf die Länge der Feuerfront verteilt, sie hackten die Grasnarbe los, sprangen mit den Blechkanistern in die Flammen, und sausend schlugen die Klatschen nieder. Trotzdem wichen wir langsam zurück. Plötzlich drang aus der Tiefe der Schlucht ein Triumphgeschrei: Die Treiber hatten den Zaun niedergelegt, der den Schafen den Rückzug versperrte. Unsichtbar in Staub galoppierte die Herde von dannen, man hörte nur das Getrappel der zehntausend kleinen Hufe.

Plötzlich rief jemand neben mir: „Der Wind! Der Wind dreht!"

Durch die Tränen hindurch, die unaufhörlich aus den brennenden Augen liefen, sah ich, wie die Flammen vor mir zusammensanken: Der Morgenwind hatte sich aufgemacht, blies in entgegengesetzter Richtung, und die Flammen fanden keine Nahrung mehr. Zwei Stunden hatte der Kampf gedauert, unsere Hemden waren zerrissen, voll von großen eingebrannten Löchern, wir waren schwarz von Rauch, wie ausgedörrt von Glut und halbohnmächtig vor Durst.

Bis Mittag hielten wir noch Feuerwache, dann fuhren einer nach dem andern die Wagen ab, und wir sangen wie Soldaten nach einer siegreichen Schlacht. Hätte der Wind nicht nach Osten gedreht, so wäre das Gut verloren gewesen.

Heinrich Hauser



Leichtigkeit und Wohlgeschmack – natürlich gewachsen – das ist das Geheimnis der „Astra" und ihrer Bekömmlichkeit. Auch Sie werden bei der „Astra" bleiben. Die Feinheit der Tabakblätter allein tut's nicht. Auf die Tabakauswahl und die Mischung kommt es an. Und nur im Hause Kyriazi lebt diese Kunst als Familienüberlieferung schon in der dritten Generation. Sie sorgt dafür, daß die „Astra", unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI
4½ Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma, besonders leicht!

Bielefelder Marktbericht

vom 8. Dezember 1938

(Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen)

Rindfleisch 1/1 Kgr. ab 85; Schweinefleisch ab 85; Kalbfleisch 70—180; Hammelfleisch ab 100; Leber ab 90; Eisbein ab 60; Kleinfleisch ab 25; Sülze ab 60; Suppenknochen ab 20; Nieren ab 70; Flomen ab 90; Schmalz ab 110; Talg ab 50; Nierenfett ab 60; Bratwurst ab 110; Dauerwurst ab 160; frische Wurst ab 50; Schinken ab 160; Schinkenspeck ab 116; hiesiger Speck ab 106; Eier Stück 10—13; Quark 1/1 Kgr. 25; Molkereibutter 157—160; Käse je nach Art und Güte 60—140; Schellfisch 40; Kabeljau 32; Rotbarsch 32—35; Seelachs 30; grüne Heringe 20—25; Salzheringe Stück 4—7; Bücking 1/2 Kgr. 35—65; Schollen 20—60; Fisch-Filet 35—88; Hühner 100—110; Hähnchen 120; Hasen im Fell 70; Honig 180; deutsche Aepfel 24—38; österreichische Aepfel 43; deutsche Birnen 24—38; ausländische Birnen und Aepfel bis 45; Wirtschaftsobst 15; gelbe Kartoffeln 5 Kgr. 41, Kartoffeln, Erzeuger 50 Kgr. 310, Händler 50 Kgr. 350; Steckrüben 1/2 Kgr. 5; Möhren I 7, II 5; Weißkohl I 7, II 5; Wirsing 8; Holländer Blumenkohl bis 52; Rotkohl 8; Grünkohl 8; Blumenkohl I Kopf 40, II 29, III 16; Rosenkohl 1/2 Kgr. 38; Kohlrabi, blau, I 9, II 6; Sellerie II bis I per Knolle 12—16; deutsche Zwiebeln 1/2 Kgr. 10; ausländische Zwiebeln 16; Fleischerzwiebeln 11; getr. Bohnen 36—42; getr. Erbsen 58; Feldsalat Kopf 16—30; Porree III bis I 8—13; Salat III bis II Kopf 5—7; Endiviensalat II bis I Kopf 7—11; Tomaten 1/2 Kgr. 33—43; Rettich Stück 5—8; Meerrettich Stange 20—30; Rote Beten 1/2 Kgr. a 7, b 5; Weißrüben 55—75; Bananen 80; Apfelsinen 36; Zitronen Stück 5—7; Spinat 1/2 Kgr. 8; Salatgurken Stück 46; Walnüsse 1/2 Kgr. 48—60; Haselnüsse 60—68; Paranüsse 65 bis 80; Feigen 80—85; Suppengrün Bund 7 Rpf.

Sudetendeutsche Not

× Wie im vergangenen Jahr, so setzen sich auch in diesem Jahr wieder die Lager des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsdienst für die weibliche Jugend, Bezirk IX, Westfalen, in Verbindung mit dem Arbeitsgau XX des Reichsarbeitsdienstes für das Winterhilfswerk ein.

Die Arbeitsmaiden werden in der nächsten Zeit wieder ein Büchlein zum Plakettenpreis von 20 Rpf. anbieten. Das Büchlein trägt dieses Mal den Titel „Sudetendeutsche Not — Volksdeutsche Not" und den Untertitel „Gedichte aus dem Erlebnis einer großen Zeit im Reichsarbeitsdienst". Der Verfasser ist wieder Hans H. Seitz, Oberfeldmeister in der Arbeitsgauleitung XX.

Wenn das vorjährige Büchlein „Tack an — ran, wie Arbeitsmaid und Arbeitsmann", das dem Arbeitsdienst viel neue Freunde warb, schon einen Reinerlös von 34 000 RM. brachte, so soll das neue Büchlein im größeren Deutschland noch einen größeren Erfolg haben.

. . . . . auch für **TEPPICHE** finden Sie die große Auswahl im führenden Einrichtungshaus **KNOOP** Bielefeld, Düppelstraße direkt am Bahnhof

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20%, Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., frei, Kronenstraße 11.

Zimmer
frei, Hermannstr. 26, 2. Etage.

Zimmer
für jungen Herrn z. Mitbewohnen frei. Hermannstraße 22.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Stapenhorststr. 44, I, rechts.

2 Zimmer,
möbliert, Küche und Schlafzimmer (2 Betten), auch an 2 Damen, separ. Eingang (Zentrum), sofort zu vermieten. Offt. unt. A. Z. 3095 an die Westf. Neuest. Nachr.

2- und 3-
Zimmerwohnung, am Bahnhof Ubbedissen, nur an Brautpaar zu vermieten. Offt. unt. A. S. 7340 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
(Altbau), 2 kleine Räume, sofort zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. N. N. 3014

Miet-Gesuche

Zimmer,
beisbar, gesucht. Angeb. unt. A. A. 3914 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., sucht berufst. Dame. Angebote unt. A. Z. 3100 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., mit oder ohne Pension, von jungem Mann, Nähe Hauptpost, gesucht. Preisangeb. u. A. Z. 3072 an die Westf. N. N.

2—3 Zimmer
sucht Ehepaar (mittleres Alter), 2 Verl. Offt. unt. A. Z. 3062 an die Westf. N. N. 10. 12.

2—3-Zimmer-
wohnung v. jungem Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter A. S. 7383 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
3 Räume mit Zubehör, möglichst abgeschlossen, von ruhig. Mieter, 3 erwachsene Personen, 3 kleine Räume werden frei. Evtl. Möbelkauf. Angeb. unt. A. A. 3862 an die Westf. N. N.

3 Zimmer
sucht Brautpaar. Miete bis 35 RM. kann auf 1 Jahr voraus gezahlt werden. Angebote unter A. A. 3874 an die Westf. Neuest. Nachr.

Tausche
3 Räume, Küche, 2 Mansardenzimm., abgeschloss., Nähe Rathaus, Gericht, Finanzamt. Monatsmiete 40 RM, gegen ähnliche Wohnung, Stadtrand, auch Brackwede. Angeb. unter A. Z. 3055 an die Westf. Neuest. Nachr.

Garage,
Nähe Kriegerdenkmal, gesucht. Eilangeb. unt. A. Z. 3076 an die Westf. N. N.

Laden
für Lebensmittelgeschäft (mit Wohnung) für sofort oder später gesucht. Gute Lage Bedingung. Off. unt. A. S. 7341 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Stellengesuche

Handnähterin
sucht Heimarbeit. Angeb. u. A. Z. 3061 an die Westf. N. N. 10. 12.

Für Stellungsuchende
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.

Offene Stellen

Maßschneider!
Wer macht Hosen u. Westen? Helmuth Frerk, Schloßhofstr. Nr. 8a. Tel. 1601.

Schneider,
evtl. Jungschneider, per sofort für Betrieb gesucht. Wilh. Müller, Kreuzbrede 6 (Endstation Sieker). 9. 12.

Zeitungsbote(in),
mit Rad, für Brackwede gesucht. Westf. Landeszeitung Rote Erde, Rentelstr. 15.

Herrenfriseur
sofort in Dauerstellung gesucht. Offert. unt. A. Z. 3067 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Taschen-
und Sattelnäher, perfekt im Stanzen und Vorrichten, gesucht. Offt. unt. A. A. 3893 an die Westf. N. N.

Bote
sofort gesucht. Blumengeschäft Schöngarth, Bahnhofstr.

Laufjunge
(Radfahrer) für 2—3 Stunden täglich gesucht. Lutterstraße 40, 1. Etage.

Gärtnerlehrlinge
für meinen anerkannten Lehrbetrieb gesucht. Fr. Klee, Bielsteinstraße 45, Gartenbaubetrieb. 10.12.

Näherinnen
für Maschinen- und Handbetrieb für dauernde Beschäftigung gesucht. Kirchhoff & Co., Herrenkleiderfabrik, Rohrteichstraße 10.

Näherin
für Lodenjoppen, Lodenmäntel u. baumwollene Joppen für sofort für Betrieb u. Heimarbeit gesucht. Wilh. Müller, Kreuzbrede 6 (Endstation Sieker). 9. 12.

Putzmacherin,
1. und 2. Arbeiterin, gesucht. Damenputz Gertrud Hinkerode, Hindenburgstr. 21 a.

Für
frauenlosen Haushalt wird ein propperes, aufgewecktes Mädel gesucht. Mittelstraße Nr. 59, 1. Etage.

Friseuse
bis Neujahr als Aushilfe gesucht. Off. unt. A. Z. 3068 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin,
16—18 Jahre, freundlich und sauber, zum 1. Januar gesucht. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 3079

Mädchen,
ehrlich und zuverläss., für Küche und Haus gesucht. Mittelstraße Nr. 59, 1. Etage.

Hausmädchen
für sofort gesucht. Hotel Bielefelder Hof 9. 12.

Zu verkaufen

Sofa
u. Chaiselongue, gut erhalten, zu verkauf. Im Siekerfeld 9 b.

Oberbett,
130×200, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Detmolder Str. 124b

Fliesenwand,
neu, billig zu verkaufen. Weststr. 72, II., r.

Kleiderschrank,
elfenbein, Wäscheeinteilung, 2 tür., Bettstelle verkäufl. Brunnenstraße 16, Hinterh.

Stubenofen,
grüner, zum Preise von 20 RM zu verkaufen. Rathausstr. Nr. 2, 2. Etage.

Allesbrenner,
Gaskocher (2 flamm.) mit Tisch, gut erhalten, zu verkaufen. Welle 19.

Ofenrohr,
Ofenschirm verkäufl. Ed.-Windthorst-Str. Nr. 27.

Weihnachtsgeschenk!
Küchenherd, 1 Jahr gebraucht, für 100 RM zu verkaufen, Arndtstraße 30, parterre. 9. 12.

Staubsauger,
Electrolux (Schlitten) preisw. zu verkaufen. Siekerwall 7, 1. Etage.

Schaukelpferd,
gut erhalten, zu verkaufen, Am Finkenbach 22, 1. Etage.

Höhensonne,
Original „Hanau", neu, gegen Tischlerarbeiten abzugeben. Angeb. u. A. A. 5985 an die Westf. N. N. 12. 12.

Opel,
4/20, Personenwagen, fahrber., nicht steuerfrei für 75 RM zu verkauf. Im Siekerfeld 9 b.

Mercedes,
Limousine, 8/38, pr. Verfassung, verkäufl. Siechenmarschstr. 39.

Opel,
1.2, Speziallimousine, ca. 45 000 km gelaufen, in guter Verfassung, für 650 RM sofort zu verkaufen. Zu besichtig. bei W. Bepmeier, Bielefeld, Glashütte.

NSU.-Pony,
200 ccm, zu verkauf. Zu erfragen in den Westf. N. N. 2984 10. 12.

Knabenfahrrad
für 4- bis 6jährigen zu verkaufen. Paul Beckmann, Westerenger 39.

Damenmantel,
schwarz, Boucle, Gr. 46, sehr gut erhalten, zu verkauf. Gütersloher Straße 35.

Fuchspelz,
natur, neu, billig verkäuflich. Viktoriastr. Nr. 42 a.

Wintermäntel,
2 Stück, billig abzugeben. Horst-Wessel-Straße 16, 1. Etage.

Wollstoffe
und Seidenstoffe (schöne Weihnachtsgeschenke) spottbillig zu verkaufen. Kiskerstraße 3 (Nähe Klosterchen). 9. 12.

Bierthek,
m. Büfett u. Schnittchenschrank, gebraucht aber gut erhalten, billig zu verkaufen. Schoofs, Breite Str. Nr. 29, Telefon 575.

Runkelmühle
zu verkauf. Stapenhorststr. 54, Ruf 2996

Geige,
komplett mit Kasten, für 15 RM preiswert zu verkaufen. Voltmannstraße 160, prt.

Volksempfänger,
Gleichstrom, neuwertig, zu verkaufen. Bleichstr. 3, III., r., vormittags bis 11 u. ab 20 Uhr.

Saanenlamm,
gedeckt, und Bettstelle mit Matratze zu verkauf. Sieker II, Lerchenstraße 37.

Kauf-Gesuche

Kleiderschrank,
2türig, weiß, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. Z. 3097 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wendeltreppe,
ca. 3 m hoch, zu kaufen gesucht. Tel. 1183

Ausziehtisch,
rund, 1 m Durchmess., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. A. 3883 an die Westf. N. N.

Dauer-
oder Allesbrenner, Herrensitzer gesucht. Angeb. mit Preis u. A. A. 3873 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kinderdreirad,
gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. S. 7390 an die Westf. Neuest. Nachr.

Laufstall
zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. A. 4711 an die Westf. N. N. 10. 12.

Personenwagen,
kleiner, 4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Angebote unter C. 3493 an die Westf. N. N.

Mutter-
sackenmaschine, gebr., zu kauf. gesucht. Off. unt. A. A. 3857 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Tischbohrmaschine,
elektr., Wechselstrom, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. Z. 3073 an die Westf. N. N.

Grundstück,
evtl. mit Wohn- und Werkgebäude, gesucht. Stadtmitte oder nähere Umgebung. Angeb. unt. A. Z. 3017 an die Westf. N. N. 13. 12.

Verschiedenes

Das
Gerücht, welches ich über Lotte Sellhausen, Bielefeld, Am Gehren, verbreitet habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. Heinrich Leppert, Bielefeld, Am Löllmannshof 55.

Welcher
Möbelhändler liefert gutes Wohnzimmer und nimmt gut erhaltenen Kleinwagen, steuerfrei, in Zahlung? Offerten unt. A. A. 3926 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verloren
Geldbörse mit Sicherheitsschlüssel, in der Fernsprechs. Föllenbecker Str. Montagabend liegen gelassen. Bitte abzugeben in der Geschäftsstelle, Schulstraße 20.

Pfauhahn
mit 2 Hennen entlaufen. Telefon 1183.

Airedale-Rüde,
braunschwarz, frisch getrimmt, Name Greif, entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Thielmann, Bielefeld, Wilh.-Raabe-Straße 42. Ruf 1110.

Geldverkehr

1500 RM
von selbst. Kaufmann zu günstigen Bedingungen zu leihen gesucht. Angeb. unter A. A. 3866 an die Westf. Neuest. Nachr. 10. 12.

WN Anzeigen

von Jahr zu Jahr billiger!

Preise pro 1/1 Seite je 1000 Auflagen:

		Auflage Vierlandfolge einfache Spalte
Aug. 1935	Rm. 21.22	19000
Nov. 1935	Rm. 17.91	22506
Nov. 1936	Rm. 16.04	25135
Nov. 1937	Rm. 14.61	27600
Jetzt	Rm. 14.44	31400

Bekanntlich erfolgte im August 1935 die Verschmelzung der beiden großen Bielefelder Tageszeitungen „Westfälische Neueste Nachrichten" und „N. S.-Volksblatt". Bei der Festsetzung der Millimeterpreise von 16 Pfg. — Seitenpreis RM. 403.20 — wurde eine Auflage von 18-19000 zu Grunde gelegt, weil diese Zahl als die in den letzten Jahren durchweg geltende Auflagenhöhe der Bielefelder Zeitungen angesehen werden mußte.

Im Laufe der vergangenen 3 Jahre hat sich dann bei den Westfälischen Neuesten Nachrichten eine Aufwärtsentwicklung vollzogen, die wohl niemand erwartet hatte. Die W. N. N. haben die Bezieherzahl der Ausgabe für Bielefeld einschließlich Halle von 19000 auf über 31000 erhöht. = 65% Steigerung. Immer mehr haben sich dadurch die Werbungskosten in den W. N. N. verbilligt, wie obige Darstellung, bezw. folgender Vergleich zeigt.

Bei 19000 Auflage - einem mm-Preis von 16 Pfg. - Seitenpreis RM 403.20 - kostet die 1/1 Seite je 1000 Auflage RM. 21.22.

Bei 31400 Auflage - einem mm-Preis von 18 Pfg. - Seitenpreis RM. 453.60 - kostet die 1/1 Seite je 1000 Auflage nur RM. 14.44.

Welche Werbekraft den Westfälischen Neuesten Nachrichten bei dem günstigen Anzeigenpreis zugesprochen werden muß, beweist die Tatsache, daß durchschnittlich fast in jedes Wohnhaus täglich 2 Exemplare der W. N. N. gelangen.

Bitte ziehen Sie Vergleiche! Sie werden feststellen, Anzeigenpreis, Anzeigenmenge, Leserzahl, Verbreitungsdichte, — alles spricht mehr denn je für die

Westfälischen Neuesten Nachrichten

Ruhe *gebraucht man beim Kauf eines Rundfunkgerätes. Benutzen Sie den offenen Sonntag zur unverbindlichen Besichtigung meiner großen Auswahl in ausgesucht guten Apparaten*

Ihr Rundfunkberater

Radio Tippel gegenüber Leffers
Bahnhofstr. 16 Telefon: 6313

Hauptpreislage RM. 38.- 43.-

Sonntag

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieherquittung werden Anfragen nicht beantwortet

Wir geben Auskunft

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Mündliche Auskunft: Montags u. Freitags von 15—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 26. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt.

B. S. W. Bei der Anpflanzung der Hecke müssen Sie 1½ Fuß (1 Fuß gleich 0,31 Meter) von der Grenze des Nachbargrundstückes entfernt bleiben.

So. 26. Bei Gefahr des Dickwerdens sind strenge Kostvorschriften und systematische Muskelübungen einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich in einer guten Buchhandlung oder einem Reformhaus ein Büchlein zu beschaffen, in dem nach ärztlicher Vorschrift zweckmäßige Körperübungen beschrieben sind.

Baltenland. Mit Balten bezeichnet man die deutschen Bewohner der ehemaligen russischen Ostseeprovinzen Livland, Estland und Kurland, die ohne bäuerliche Verflechtung die Oberschicht der Großgrundbesitzer und der akademisch Gebildeten, die Handwerker und die Kaufleute der Städte stellten. Baltikum ist der Küstenstreifen an der Ostsee zwischen Ostpreußen und Peipus-See. Der Name wurde wahrscheinlich von der bei Plinius erwähnten Bernsteininsel Baltia übernommen. Geografisch gehören zum Baltikum die Baltischen Inseln (Oesel, Dagö), die Baltische Seenplatte; historisch-geografisch das Mare Balticum (= Ostsee). Politisch umfaßt das Baltikum die Nachfolgestaaten Estland, Lettland, Litauen, die in der Ordenszeit unter dem Gesamtbegriff Livland zusammengefaßt wurden. Ein Teil Kurlands war bis 1795 deutsches Herzogtum, später die russischen Ostseeprovinzen Kurland, Livland, Estland. Lettland und Estland sind selbständige Staaten. Die Bedeutung des Namens Livland ist uns nicht bekannt. Es gehört teils zu Lettland, teils zu Estland. Litauens Hauptstadt ist Kowno, lit. Kaunas.

D. L. W. 3254. Sie müssen für die Prüfung durch den amtlichen Sachverständigen ein Kraftfahrzeug der betreffenden Betriebsart und Klasse bereitstellen. Der Antrag auf Erteilung der Fahrerlaubnis ist bei der Ortspolizeibehörde einzureichen. Beizufügen sind ein amtlicher Nachweis über Ort und Tag der Geburt und ein Lichtbild (Brustbild in der Größe 52 mal 74 Millimeter).

E. B. B. Wenn die Einstellung in einen Beruf gewünscht wird, der die Ableistung des Pflichtjahres voraussetzt, muß ein volles Jahr in der Land- oder Hauswirtschaft abgeleistet werden.

K. K. Der Schuldschein ist in der von Ihnen mitgeteilten Form rechtsgültig.

18 B. 1. Es kommt darauf an, zu welchen Arbeiten Sie laut Dienstvertrag verpflichtet sind. Daraus muß sich die Beantwortung Ihrer Fragen ergeben. 2. Muster und Probe haben die gleiche Bedeutung. Sie stellen den kleinen Teil einer Warenpartie dar, nach welchem eine größere Menge rücksichtlich ihrer Güte und Äußerlichkeit beurteilt werden soll. 3. Das Tätigkeitsgebiet eines staatlich geprüften Dentisten erstreckt sich auf die gesamte Behandlung der Zähne und die Herstellung des gesamten Zahnersatzes. 4. Hysterie gehört nicht zu diesen Krankheiten. Es müßte sich um eine mit Ansteckungsgefahr verbundene Krankheit handeln, die eine erhebliche Schädigung der Gesundheit des anderen Teiles oder der Nachkommen befürchten läßt. Ein Scheidungsgrund kann sich aus § 50 des Ehegesetzes ergeben: Ein Ehegatte kann Scheidung begehren, wenn die Ehe infolge eines Verhaltens des anderen Ehegatten, das nicht als Eheverfehlung betrachtet werden kann, weil es auf einer geistigen Störung beruht, so tief zerrüttet ist, daß die Wiederherstellung einer dem Wesen der Ehe entsprechenden Lebensgemeinschaft nicht erwartet werden kann. Eine Scheidung darf nicht erfolgen wenn das Scheidungsbegehren sittlich nicht gerechtfertigt ist. Dies ist in der Regel dann anzunehmen, wenn die Auflösung der Ehe den anderen Ehegatten außergewöhnlich hart treffen würde. Ob dies der Fall ist, richtet sich nach den Umständen, namentlich nach der Dauer der Ehe, dem Lebensalter der Ehegatten und dem Anlaß der Erkrankung (§ 54 des Ehegesetzes). 5. Eine Begrenzung der Unterhaltspflicht gibt es bei ehelichen Kindern nicht. Die Kinder sind, so lange sie minderjährig sind, ohne Rücksicht auf Bedürftigkeit zu unterhalten. Für die Frage, wem die Sorge für die Kinder aus der geschiedenen Ehe zustehen soll, ist in erster Linie maßgebend, was nach Lage der Verhältnisse dem Wohl des Kindes am besten entspricht (Par. 81 des Ehegel.). Bei Vorhandensein mehrerer Kinder soll die Sorge für alle möglichst dem gleichen Elternteil übertragen werden. Für die zu treffenden Maßnahmen ist das Vormundschaftsgericht allein zuständig und kann seine Anordnungen jederzeit ändern.

S. F. Im Reichsberufswettkampf muß die Frau bezüglich des erwählten Berufes genau unterrichtet sein und außerdem mit den Grundbegriffen des Nationalsozialismus vertraut sein. Nähere Einzelheiten lassen sich naturgemäß nicht angeben.

E. R. Es handelt sich um ein altes Sprichwort, das keinen Dichter hat. So sagt eine alte Bauernregel: „Die Sonne, die schon sehr früh brennt, — nimmt kein gutes End'."

P. L. Klein-Aschen. 1. Voraussetzung für das akademische Studium des Botanikers ist das Reifezeugnis einer anerkannten höheren Lehranstalt. Es folgt ein Studium der Naturwissenschaften von mindestens 8, in der Regel jedoch 10 bis 12 Semestern. Nähere Einzelheiten erfahren Sie durch das Akademische Auskunftsamt an der Universität Berlin, Bauhofstr. 7. — Als Fachblatt nennen wir Ihnen: Die Naturwissenschaften, Berlin. — 2. Deutsche Briefmarken gibt es im Werte von 1 Pf. (schwarz), 3 Pf. (braun), 4 Pf. (schieferblau), 5 Pf. (grün), 6 (dunkelgrün), 8 (orange), 10 (dunkelbraun), 12 (karmin), 15 (dunkelpurpur), 20 (hellblau), 25 (ultramarin), 30 (dunkeloliv), 40 (hellila), 50 (dunkelgrünschwarz), 60 (purpur-schwarz), 80 (blau-schwarz), 100 Pf. (gelb-schwarz).

Ahnenforscher. Ueber die Bedeutung des Namens Nordo können wir in den uns vorliegenden Nachschlagwerken nichts Näheres feststellen. Wir raten Ihnen darum, sich mit einem Sippenforscher in Verbindung zu setzen.

T. H. 100. Wir nennen Ihnen folgende Fachzeitschriften: Das Tischlerhandwerk, Ausburg; Allgemeine Tischler-Zeitung, Berlin; Der Deutsche Tischlermeister, Berlin; Die praktische Schreiner- und Tischler-Fachzeitschrift, Freiburg i. Br.

S. S. 100. Nach den Vorschriften des Reichserbhofgesetzes kommen beim ersten Erbfall nach Begründung der Erbhofeigenschaft, falls keine Söhne vorhanden sind, die Töchter des Erblassers vor dem Bruder als Anerben in betracht. Falls die Töchter nach den Bestimmungen des Gesetzes nicht bauernfähig sind, würden Sie als Bruder Anerbe des Erbhofes sein. Voraussetzung ist natürlich, daß Sie alle Eigenschaften eines Bauern besitzen. 2. Sie können nach dem heutigen Gesetz keinerlei Schritte mehr unternehmen.

F. F. Wenn Sie nach der Hausordnung das Recht zur Benutzung des Trockenbodens haben, dürfen Sie darin in keiner Weise behindert werden. Der Hauswirt ist verpflichtet, für Abhilfe zu sorgen. Gegebenenfalls ist der betreffende Hausbewohner für Schäden verantwortlich. 2. Mit Rücksicht auf die Hausgemeinschaft ist es unzulässig, Küchendünste in das Treppenhaus ziehen zu lassen. Zum Lüften sind die Küchenfenster da.

Schriftlich. Voraussetzung für den Betrieb der Niederlage ist vor allem der Besitz der erforderlichen Sachkenntnis hinsichtlich der Leitung des Unternehmens. Da Ihre Tochter auf jeden Fall einen Antrag auf Bewilligung einer Ausnahme von der Errichtungssperre beim zuständigen Landrat stellen muß, raten wir ihr, sich unmittelbar mit dieser Stelle in Verbindung zu setzen, wo sie näheres über die Richtlinien erfährt, die bezüglich der Führung von Lebensmitteln in einer derartigen Niederlage aufgestellt sind.

Radfahrer auf der Autobahn. Dem anonymen Herrn F. zur Kenntnis, daß Radfahrer auf der Autobahn eine Gefährdung des Verkehrs bedeuten. Die Reichsautobahnen sind ihrem Sinne nach nur für den Kraftfahrverkehr. Das nicht einsehen zu wollen, kann man nur mit Unvernunft bezeichnen.

Ein Bibliothekfieber. Das Schreiben ist an die zuständige Stelle weitergeleitet worden.

• **H. P. in M.** Sie stellen die Frage, ob Sie einen einklagbaren Anspruch auf Gratifikation haben, wenn der Betriebsführer diese mehrere Jahre hindurch immer wieder gewährt hat. Daraus kann gegebenenfalls auf eine stillschweigende Zusicherung geschlossen werden, auch weiterhin die Gratifikation zu gewähren (RAG. in Benscheimer, Sammlung Bd. 9/357) Wenn der Betriebsführer verhindern will, daß eine mehrjährige Gewährung einer Gratifikation als eine solche stillschweigende Zusicherung ausgelegt wird, muß er einen entsprechenden Vorbehalt machen, durch den auf die Freiwilligkeit und Widerruflichkeit dieser Zuwendung und auf das Fehlen eines Verpflichtungswillens hingewiesen wird. Nur auf diesem Wege kann die Annahme einer stillschweigenden Zusicherung zweifelsfrei ausgeschlossen werden.

• **A. N. in O.** Sie haben die Absicht, Ihre Firma in das Handelsregister eintragen zu lassen. Es ist Ihnen nicht bekannt, welche Gebühren dafür erhoben werden. Diese berechnen sich nicht nach dem Betrage des Gewerbekapitals oder nach dem Gewerbeertrag. Es werden die mehr sogenannte Rahmengebühren erhoben. Bei Einzelkaufleuten kostet die erste Eintragung der Firma 10 bis 200 RM., jede spätere Eintragung 5 bis 100 RM., die Löschung der Gesamteintragung 3 bis 50 RM.

• **W. L. 10.** Ihnen ist in einer Rentenfache eine ungünstige Entscheidung des Oberversicherungsamtes zugegangen. Sie wollen wissen, ob es noch ein weiteres Rechtsmittel gibt. Die Entscheidung des Oberversicherungsamtes kann in wichtigeren Fällen mit der Revision angefochten werden. Darüber entscheidet das Reichsversicherungsamt (Par. 1694 ff., RVO.). Die Revision kann nur darauf gestützt werden, daß das angefochtene Urteil auf der Nichtanwendung oder auf der nicht richtigen Anwendung des bestehenden Rechtes beruhe oder daß das Verfahren an wesentlichen Mängeln leide. Die Revisionsfrist beträgt einen Monat seit Zustellung des Urteils.

• **W. K. in B.** Das Wiederkauen einer Mahlzeit beansprucht 6—7 Stunden. Die Zeit gliedert sich in 6 bis 8 Wiederkauperioden von 40 bis 50 Minuten Dauer mit dazwischenliegenden Ruhepausen. Der hochgekommene Nahrungsballen wird beim Rind durch 35—50, beim Schaf durch 50—60 Kieferschläge wiedergekaut.

• **L. M. S.** Ziel des Mädellanddienstes ist, der Landwirtschaft weibliche Arbeitskräfte zuzuführen. Die Teilnahme am Landdienst steht den 15- bis 25jährigen Mädeln aus allen Berufen offen. Die Anmeldung erfolgt auf einem besonderen, von der Sozialabteilung des Obergaues anzufordernden Formblatt, das an die Reichsjugendführung gesandt wird. Bei Minderjährigen hat der gesetzliche Vertreter jeweils mit zu unterzeichnen. Erforderlich für die Anmeldung sind: 1. Lebenslauf, 2. Lichtbild, 3. polizeiliches Führungszeugnis, 4. Gesundheitszeugnis, 5. politisches Führungszeugnis, 6. Bescheinigung des Arbeitsamtes mit den dazugehörigen Eintragungen. Die Förderung seitens der Reichsanstalt hat zur Voraussetzung, daß das einzelne Mädel sich mindestens für die Dauer eines halben Jahres verpflichtet. Die Mädel werden unter Leitung einer BDM.-Führerin lagermäßig in einem Landdienstheim zusammengefaßt und zum Arbeitseinsatz gebracht. Das einzelne Lager umfaßt durchschnittlich 15—20 Mädel. Der Arbeitseinsatz erfolgt als Gruppeneinsatz oder als Einzeleinsatz in einem einzelnen bäuerlichen Betrieb. Innerhalb der Landdienstgruppe hat jedes Mädel eine zwei- bis vierwöchige Probezeit zu bestehen. In jedem Falle wird ein Gesamtarbeitsvertrag mit allen Mädeln abgeschlossen, der ein echtes Arbeitsverhältnis begründet.

• **L. O.** Das Auswachsen der Keime kann nicht ganz verhindert, wohl aber bedeutend zurückgehalten werden, wenn man die Kartoffeln sachgemäß lagert. Der Lagerraum muß frostfrei gehalten werden. Die Temperatur darf 5—6 Grad nicht übersteigen. Die Einwirkung des Lichtes begünstigt das Wachstum der Keime außerordentlich, darum muß der Raum möglichst abgedunkelt werden. Kartoffeln, die infolge nasser Witterung nicht vollständig ausgereift sind, neigen viel mehr zum Auswachsen als völlig ausgereifte. Wenn Sie die Mühe nicht scheuen, ist es ratsam, die Kartoffeln zu entkeimen. Sie müssen sie aber schonend behandeln, vor allem dürfen sie nicht geworfen oder gedrückt werden, sonst werden sie schwarz. Als Saatgut sind sie dann nicht mehr verwendbar.

• **P. 100.** Zuchtputer dürfen nicht zu alt und auch nicht zu fett sein. Manche Züchter empfehlen zweijährige Puter zu dreijährigen Putehennen. Es wird behauptet, daß bei dieser Geflügelart die Größe der Jungen viel mehr von der Stärke der Mutter als von dem Gewicht des Vaters abhänge. Als Grundsatz gilt, daß solche Puten, die sich als eifrige Legerinnen auszeichnen, auch gute Mütter werden. Jedoch kommt hier auf die eigene Erfahrung viel an.

• **A. L.** Sie wollen wissen, ob die Steigerung der Arbeitsleistung von der Urzeit bis zur Jetztzeit wissenschaftlich erfaßt ist. — In der Urzeit, wo nur die Menschenkraft in Betracht kam, kamen auf einen Kopf etwa 1400 Kalorien an Arbeitsleistung je Tag. In der Pferdezeit erfolgte ein Anstieg auf über das Doppelte, und heute wird durch Ausnutzung von Kohle und Wasserkraft das 100fache erreicht.

• **W. E. in K.** Sie sind Mitglied einer Erbengemeinschaft. Jeder dieser Miterben hat grundsätzlich das Recht, die Aufhebung der Gemeinschaft zu beantragen. Bei Beantragung der Zwangsversteigerung eines Grundstücks prüft jedoch das Gericht von Amts wegen nach, ob nicht die einstweilige Einstellung auf die Dauer von längstens sechs Monaten begründet erscheint, wenn man die widerstreitenden Interessen der Miterben berücksichtigt.

• **R. 93.** Wachstuch reinigt man mit einem mit Petroleum getränkten Wollappen.

• **A. L. in C.** Die größten Meerestiefen über 1000 Meter sind: Schwarzes Meer bis 2240 Meter, mittlere Tiefe der Ozeane 3700 Meter, Mittelländisches Meer (westlich von Kreta) 4404 Meter, Biscaya-Golf 5089 Meter, Nördliches Eismeer (nordöstlich von den Neusibirischen Inseln) 5625 Meter, Guyman-Graben (Mittelamerika) 6269 Meter, Atacama-Graben 7635 Meter, Meteor-Tiefe (Südatlantik) 8050 Meter, Japanischer Graben 8497 Meter, Puerto-Rico-Graben 8526 Meter, Kermadec-Graben (Südsee) 9427 Meter, Guam-Graben (Mikronesien) 9635 Meter, Emden-Tiefe (Philippinen-Graben) 10 793 Meter.

Estnische Fluglinie nach Finnland. In der nächsten Zeit soll in Estland eine Fluggesellschaft gegründet werden (Eesti Lennufelts), der der Staat seine Unterstützung zugesichert hat. Die Gesellschaft will Flugverbindungen im eigenen Land und Flugverbindungen mit den baltischen Staaten und Finnland organisieren. Weiter ist eine direkte Flugverbindung Reval—Stockholm vorgesehen.



Hauptpreislagen für Mäntel und Herren-Anzüge:
RM. 38.- 43.- 48.- 53.- 58.- 68.- 78.- 98.- u. h.



Praktisch denken
Kleidung schenken
von

Twellenkamp & Stirenberg
Bielefeld
Neben dem Kapitol Bahnhofstraße 6

Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet!

Offene Stellen

Chemische Fabrik
sucht per 1. Januar 1939 einen erfahrenen
Reisenden
für größeres Verkaufsgebiet mit zentralem Wohnsitz, gegen hohes Gehalt, Provision, Prämien und Spesen. Angeb. mit Lichtbild und lückenlosem Lebenslauf nur von Herren erwünscht, die an ein systematisches Arbeiten gewöhnt sind und überdurchschnittliche Verkaufserfolge nachweisen können unt. Fr. 73492 an Ala Berlin W 35

Tüchtige Verkäuferin
der Lebensmittelbranche für bald oder später gesucht. Dieselbe muß im Verkauf den Chef voll vertreten können. Die Bezahlung erfolgt der Stellung entsprechend.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild unter A S 7384 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kraftfahrer
mit längerer Fahrtätigkeit (mögl. Privatfahrer), zuverlässig, der auch andere Arbeiten mit übernimmt, in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Geburtsdatum unter A S 7387 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stütze
nicht unter 25 Jahren, Kochkenntnisse, zuverlässig, in traueulosem Geschäftshaushalt zum 15. Dezember oder später gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten 7386

Stellungsuchende
wollen den Bewerbungen keine Original-Zeugnisse beifügen

Um nasse und kalte Füße zu beleben, ist ein
Saltrat-Bad gerade das Richtige!



Wer kennt nicht die lästigen Begleiterscheinungen des Winters für die Füße! Schnee und Regen dringen durch die Schuhe und machen die Füße feucht und empfindlich. Die Füße frieren, sie sind klamm und quälen Sie unerträglich. Machen Sie es wie schon Tausende vor Ihnen! Schenken Sie Ihren Füßen Kräftigung und Linderung durch ein Saltrat-Fußbad. 2 bis 3 Eßlöffel Saltrat auf 2—3 Liter heißes Wasser ergeben ein milchiges Bad. Tauchen Sie nun 10—20 Minuten lang Ihre schmerzenden Füße in dieses belebende Bad. Schon nach kurzer Zeit werden Sie Erleichterung spüren. Es dringt tief in die Poren der Haut ein. Ihre Füße leben wieder auf. Brennen und Prickeln verlieren sich mehr und mehr, und Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Neu gestärkt und widerstandsfähig werden Ihre Füße Sie wieder tragen. Begnügt werden Sie immer wieder zu diesem Mittel greifen. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rücksendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten. Saltrat erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien.

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen

Stellen-Gesuche

Industrie-Kaufmann
26 J., mit Prima-Reife, mehrj. Bankpraxis, perf. Buchhalter und Korrespond., sicher in Ein- und Verk., Mahn- und Klagewesen, verhandlungssicher, in ungekünd. Vertrauensstellung, möchte sich z. 15. Jan. — 1. Febr. n. J. verändern, evtl. als kaufm. Leiter eines kl. oder mittl. Betriebes.
Gefl. Angeb. sind z. richt. unt. C 201 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Heute Freitag Erstaufführung

eines neuen ungewöhnlich spannenden, zeitnahen Filmwerkes der Ufa

Willy Fritsch · Käthe v. Nagy



Am seidenen FADEN

Nach den Motiven des Romans „Mein eignes propres Geld" von E. Frowein mit CARL KUHLMANN . STELLA DAVID . BERNHARD MINETTI

Am seidenen Faden
hängen in diesem dramatischen Film Leben und Schicksal unzähliger Menschen . . .

In Goldenen Fäden
der internationalen Finanzwirtschaft zu verstricken droht die Idee einer großartigen Erfindung . . .

Eine erlebnisstarke Handlung, von einer künstlerisch geschlossenen Gesamtdarstellung zu höchster Wirkung getragen!

Kulturfilm: **Fischer a. Fänger am Wasser**

Die neue Tobis-Woche

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Wochentags 4, 6, 8.10 Uhr **CAPITOL** Sonntags ab 2 Uhr

CAPITOL

Sonntag, den 11. Dezember, vormittags 11.30 Uhr

Handharmonika - Konzert

Leitung: **Irma Rost**, Handharmonika-Lehrerin

Dazu im Film: ***Liebe zur Handharmonika***

Eintritt: **40 Pfg.** bei Rost, Gehrenberg 33 und Kino-Kasse

Ihren Pelz

arbeiten wir in einigen Tagen gut und preiswert um

Damenputz Borries

Arndtstraße 36. 30.12



Achtung! Diese Woche **Fohlenfleisch!**

Sowie **Ia. Pferdefleisch** und **ff. Wurstwaren.**

Zentral - Roßschlachterei

Webereistraße 23



Habe am **Sonnabend 50 Ia fett. Ferkel**

auch **Stangenschweine** zu verkaufen.

Peppmöller

Scheidmiller Weg 43, a. d. Rietfeldberg.

Auto - Verleih

G. Steinkrüger, Brackwede Ueberfst. 104 Ruf 6106.

Am Sonnabend, dem 10. Dezember, 20 Uhr, spricht Landeshauptmann **Kolbow** über

„Heimatpflege als völkische Aufgabe"

in Bielefeld, Haus des Handwerks, Papenmarkt 11.

Außerdem sprechen Regierungspräsident Frhr. von Oeynhausen, Oberbürgermeister Budde und Landrat Dr. Rütten.

Mit der Feierstunde verbunden ist eine

Ehrung für Prof. Dr. Schrader

aus Anlaß seines 75. Geburtstages.

Der Eintritt ist frei.

Spendet für das Winterhilfswerk!

Was

schenkt man **dem Herrn?**

Eine moderne Krawatte
Ein Qualitäts-Oberhemd
Ein Qualitäts-Nachthemd
Einen modernen Schal
Ein modernes Cachenez

Handschuhe, Gamaschen, Socken, Taschentücher, Hosenträger usw. Diese Artikel finden Sie in einer riesengroßen Auswahl.

Paul Müller
Obernstraße 51

So ist's behaglich,



so etwas kaufen Sie im

Fachgeschäft
für gute 22.12.
Polstermöbel
Krüger
Schillerplatz 16
zwischen Steinstraße und Ulmenwall



Alleinvertrieb:
E. Klemme
Siegfriedstraße 38 . Ruf 5330

Das **Fachgeschäft** für Schreibwaren und Kontorbedarf

OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

D. M. Schreibmaschinen?

davon mehr bei:

A. Heuermann, Wiesenstr. 1

Viele 1000 Herren

lassen ihre Hüte reinigen und aufarbeiten

Adam Obernstraße 36

Tosberg Fahrradläden

Saarstraße 3

gegenüber Kepa-Fahrradwache hat große Auswahl in 22 12

Markenrädern

Chrom-Außenlötung von Mk. 55.- an
Mk. 10.- Anzahl. Mk. 2.- Wochenrate.

Rotguß u. Bronzebüchsen

Lagermetall „Hecht"

Austauschmetall f. 80% Zinnlegierung gezogene **Bronze** und **Messingstangen.**

Lötzinn, Messing-, Bronze- und Eisenschweißdraht, Kupferrohr und Stehbolzenkupfer

Armaturen
in jeder Ausführung



stets aus großem Lagervorrat

M. Hüttemann & Co.
Metallegierung-Armaturen
Bielefeld — Fernruf 4641

Gloria-Palast

Kommen Sie zu uns,

Sie erleben spannende Stunden voller Abenteuer, Gefahren und Sensationen.

Nur bis Montag:



(In deutscher Sprache)

Für jeden Film- und Tierfreund, d. einen ereignisstarken, packenden Film liebt, ein Genuß!

Naturgewalten und verbrecherische Anschläge setzen Kanadas tapfere Polizeimänner außer Gefecht.

Schmuggler, Diebe und Mörder können in den Schneewüsten Nordkanadas ihr Unwesen treiben, bis das „Hände hoch" der Polizei ertönt, die sie im Bunde mit Buck, dem Wunder-Bernhardiner, zur Strecke bringt.

Neueste Ufa-Woche | Ist heut Freitag?

Anfang: 4.00, 6.45, 8.10 Uhr. Sonntag 2.40 Uhr.

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

Gloria-Palast

2 Heute und morgen **22.45** Uhr außergewöhnliche Spätvorstellungen! **2**

Ein Kriminalfilm aufregender Geschehnisse!

Theodor Loos, Hans Adalbert v. Schlettow, Else Elster, Betty Bird, Paul Henckels in

Geheimnis des blauen Zimmers

(Die Rätsel auf Schloß Hellberg)

Dinge, die fast ans Uebernatürliche grenzen!!!

Karten im Vorverkauf an der Tageskasse

Sonder-Programm Lloyd-Film J. Eberhardt, Hamburg 36

Reise-Necessaires Manicure-Etuis Ia Qualitäten Marke: Zwilling Pfeilring

Leistekamp Der Friseur der Dame Bielefeld

Die Firma **J. NAGELDIECK**
Rohprodukten - Großhandlung
Lager: Sudbrackstraße 45a Ruf 4136

kauft laufend sämtliches Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, alte Bücher, Schreibakten, Druckereiabfälle, alte und neue Lumpenabfälle sowie Aktenreste und Altmetalle

Zugelassen als Industrie-Lieferant für Altpapier

Pelze

Revers-Kragen in allen Pelzarten
Riesenauswahl in **Füchsen**
Für ältere Damen die beliebten
Frauen-Kragen in Skunks und anderen Pelzarten schon von **18.-** RM. an.
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Aufschlag

Fr. Peperkorn Kindermannstraße 12
von der Obernstraße durch die Neustädter Straße dritte Straße rechts. Telefon 6918

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 288 Freitag, 9. Dezember

Notizblock

9. Dezember 1938

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt November auf 106,1 (1913 gleich 100). Sie hat sich — hauptsächlich im Zusammenhang mit der jahreszeitlichen Staffelung der Preise einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse und der zur Förderung der viehwirtschaftlichen Erzeugung vorgenommenen Neuregelung der Preise für Speckschweine, Schlachtrinder, Milch und Butter — gegenüber dem Vormonat (105,7) um 0,4 v. H. erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 106,8 (plus 1,0 v. H.), Kolonialwaren 94,8 (plus 3,2 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,2 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,5 (minus 0,1 v. H.).

*

Zum Schutz des sudetendeutschen Gewerbes ist den Papier und Pappe verarbeitenden Betrieben des übrigen Reichsgebiets untersagt worden, Aufträge aus dem Sudetenland zur Herstellung bestimmter Erzeugnisse, die in einer Liste genau angegeben werden, auszuführen oder Angebote auf Abschluß solcher Aufträge abzugeben.

*

Zur Herstellung von Wellpappen und -erzeugnissen dürfen auf Grund einer Anordnung der Ueberwachungsstelle für Papier nur Papiere und Kartons verarbeitet werden, die ausschließlich aus Papier abfällen oder Strohstoff hergestellt sind. Lagerbestände an holzzellstoffhaltigem Papier und Karton können bis zum 1. April 1939 aufgebraucht werden.

*

Die Kupferrestriktion wird bereits verfrüht ab 15. 12. 1938 wieder in Kraft gesetzt. Für die Zeit vom 15. bis 31. Dezember ist die Quote auf 105 Prozent und ab 1. Januar auf 100 Prozent festgesetzt worden, während sie ursprünglich 110 Prozent betragen sollte.

*

Jede Verfügung über die in ein jüdisches Depot eingelegten Wertpapiere sowie jede Auslieferung von Wertpapieren aus solchen Depots bedarf bekanntlich der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers. Die Befugnis zur Erteilung dieser Genehmigung hat der Reichswirtschaftsminister auf die einzelnen Wirtschaftsgruppen der Reichsgruppe Banken übertragen. Anträge auf Erteilung der Genehmigung sind von dem Wertpapiereigentümer bei der Depotbank einzureichen, die sie an die zuständige Wirtschaftsgruppe weiterleitet.

*

Am 5. November 1938 hat der Reichswirtschaftsminister angeordnet, daß bei den wenigen jüdischen Wirtschaftsprüfern und vereidigten Bücherrevisoren, die zur Zeit noch öffentlich bestellt sind, die Bestellung mit Wirkung zum 31. Dezember 1938 zu widerrufen ist.

*

Die Brünner Handels- und Gewerbekammer fordert die Errichtung eines Zollfreilagers in Brünn.

*

Auf Anfrage gab der englische Handelsminister Stanley im Unterhaus bekannt, daß zur Zeit mit der Türkei Verhandlungen über türkische Aufträge für England in Höhe von annähernd 6 Mill. £ geführt werden.

Die Regierung von Neuseeland hat sich zu neuen Währungsmaßnahmen entschlossen. Ein- und Ausfuhr werden einer Kontrolle unterworfen. Die bisherige Verpflichtung, Banknoten in Sterling umzuwechseln, wurde aufgehoben.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 8. Dezember für eine Unze Feingold 148 Schilling 11 Pence = 86,7440 RM., für ein Gramm Feingold demnach 57,4534 Pence = 2,78 868 RM.

Jahresbilanz von Zellstoff und Papier

Die Sparmaßnahmen wirken sich aus

Just am Vortage der Tagung der Zellstoff- und Papier-Chemiker und Ingenieure gibt die Verwaltung einer großen Papierfabrik eine Erklärung heraus, in der sie ihren Aktionären mitteilt, daß die im August ausgedrückte Annahme, daß die damalige ungünstige Lage auf dem Papiermarkt nur eine vorübergehende sein werde, sich nicht erfüllt hat. Damit wird die Lage der Papierindustrie, aber auch die Lage der eng verbundenen Freundin Zellstoffindustrie als nicht gerade sehr günstig bezeichnet. In der Tat, die Erzeugungsleistung bei beiden ist in den letzten Monaten zurückgegangen. Das wird sich auch in den Bilanzen auswirken. Jedoch zu einer pessimistischen Betrachtung liegt kein Anlaß vor, denn noch immer ist der Erzeugungsstand um gut ein Zehntel höher als in dem „Hochkonjunkturjahr" 1929, und auch der Stand von 1936 wird noch überschritten.

Je Kopf der Bevölkerung ist der Papierverbrauch auf 37 kg und der Pappverbrauch auf 9,6 kg gestiegen, nachdem beide 1933 noch auf 26 kg bzw. 5,9 kg standen. Die Verbrauchssteigerung wäre noch größer geworden, ja sie hätte sogar amerikanische Ausmaße von 57 kg Papier je Kopf der Bevölkerung erreicht, wenn nicht durch die sparsame Verwendung des Papiers eine gewollte Drosselung des Verbrauches erfolgt wäre. Die Höhe des Papierverbrauches ist kein Maßstab für den Kulturstand eines Volkes, denn im geringen Verbrauch von Einschlagpapier im Einzelhandel oder in der sparsameren Verpackung unserer Markenartikel spiegelt sich die kulturelle Leistung eines Volkes nicht wider. Während dem Verbrauch Zügel angelegt wurden, hat sich in der gleichen Zeit die Erzeugungsleistung unserer Zellstoff- und Papierindustrie erhöht. Einmal beim Zellstoff durch den Ausbau der Anlagen, und zum anderenmal bei beiden durch den Hinzutritt der Erzeugung der österreichischen und sudetendeutschen Papier- und Zellstoffindustrie. Die Ostmark brachte 350 000 t Zellstoff, 240 000 t Papier und 65 000 t Pappe mit, und aus dem Sudetenland sind uns etwa 150 000 t Papier zugefallen. Da gleichzeitig die im Vorjahre nicht nur aufgefüllten, sondern auch überfüllten Papierläger jetzt den Weg zum Verbraucher suchen, fließen den Papierfabriken und von ihnen den Zellstofflieferanten weniger Aufträge zu. Getroffen wird davon bei den Zellstoffabriken der Papierzellstoff, nach der Art des Verfahrens Sulfitzellstoff genannt. Der Zellstoffbedarf der Zellwolle- und Kunstseiden-Industrie, der immer mehr in der Form des Natron-Zellstoffes befriedigt wird, ist dagegen in ständiger Steigerung begriffen. Hier findet also schon ein Ausgleich für den Rückgang der anderen Zellstoffsorte statt, und auch die Papierindustrie wird aus der Hebung des Papier- und Pappverbrauches in der Ostmark und im Sudetenland von rund 17 kg bzw. 4 kg auf den Verbrauch im Reiche eine steigernde Nachfrage erwarten können.

So wird die Erzeugung der Zellstoff- und Papierindustrie des laufenden Jahres den Stand des Vorjahres nicht ganz erreichen. Entsprechend niedriger wird also auch der Rohstoffverbrauch sein. Innerhalb der Rohstoffe hat sich dabei die Umstellung von der Fichte auf die Kiefer und Buche und vom Holz auf Stroh, Altpapier und Lumpen immer weiter durchgesetzt. Technisch ist diese Umstellung weitgehend geglückt. So werden heute schon 1,5 Mill. Raummeter Buchenholz bei der Zellstofferzeugung eingesetzt, der Strohverbrauch ist auf 350 000 gestiegen und der Anteil des Altpapiers hat sich auf 850 000 t erhöht, bei den Lumpen ist er auf 130 000 t gestiegen. Die Verwendung der Kiefer als Rohstoff macht entsprechend der Fertigstellung der neuen Anlagen langsamere Fortschritte. In einiger Zeit wird es möglich sein, 3 Mill. rm Kiefernholz und Zellstoff zu verarbeiten. Wenn die Versuche, aus dem Buchenholz auch einen Zellstoff für die Papiererzeugung herzustellen, Erfolg haben, dann wird sich der Buchenholzeinsatz auf 2,5 Mill. rm erhöhen. Das bedeutet, daß vom Verbrauch an Papierholz gut die Hälfte aus Buchen- und Kiefernholz besteht. Gelingt es noch, den Altpapieranteil um weitere 400 000 t zu steigern, dann hat die technische Umstellung der Zellstoffindustrie uns eine erhebliche Entlastung von der Einfuhrabhängigkeit vom devisenfressenden Papierholz gebracht.

Diese Umstellung hat auch eine Umschichtung der Kosten zur Folge gehabt. Dabei sind Kostenerhöhungen, sowohl für den Rohstoff Holz als auch für die vergrößerte Arbeitsleistung bei der Aufschließung der neuen Holzarten nicht ausgeblieben. Im vergangenen Jahre konnten sie durch die kostensenkende Wirkung einer Vollbeschäftigung zum größten Teil abgefangen werden. Jetzt treten sie jedoch voll in Erscheinung. Darum haben die Zellstoffhersteller den Preisbildungskommissar um die Erlaubnis einer Erhöhung ihrer Preise gebeten. Die Untersuchungen des Preisbildungskommissars sind verbunden mit der Untersuchung einer weiteren Preissenkung für Zellwolle und Kunstseide. Eine Preiserhöhung für bestimmte Zellstoffsorten einzelner Unternehmen wird dabei in das Ausmaß der möglichen Zellwollpreissenkung eingerechnet werden. Diese Entscheidung, die noch vor Jahresschluß erwartet wird, wird auch in den Bilanzen dann ihren Niederschlag finden.

Exportarbeit der Bekleidung

Die deutsche Bekleidungsindustrie gehört zu den wichtigsten Exporteuren der deutschen Wirtschaft. Ihre Erzeugnisse gehen in fast alle Länder Europas und einige Absatzmärkte in Uebersee, in Südafrika und Südamerika, gern gekauft. In Erkenntnis der großen Bedeutung, die der Ausfuhr im Zeichen des Vierjahresplanes zukommt, hat die deutsche Bekleidungsindustrie in der letzten Zeit viele Maßnahmen ergriffen, um die Ausfuhr zu pflegen und um den Absatzmärkten den Einkauf in Deutschland zu erleichtern.

Die wichtigste dieser Einrichtungen besteht in der Durchführung von Exportmodeschauen, die seit einiger Zeit in Berlin veranstaltet werden. Nunmehr ist die Zahl der Exportmodeschauen von jährlich zwei auf jährlich vier erhöht worden. Die beiden neuen Vorführungsveranstaltungen sollen die Leistungen der deutschen Bekleidungsindustrie für die sogenannten „Zwischensaisons" zeigen. Auch bei dieser Exportmodenschau sind wieder Erzeugnisse aus Wien vertreten, so daß der Wiener Geschmack und die Wiener Mode entsprechend zur Geltung kommen. Auf diese Weise hat die deutsche Exportmodenschau eine sehr wichtige und für die Ausländer sehr nützliche Ergänzung erfahren.

20 Mrd. cbm Gas. Kokereien und Gaswerke zusammen produzierten nach einer Veröffentlichung in „Wirtschaft und Statistik" im Jahre 1937 über 20 Mrd. cbm Gas, wovon auf die Gaswerke 16 v. H. entfallen. Von dem Absatz an die Verbraucher entfallen 70 v. H. auf die Kokereien und 30 v. H. auf die Gaswerke. Die Zahl der Gaswerke mit eigener Gaserzeugung ist seit einigen Jahren leicht rückläufig, während die Zahl der Gasverteilerwerke ansteigt. Die Gaserzeugung bei den Gaswerken war mit 3,2 Mrd. cbm um 8 v. H. höher als 1936, der Absatz an die Industrie ist um 25 v. H., der an Haushaltungen und öffentliche Gebäude um 3 v. H. gestiegen. Die Erhöhungen traten hauptsächlich in den Gegenden auf, wo durch Erweiterung des Ferngasnetzes neue Verbraucherkreise erschlossen worden sind, z. B. im Saarland und in Westfalen.

*

Nach den endgültigen Schätzungen beträgt die Kartoffelernte im Altreichsgebiet 50,9 (i. V. 55,3) Mill. t und übertrifft damit den Durchschnitt 1932/37 noch um etwa 5,3 Mill. t = 11,6 Prozent. Die Hülsenfruchternte liegt mit 612 300 t um 7,5 Prozent über dem Sechsjahresmittel, die Heuernte mit 37,2 Mill. t um 2,3 Mill. t (+ 6,6 Prozent). Zurückhaltender Oesterreich stellt sich die Heuernte auf 43,1 Mill. t.

Devisenkurse

Berlin, 8 Dez.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,55	135,83	135,55	135,83
Brüssel-Antwerpen	42,03	42,11	42,04	42,12
Helsingfors	5,13	5,14	5,15	5,16
Kopenhagen	51,96	52,06	52,16	52,26
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,635	11,665	11,68	11,71
Madrid	–	–	–	–
New York	2,493	2,497	2,493	2,497
Oslo	58,47	58,59	58,70	58,82
Paris	6,553	6,567	6,593	6,607
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	59,94	60,06	60,16	60,28
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,44	56,56	56,44	56,56

Pfund international schwächer

Berliner Metallmarkt

8. Dez.

Elektrolytkupfer wirebars	58,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	–
Antimon Regulus	–
Feinsilber	36,80–39,80

Bremer Baumwollmarkt

8. Dez.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	8,92	8,91	8,92
Februar	–	–	–
März	9,19	9,15	9,17
Mai	9,25	9,24	9,24
Juni	–	–	–
Juli	9,29	9,28	9,29
August	–	–	–
September	–	–	–
Oktober	9,18	9,17	9,18
November	–	–	–
Dezember	–	–	8,92

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 9,92

Leer (Ostfriesland), 7. 12. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 215 Stück. Auswärtige Käufer waren ziemlich vertreten. Gesamtverlauf: Ruhig, ausgesuchte Tiere über Notiz. Preise: Hochtr. und frischmelke Kühe 1. Sorte 525—625 RM., 2. Sorte 425—525 RM., 3. Sorte 350—425 RM.; hoch- und niedertr. Rinder 1. Sorte 450—525 RM., 2. Sorte 375—450 RM., 3. Sorte 300—375 RM.; 1—2jährige Bullen 2. Sorte 500—600 RM.; ½jährige Kuhkälber 90—135 RM.; ½—1jährige Bullkälber 250—450 RM.; 1—2jährige güste Rinder 170—250 RM.; Kälber bis zu 2 Wochen 18—30 RM. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb: 48 Stück. Handel: Langsam. Preise: Läufer 20 bis 40 RM., Schafe 35—45 RM.

Zwei moderne Nord-West-Geschäfte

zeigen Ihnen in 11 Schaufenstern in reicher Auswahl die Spitzenleistungen der deutschen Schuh-Industrie!





Bahnhofstraße 8
Fernsprecher 1085

SCHUHHAUS Wittler

Horst-Wessel-Str. 102
Im neuen Gewande

Alma M. Karlin:

Genua

Gelbbraun, kahl zurückweichend, etwas schläfrig, Verträumtes im Wesen, so thronen die abgerundeten Häupter der Apenninen hinter Genua, während sich unabsehbar davor das ligurische Meer erstreckt. Wie aus unendlicher Ferne, wie Grüße aus entlegenen Erdteilen, so rollen sie heran, die unendlichen, die sich an den Felsen der Küste brechen und ihren Schaum hoch über den Strandweg werfen, als wollten sie diesen Silberschleier zwischen den stillen Wanderer und die sinkende Sonne spannen, jenem Schleier gleich, durch den wir mit dem Auge der Erinnerung auf entschwundene Zeiten zurückspähen.

Wo die Felsen enden, beginnen die Palmen. Der Wind beugt ihre Fächer, ihre langen Wedel. Sie verleihen der Stadt etwas südlich Helles, ein sachtes Vorempfinden der Tropen. In den zahlreichen Gärten blühen noch die Rosen, hängen die Orangen einladend an den Zweigen, grüßen die Zitronen aus dem sie umgebenden Grün. Unerschrocken hält der Lorbeer auch dem Anprall des Nordwindes stand, der über die ewigen Formen der Alpen herüberpfeift.

Genua ist reich an herrlichen Bauten, prächtigen Palästen. Glasgedeckte Galerien, lange Säulengänge gestatten ein fröhliches Wandern auch an Regentagen, und die reizenden Filigranarbeiten, eine Eigenart dieser Stadt, schmücken viele der Auslagen. Aber am prunkvollsten sind wohl die Kirchen, die Frauen nicht ohne Kopfbedeckung betreten dürfen, allen voran die Basilika der unbefleckten Empfängnis, erbaut nach dem Plane Galeazzo Alessis, der eine wunderbare Verschmelzung der Stilarten verschiedener Zeiten aufweist. Die ältere Kirche dagegen ist die Basilika von San Piro, in der sich in alten Zeiten die Größen der Stadt und das Volk überhaupt zur Beratung einzufinden pflegten, und die Nunziata aus dem 13. Jahrhundert, voll schöner Fresken und goldverzierter Säulen.

Merkwürdig wirken auf der Gasse hohe, nur zweirädrige Wagen, die Glöckchen tragen wie bei uns die Schlitten und denen eine Anzahl Pferde, eins hinter dem anderen, vorgespannt sind. Die Wäsche wird an öffentlichen Waschstellen gewaschen und in den engen Gassen auf Stricken, die von Fenster zu Fenster querüber reichen, aufgehängt, so daß man vor Wäschestücken gar keinen Ausblick in die Tiefe der Gasse hat. Die Häuser sind hoch, kleinfenstrig, und so dicht an die gegenüberliegende Häuserreihe angebaut, daß zur Durchfahrt eines Wagens kaum Raum bleibt. Diese engen Gassen der Altstadt, die der Sonne den Einblick verwehren, tragen die seltsamsten Namen, die zumeist das Gegenteil von dem bezeichnen, was sie wirklich sind. So heißt eine jäh abfallende, ärmliche Gasse, an deren Eingang ein in Lumpen gehüllter Bettler sitzt, „der Abstieg des Goldes". Eine finstere Quergasse, wo selbst die nächsten Häuser im unheimlichen Dunkel liegen, nennt sich „das Gäßchen der Hoffnung". Eine schmutztriefende, enge Gasse ist den Schutzengeln geweiht, deren man — einmal dort eingetreten — gewiß bedarf. Und ein Winkelwerk führt den stolzen Namen „Jesusgäßchen" — gewiß darum, weil einem aus diesem Irrgang nur der liebe Gott selbst wieder heraushelfen kann. Im „Gäßchen der Barmherzigkeit" hat wohl schon mancher um Gnade und Barmherzigkeit gefleht, da er sich unzählige Male ins Knie beißen lassen und sich auf den unregelmäßigen Pflastersteinen die Hühneraugen wund drücken lassen mußte.

Der Friedhof von Genua ist altberühmt. Er bildet mit seinen weiten Hallen, den unzähligen Grabkapellen und den vielen schlichten, weißen Marmorkreuzen eine Totenstadt für sich. Die Denkmäler sind von großartiger Ausführung und verschiedenster Art. Da sieht man Engel, die zum Himmel schweben, trauernde Witwen, die verzweifelt an die Pforten schwarzweißer Grabkammern pochen, Kinder, die weinend die Händchen zum Grab-Bildnis des Vaters erheben und dicke Bürgermeister mit über das Bäuchlein laufenden, dicken Uhrketten, mit gravitätischem Ausdruck, als wollten sie sagen: „Herr Petrus, hier kommt der Bürgermeister von Soundso!" Wahrhaft ergreifend ist das Grabmal, wo der Geist der Zeit, ein alter Mann mit halbgeschlossenen Flügeln, nachdenklich auf schwarzem Marmorsarg thront, und das einfache Seemannsgrab, auf das ein Matrose einen Kranz legt. Die Urnen der Eingeäscherten stehen in kleinen Nischen und oft brennt eine schwarze Laterne mit gedämpftem Licht davor.

Die Palmen, das Meer, die Blumen, das lebhafte Bild des großen Hafens, die schönen Denkmäler, Paläste und Galerien, der unvergleichliche Friedhof, das sind die Lichtseiten der Stadt. Die schmutzigen Gäßchen, aus deren Fenstern unnennbare Dinge fließen, in denen das Verbrechen Zuflucht sucht, das sind, so verlockend ihre Namen auch lauten, die Schattenseiten Genuas, der größten Seestadt Italiens.

Ins Stammbuch

Die berühmte Schauspielerin Friederike Goßmann erfreute sich bei ihrem Auftreten in Gmunden der besonderen Wertschätzung der dort in der Verbannung lebenden hannoverschen Königsfamilie. Als sie bald danach den berühmten Dirigenten Hans von Bülow bat, ihr eine Widmung in ihr Album zu schreiben, trug der witzige Musiker die folgenden Worte ein:

„Mit den Welfen muß man heulen!"

Habt Ihr gehört?

Ein Wort an die Radfahrer

× Es fallen wieder eine Menge Radfahrer an den Verkehrsunfällen der letzten Wochen beteiligt sein. Habt Ihr das gehört? Das darf doch nicht sein. — Die Kraftfahrer sind schuld? Nein, das kann man nicht sagen, das ist übertrieben. — Die Fußgänger? Sieh einer an, das hab ich mir gedacht, alle anderen, nur ihr Unschuldsengel nicht! Ihr fahrt selten ganz rechts, fahrt zu zweien und dreien nebeneinander, rast um die Ecke, aber die „andern" sind schuld, wenn wirklich mal was passiert! —

Euch ist noch nichts passiert? Das ist kein Beweis. Wenn itzr mit gutem Beispiel vorangeht, dann ist ja alles in Ordnung. Aber auch auf die Ausrüstung des Fahrrades müßt ihr achten. Alle Fahrräder, die nach dem 1. Oktober in den Verkehr gelangten, müssen die Treibstrahler haben, die man auf Grund ihrer ständigen Bewegung aus größerer Entfernung und deutlich erkennt. Dann müssen die Fahrräder zwei Bremsen haben, die jede für sich wirkungsvoll ist. Gutes Licht ist auch notwendig, wenn man in der Dunkelheit fährt und für die alten Räder, die den Treibstrahler noch nicht haben, der bisher zugelassene Rückstrahler. Außerdem ist das Verhalten im Verkehr wichtig, zu eurer eigenen Sicherheit. Nicht träumen, stets die Augen auf, nicht zu mehreren nebeneinander fahren — schlechte Sitten wirken aufreizend — die Kurven nicht schneiden und rechtzeitig Signal geben, wenn ihr eure Richtung ändern wollt. Doch nur dann einbiegen, wenn der übrige Verkehr nicht behindert wird.

Wenn ihr das alles beherzigt, dann habt ihr euren Beitrag zur „Sicherheit des Verkehrs" geleistet, dann werden die Polizeistreifen und NSKK.-Verkehrserziehungsmänner Freude an euch haben.

KÖRING
BIELEFELD
Niedernstr. 29-31
Gegr. 1880. Ruf 170
Weihnachts-Geschenke in größter Auswahl und preiswert
Kaffeeservice . Kaffeeservice . Sammeltassen . Figuren . Schalen . Dosen
Konfektservice, herrl. neue Muster . Kristall . neue Formen u. Schliffe



Lichthaus Kornfeld
Inh. H. BUSCHER
Horst-Wessel-Str. 99 Ruf 2236
Beachten Sie bitte meine 5 Schaufenster

Ihre Wäsche im Sparlack
für 3 RM. liefert
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 Ruf 5192
Pünktliche Lieferung

Unterbrechungen
in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung



aber nicht so —
sondern durch
F. Mertens
Am Jahnplatz

Zum Weihnachts-Fest eine


Klein-Schreibmaschine
Vorführung und Prospekte kostenlos durch die Generalvertretung
Gebr. Bussemas
Bielefeld
Goldbach, Ecke Arndtstraße in der Nähe d. Bahnhofstraße
Ruf 2314

Hasenfelle, Rehfelle, Ziegen-, Schaf-, Kaninfelle, Füchse, Marder, Iltisse, lebende Katzen
kauft 23.12
Fr. Peperkorn
Pelzwaren,
Kindermannstraße 12.

Zu verkaufen
Opel P 4 Limousine
Spezialausführung, Baujahr 1937, verk.
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld
Brunnenstr. 4. Telefon 742.

Olympia
Cabrio-Limousine, Baujahr 1938, 20000 km gefahren, verkaufen
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstr. 4, Tel. 742

Anhänger
5 t Lindner, Baujahr 1936
Bunge 3 t, Baujahr 1937
Uerdinger 3½ t, Bauj 1937
m. Auflaufbremsen verkauf.
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld
Brunnenstraße 4, Telefon Nr. 742

Möbel Fillies
Möbelwerkstätten und Handel
Bechterdissen 43 i. L.
Post Asemissen i. L. Ruf Oerlinghausen 329, Bahnstation Oerlinghausen
Wohnzimmer echt Eiche, Schrank 180 cm, mit Ausziehtisch u. 4 Polsterstühlen zus. RM 305,-
Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine reichhaltige Ausstellung von ca. 70 Musterzimmern, einschließlich Küchen, Schlaf-, Wohn- und Herrenzimmer.
Verlangen Sie unverbindlich Katalog mit Preisliste.

Schmucksachen
in Gold und Silber
sind Kostbarkeiten, die mit Bedacht gewählt sein wollen. Dazu bedarf es aber einer erlesenen Auswahl und die finden Sie stets bei
Emil Glänzer
GOLDSCHMIED . GEHRENBERG 6
Inhaber: Philipp Kappler

Der Weg zum Erfolg
führt über den Anzeigenteil der Westfälischen Neuesten Nachrichten.
Wer sich darin nicht zeigt, wird vergessen
Wer die geringen Aufwendungen für die Werbung scheut, kann nicht gewinnen. Allen Werbungtreibenden stehen auf Anfordern unsere Anzeigenvertreter jederzeit mit Anregungen und Vorschlägen gerne zur Seite.
Man rufe uns an unter Nr. 351 – 353


Kleine Wünsche für große Freuden
Für die Dame:
Morgenröcke 8.50 11.75 22.-
Blusen 8.50 12.- 16.-
Pullover 9.75 11.50 15.-
Mäntel und Kleider in moderner Ausführung
Für den Herrn:
Hausjacken 9.75 16.75 24.-
Hosen 6.75 9.75 16.-
Herren-Oberhemden, Hüte, Mützen, Schals, Handschuhe, Krawatten in bekannt großer Auswahl
Für das Kind:
Strickanzüge 4.50 8.- 12.-
Strickkleider 3.50 8.- 12.-
Loden- und Gummi-Mäntel
Pullover
Kettlage
Bielefeld
Herren-, Damen-, Kinder-Kleidung
Mein Geschäft ist am Sonntag von 14—19 Uhr geöffnet

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Freitag, 9. Dezember 1938

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. 200 EHW.-Schweine. Daß die Bevölkerung von Detmold den Appell zur tatkräftigen Unterstützung des Ernährungshilfswerkes mit freudigem Herzen aufgenommen hat, beweist die Tatsache, daß bereits heute in der Detmolder Schweinemastanstalt der NSV. 65 Schweine gefüttert werden. Die Kreisamtsleitung Lippe der NSV. beabsichtigt, in Zukunft auch die bereitgestellten Küchenabfälle in Lage und Lemgo für Detmold zu erfassen und 200 Schweine in Detmold zu mästen.

Detmold. Schwerer Sturz. Der Bauer Wilhelm Steinsiek aus Krankenhagen bei Bremke hatte vor einigen Tagen für einen Maschinenbesitzer in Asmissen ein Steuerrad nach Steinheim zur Reparatur geschafft. Auf dem Rückwege von Asmissen nach Krankenhagen streifte Steinsiek mit seinem Motorrade einen Baum und kam unglücklich zu Fall, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt und in das Krankenhaus in Rinteln eingeliefert werden mußte.

Bad Salzuflen. Vorgeschichte an der Reichsautobahn. Beim Bau der Zubringerstraße der Reichsautobahn fanden Arbeiter eine gut erhaltene Urne, die fast unbeschädigt geborgen und dem Lippischen Landesmuseum übergeben werden konnte. Bei der Fundstelle in Biemse-Ahmsen soll es sich um eine altgermanische Grabanlage handeln, deren Alter auf etwa 3000 Jahre geschätzt wird.

Lage. Hagebutten für die NSV. Die Schüler der Volksschule in Lage führten zugunsten der NS.-Volkswohlfahrt eine Hagebuttensammlung durch, wobei 111 Kilogramm Hagebutten in Gestalt von 20 großen Eimern Marmelade für die minderbemittelten Volksgenossen bei der NSV. abgegeben wurden.

Lemgo. Vor dem Schöffengericht. Vor längerer Zeit fand eine Sitzung des Schöffengerichts Lemgo statt, in der sich H. G. aus Bielefeld wegen versuchter Erpressung zu verantworten hatte. Er hatte einer Witwe in Brake einen Brief geschrieben, in dem er sie aufforderte, Zahlungen für einen Zivilprozeß zu leisten, oder er würde sie wegen Meineides bei der Staatsanwaltschaft anzeigen. In der Verhandlung seinerzeit wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 21 RM. verurteilt. Auf Grund einer Revision wurde der Fall vom Oberlandesgericht zurückgewiesen und wieder in Lemgo verhandelt. Im Verlauf der Verhandlung wurde vom Gericht der Vorschlag gemacht, dem Angeklagten eine Buße aufzuerlegen, die er an das WHW. zu zahlen hat, dann würde das Verfahren eingestellt. Der Angeklagte und sein Verteidiger waren mit dem Vorschlag einverstanden, und H. G. erklärte sich bereit, eine Buße von 30 RM. zu zahlen. Damit fand das Verfahren seinen Abschluß.

Kreis Minden

Minden. Ein seltener Gast. Vor einigen Tagen erschien in einer hiesigen Wirtschaft ein junger Mann und bestellte sich eine Tasse Fleischbrühe. Bevor er diese erhielt, entfernte er sich unter Zurücklassung von Mantel, Hut, Schal und Handschuhen. Vorläufig weiß man nicht, was man von der Sache halten soll.

Minden. Fünf Jahre NSG. „Kraft durch Freude" im Kreise Minden. Die NSG. „Kraft durch Freude" veranstaltete in den letzten Jahren vor 17 247 Volksgenossen 34 Theater-, Schauspiel-, Opern- und Operettenabende. Varietés-, Bunte Abende und Volksfeste wurden mit 86 100 Teilnehmern durchgeführt. 297 Sportkurse wurden von 2987 Teilnehmern besucht. In der gleichen Zeit wurden mehr als 11 000 Urlauber im Kreise Minden aufgenommen. Rund 9000 Volksgenossen des Kreises beteiligten sich an Urlaubsfahrten und Wanderungen. In 44 Betrieben wurden für die Ausgestaltung der Arbeitsräume 186 000 RM. aufgewendet. — Bei der DAF. des Kreises Minden liegen zur Zeit rund 250 Anträge auf Zuteilung eines Volkswagens vor.

Minden. Kurzes Vergnügen. Der Verwalter der Kantine des Reichsautobahnlagers in Eisbergen-Fülme suchte nach Unterschlagung von Kantinengeldern das Weite. Das Vergnügen dauerte jedoch nicht lange. Die Polizei konnte den Burschen erwischen und lieferte ihn in das Gerichtsgefängnis Minden ein.

Grafschaft Schaumburg

Hessisch-Oldendorf. Rippenbrüche und Kopfwunde. Von einem Auto angefahren wurde der Bauer W. aus Krückeberg. In der Nähe der Halenheide gab er einem Autofahrer über den kürzesten Weg nach Minden Auskunft, als er, auf dem Fahrdamm stehend, von einem anderen Auto erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. W. erlitt mehrere Rippenbrüche und zog sich außerdem eine Kopfwunde zu. Er mußte in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung transportiert werden.

Kreis Lübbecke

Wehdem. Geldstück verschluckt. Das dreijährige Söhnchen des Bauern P. verschluckte beim Spiel ein altes ungültiges 50-Pfennigstück. Bald darauf stellten sich bei dem Kinde Verdauungsbeschwerden ein. Bei der Untersuchung im Diepholzer Krankenhaus wurde festgestellt, daß das Geldstück sich vor dem Mageneingang festgesetzt hatte. Der Arzt hofft, das Geldstück ohne Operation entfernen zu können.

Kreis Höxter

Höxter. Ein Straffall mit tragischem Hintergrund kam vor das Paderborner Schöffengericht. Frau P. aus Höxter, die seit einiger Zeit bei einem Höxterschen Verein angestellt ist und die Wahrnehmung von geldmäßigen Angelegenheiten in gewissem Umfange sowie die Putzarbeiten im Vereinshause zu besorgen hatte, war der Unterschlagung und des Betruges angeklagt. Frau P. hat tagsüber viel Arbeit und dazu einen nicht geringen Kummer in der Familie. Nebenbei hatte sie auch auf eigene Rechnung noch einen Mittagstisch unterhalten. Bei diesem Betrieb hatte sie sich verrechnet. Trotz aller vielen Arbeit gelang es ihr aber anscheinend nicht, die Mittel zur Bestreitung aller Ausgaben zu erhalten. Daher griff sie ihr anvertraute Bargelder des Vereins an. 1000 RM. etwa verbrauchte sie im Laufe weniger Monate, und hinzu machte sie noch Schulden. Letztere waren aber keine gewöhnlicher Art, sondern die Begleitumstände, unter denen sie die Handwerker und Kaufleute immer wieder zur Hergabe von Waren veranlaßte ließen betrügerische Absicht erkennen. Frau P. ist noch nicht vorbestraft, und daher glaubte der Staatsanwalt auch, an Stelle einer Gefängnisstrafe mit Geldstrafe auskommen zu können. Das Schöffengericht hingegen war der Ansicht, daß die Art der Straftaten nur durch eine Freiheitsstrafe gesühnt werden könne, nicht zuletzt auch wegen der Höhe der Schulden- und unterschlagenen Summe, die insgesamt 2500 RM. beträgt. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Durch 4000 Jahre deutsche Geschichte

KdF.-Kulturfahrt durch Ostwestfalen

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" plant für das Jahr 1939 für alle Volksgenossen eine große Ueberraschung. Es gibt ja so viel Menschen, die, mögen sie auch viel herumgekommen sein, die Schönheiten ihrer engeren Heimat, die geschichtliche Vergangenheit noch nicht kennen und sich schon lange gewünscht haben, auf einem kurzen Streifzug ihre Heimat zu „entdecken". Alle Gaue haben nun Vorschläge für sogenannte Kulturfahrten einreichen müssen, die den Zweck verfolgen, den deutschen Volksgenossen in Tages-, Wochenend- oder Wochenfahrten seiner Heimat näher zu bringen.

Der Gau Westfalen-Nord gestaltet seine Kulturfahrten unter dem Leitsatz „Von der Irminsul zum Hakenkreuz". In sechs Tagen soll den Teilnehmern an dieser Kulturfahrt ein Einblick in die nordwestfälische Heimat gegeben werden, die in ihrer geschichtlichen Vergangenheit eine der reichsten ganz Deutschlands ist. Ein Streifzug durch 4000 Jahre deutsche Geschichte soll es sein, durch das Gebiet der Weserfestung, des Minden-Ravensberger und des Lipperlandes.

Die Kulturfahrt, die am 6. April 1939 beginnt, bietet neben der Fahrt in einem modernen und bequem eingerichteten Omnibus, der Führung durch die Kulturstätten durch hervorragende Männer der Wissenschaft und des Kulturlebens eine vorbildliche Sorge für das persönliche Wohl, Uebernachtung, Frühstück, Mittag- und Abendessen, Besichtigungen und Führungen sind in dem Fahrpreis von ungefähr 60 RM. enthalten.

Um jedem Volksgenossen genügend Freizeit zu lassen, wird die geplante Kulturfahrt im Gau Westfalen-Nord, die am ersten Tage nach Minden und am zweiten Tage nach Herford führt, vom dritten bis zum sechsten Tage an sternförmig von Detmold in Lippe ihren Ausgang finden.

Neben den landschaftlichen Schönheiten und geschichtlichen Stätten, wie sie uns die Porta-Westfalika, die Grabstätte Widukinds, die Ausgrabungen bei Oerlinghausen, das Hermannsdenkmal, die Externsteine, die alte Hansestadt Lemgo bieten, wird Detmold als eins der Kulturzentren des Gaues Westfalen-Nord dem Fahrtteilnehmer Einblick in das Leben Grabbes geben und ihn durch Vorträge des künstlerischen Leiters der Wagner-Festwochen, Otto Daube, mit dem Stand der Arbeiten in dem „Vorort Bayreuths" bekannt machen.

Alter schützt vor Torheit nicht

Jugendverderber vor Gericht — Nur harte Bestrafung am Platze

Vor der Jugendschutzkammer beim Landgericht Bielefeld hatte sich der 69 Jahre alte Wilhelm Hohnhold aus Hausberge zu verantworten, dem Sittlichkeitsverbrechen an minderjährigen Mädchen zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte, der sich seit dem 16. September in Untersuchungshaft befindet, bestritt zwar hartnäckig jede Schuld, wurde aber durch das Ergebnis der Beweisaufnahme überführt. Dabei wurde festgestellt, daß das schlechte Verhältnis des Angeklagten zu seiner Frau wohl die Veranlassung gewesen sein dürfte, daß sich die Frau im April v. J. in der Weser ertränkte. Vor ihrem Tode hat sie wiederholt ihr Leid den Verwandten geklagt und dabei auch die unsittlichen Verfehlungen des Angeklagten erwähnt, die auch in der Verhandlung durch die Zeugenvernehmung bestätigt wurden.

Während der Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe beantragte, billigte das Gericht dem Angeklagten mit Rücksicht auf sein Alter mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und drei Jahre Ehrverlust. Wegen seines Leugnens wurde ihm die Untersuchungshaft nicht angerechnet.

*

In einer besonders verwerflichen Tat hat sich der erst 22 Jahre alte August F. aus Elverdissen hinreißen lassen, der am 5. September festgenommen wurde und sich jetzt wegen vollendeter Notzucht zu verantworten hatte.

Der Angeklagte war zwar im wesentlichen geständig, versuchte aber die Tat harmloser hinzustellen und sie mit seiner Trunkenheit zu entschuldigen. Wie die Feststellungen ergaben, hat er in der Nacht zum 26. Juni 1938 an dem Schützenfest teilgenommen und auf dem Heimweg sich einem jüngeren Mädchen gegen dessen Willen angeschlossen und mit Gewalt gefügig gemacht.

Das Urteil lautete auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von nur zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

*

Die dritte Verhandlung richtete sich gegen den bisher nicht vorbestraften 25 Jahre alten Otto R. aus Peckeloh, der sich auf dem gleichen Gebiet strafbar gemacht hat, wobei es allerdings beim Versuch geblieben ist. Der Angeklagte bestritt frech jede Schuld und meinte, er sei betrunken gewesen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte in der Nacht zum 26. August 1938 gegen den Willen des Mädchens in dessen Schlafzimmer eingedrungen ist und mit Gewalt sein Vorhaben zu erreichen versucht hat. Glücklicherweise ist er aber nicht zum Ziel gekommen, da das Mädchen ihm Widerstand entgegen setzte und noch rechtzeitig aus dem Zimmer flüchten konnte.

Die Jugendschutzkammer verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,1 zu sechs Monaten Gefängnis. sp.

Westfalen-Nord auf Reisen

Nordwestfälische Italienfahrer gestartet

Das KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff" fährt vom 8. bis 18. Dezember von Venedig über Palermo — Neapel nach Genua. An dieser Fahrt nehmen auch 350 Volksgenossen aus dem Gau Westfalen-Nord teil, unter denen sich auch ein Vater von zehn Kindern befindet, der, wie er sagte, „noch nirgendwo gewesen" war.

Die Volksgenossen wurden am Mittwoch in Münster durch Gauhauptstellenleiter Klippel im Zoorestaurant verabschiedet und fuhren um 1.30 Uhr mit ihrem Sonderzug nach Venedig ab, wo sie sich mit den Fahrtteilnehmern aus den Gauen Hamburg, Süd-Hannover-Braunschweig und Sachsen treffen.

Der letzte Gruß

Erkennungsmarke nach 22 Jahren übersandt

Hamm. In den Sommekämpfen wurde der Grenadier Friedrich Wever, Sohn des Landwirts Konrad Wever in Osterflierich, am 3. September 1916 verschüttet. Vor einigen Tagen erhielt nun der Bruder des Gefallenen die Erkennungsmarke zugesandt. Aus dem Begleitschreiben des Zentralnachweisamtes für Kriegerverluste und Kriegergräber (Berlin) geht hervor, daß die sterbliche Hülle des Gefallenen bei Aufräumungsarbeiten gefunden und auf dem Heldenfriedhof Montdidier, 35 Kilometer südöstlich von Amiens, beigesetzt wurde. Für die Angehörigen bedeutet die Erkennungsmarke ein wertvolles Erinnerungsstück.

Marktdiebin wandert ins Gefängnis

Hamm. Seit Monaten werden auf dem hiesigen Wochenmarkt fortgesetzt Taschendiebstähle ausgeführt. Insgesamt 17 gelangten zur Kenntnis der Polizei. Bei den planmäßig durchgeführten Streifen wurde eine Frau M. aus Hamm auf frischer Tat erwischt. Bei einer Haussuchung fand man in ihrem Bett eine ganze Anzahl leerer Geldbörsen vor. Obwohl sie vor Gericht nur zwei Diebstähle in Höhe von 2 RM. eingestand, nahm das Gericht doch eine ganze Reihe zur Grundlage und schickte sie für vier Monate ins Gefängnis.

Lebhaftes Westwetter

Da im Raum südlich von Grönland temperaturenverschiedene Luftmassen zusammentreffen, bilden sich an dieser Stelle immer wieder Tiefdruckwirbel, die uns das schnell veränderliche milde Westwetter bringen. Die Großwetterlage bleibt weiterhin unverändert.

Aussichten für Ostwestfalen:

Freitag und Sonnabend: Lebhafte um Süd- und Südwest schwankende Winde, teils wechselnd, teils stärker bewölkt, einzelne Regenfälle, Temperaturen kaum verändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei kurzdauernder zeitlicher Besserung weiterhin unbeständig.

Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung
4882 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
Ziehung 21. u. 22. Dezember



Solche Geschenke bereiten Freude!

Haargarn-Teppiche
bewährte Qualitäten, ca. 155/230 cm . . . 31.- 23.75
ca. 200/300 cm . . . 60.- 39.75
ca. 250/350 cm . . . 93.- 62.90

Wollplüsch-Teppiche
bekannte Markenfabrikate ca. 200/300 cm . . . 98.- 79.50
ca. 250/350 cm . 146.50 126.25
ca. 300/400 cm . . 205.- 179.-

Mech. Smyrna
durchgewebt, hochflorig ca. 200/300 cm . . 152.- 122.-
ca. 250/350 cm . . 219.- 178.-
ca. 300/400 cm . 338.- 247.75

Bettvorleger 7.25 4.50 3.40
Brücken 44.- 25.50 17.50
Orient-Brücken

Buddeberg
Bielefeld Niedernstr. 5-9

Reich

Abbruch a

Der Reichssportführer
den Abbruch der sportlic
Holland verfügt. Diese
zuführen auf das Verbo
meister von Rotterdam, O
führung des Fußball-Län
—Holland, das am 11. De
den sollte, ausgesprochen
auf sämtliche Sportarten
schon verabredeten Begeg

•

Piet Jan Oud wir
Gegenmaßnahme, die schla
ausfiel, lange zu kauen
der sportlichen Beziehung
treter einer fairen Sportw
hart sein, aber es galt
treffen, die den völkerverb
braucht, um ein schmutzig
chen zu kochen, das stark

Jawohl — Piet Jan
Vormund des Juden gem
weiter verwunderlich, wen
vor seiner kommunalen T
Rechtsanwaltsbüro betrieb
heistand des berüchtigten
Julius Barmat war. M
ihm, daß er über den g
hinaus einer der engsten
war. Sogar ihre Häuser

Das Gerücht, so sch
„12-Uhr-Blatt". Barmat ha
Ouds Wohnung nur bes
mit dem damaligen Finan
1935 Finanzminister des
bekannt zu werden und sich
Barmatschen Schwindelgesc
ist bis heute weder verf
dementiert worden. Es
365 Tage her, daß der
von Rotterdam seinen R
grafie zeigte, auf der er
in trauter Freundschaft zu
Peinlichkeit eines solchen
sen, soll Oud geantworte
damals sein Rechtsvertret
immer dreist."

•

Wenn der Bürgermei
sich zum Werkzeug der In
so muß der Reichssportfü
der Interessen auch der int
beziehungen eindeutig den
einem Lande ziehen, in
einseitige Maßnahme mögl
die sich oben gekennzeich
die Person des Bürgermei
zurückziehen sollten. — E
anständig denkenden holl
überlassen, dafür zu sor
Maßnahmen auch in Holl
möglich gemacht werden.

Sarosi trat

Schottland besiegt Un

Vor 20 000 Zuschauern
in Glasgow der Fußball
Schottland und Ungarn
Schotten kamen mit 3:1 (3:
nismäßig leichten Sieg, ob
waren, die zweite Halbzeit
zu bestreiten. Der Halblink
der Pause verletzt worden
beginn nicht mehr an.

Der starke Regen in
noch hatte den Rasen gla
macht, auf dem sich die Mag
fühlten. In den ersten 45
Schotten überlegen und le
Halbstürmer Walker (Elfm
in der 26. und durch den
der 30. Minute drei Tore
abschnitt kam Ungarn etwa
doch reichte es nur zum
Sarosi durch Elfmeter er

Ohne Michel

Westfalens Boxstaffel g

Nach sorgfältiger Vor
Spezialtraining unter
Dortmund wurde die we
zum Revanchekampf im Bo
des Gaues Brandenburg
(vom Fliegen- bis Schwerg

Strangfeld (Herten),
Schwager (Altena), Kraft
(Gladbeck), Kubiak (Herne
Schnarre (Recklinghausen
(Dortmund) im Feder- und
Schwergewicht.

Brandenburgs Staffel
liche Mittelgewichtler Eric
krankung wahrscheinlich fe
ausfichtlich wie folgt aufgeb
gewicht: Tietsch, Banta
Graaf, Leicht: Nürnberg,
Mittel: Campe (?), Halbsc
Kleinholdermann.

Der Beginn des Kam
Sonntag in der Dortmund
wegen des geschäftsoffenen
Stunde später als vorgese

ota
Hausschuhe für Jedermann
warm und
behaglich!



ota
RM 1.65

SCHLESISCHE SCHUH-WERKE OTTMUTH A.-G.

Nächste Verkaufsstelle:
Bielefeld, Bahnhofstr. 13
Damen-, Herren-, Kinderschuhe
bekannt preiswert

Über 3000 Gefolgschaftsmitglieder im Werke Ottmuth
und in 140 Ota-Spezialgeschäften im Reiche

Schenke praktisch!
Kaffeedecken
sowie kompl. Gedecke
in Kunstseide, Leinen u. Baumwolle
in prachtvollen Farben und
geschmackvollen Austührungen
Taschentücher
in meiner bekannt guten Qualität
für Damen, Herren, Kinder, in Leinen,
Halbleinen, Maco usw.
Sonntag von 2-7 Uhr geöffnet!
Hardebeck
Leinen und Wäsche
Oberntorwall 23c. I. Etage . Neben Möbelhaus Mertens

Kamps KAFFEE
Die Marke
des Kaffeekenners

Möbel, die Freude machen!
Wohnzimmerschrank 160 br., Kredenz, Auszugtisch, 4 Polsterstühle, gebeizt, Mk. 245.—, Wohnzimmerbüfetts von Mk. 100.— an. Schlafzimmer, Eiche ger., Schrank, 180 br., 2 Bettstellen mit Matratzen, 2 Nachtschränke, Frisierkommode mit 3tlg Spiegel Mk. 275.—, Küchen preiswert. Lieferung frei.
August Heilmann, Bruchmühlen.

Warum plagen
Sie sich noch mit Jucken, Brennen bei Ausschlag, Flechten, Ekzem, Frost-Brand-Beinschäden, Milchschorf? Nehmen Sie sofort Sprätin! 50-g-Pack. 0.75, 100 g 1.40. Bielefeld Reformhaus „Zur Gesundheit", Bahnhofstraße 7. Gütersloh: Hoffschlut. Minden: Petri Gebrüder.

Wählen Sie Ihren Verkäufertyp



Herr Ta.....
der Meister der Schere

Mit einem Wort
ist alles ausgedrückt: „Tragfest"—heißt: sich fest tragen, in der Form bleiben — selbst bei langer Beanspruchung. Und wer hätte nicht immer schon den Wunsch gehabt, eine wirkliche
„TRAGFEST"
KLEIDUNG
zu besitzen, die allen Ansprüchen auf äußere und vor allem innere Tragtähigkeit gerecht wird. Sie ist elastisch und unbeeinflußt von jeder Witterung. Warum wollen Sie auf diese Vorteile verzichten, noch dazu, wo unsere Herrenkleidung so preiswert ist?
Hillenkötter u. Mirow
Hier einige Preisbeispiele:

Winter-Ulster	32.-	38.-	43.-	49.-	54.-	59.-	66.- 75.-
Winter-Paletots	30.-	38.-	41.-	49.-	57.-	68.-	und höher
Sakko-Anzüge	34.-	43.-	54.-	63.-	72.-	79.-	und höher
Sport-Anzüge	29.-	38.-	43.-	49.-	54.-	61.-	und höher
Loden-Mäntel	25.-	32.-	38.-	43.-	48.-		

Zum Eintopf!



Schaffleisch, Hammelfleisch
richtig zubereitet, wohlschmeckend und nahrhaft
Bei Ihrem Fleischermeister zu haben
Fleischer-Innung Bielefeld

So war es immer -
auf dem Gabentisch muß auch eine Kostbarkeit von Schaefer sein!
Parfüm, Seifen, Manicure und so vieles andere . . .
SCHAEFER
Die gute Parfümerie in der Rathausstraße

Eine erlesene Auswahl in Schmuck- u. Silbergerät zeigen
8 Schaufenster
AUGUST SCHLÜTER
Bielefeld, Obernstraße 15



Polstermöbel nach Maß
das heißt:
Ganz nach Ihren Wünschen angefertigt, kaufen Sie am besten bei
Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8
Die Spezialisten für hochwertige Polstermöbel

Diese Preise beachten!

Geschenkkassetten Seife u. Parfüm Packg.	0.35
Geschenkkassetten Flieder, Veilchen, Rose,	0.50
Geschenkkassetten bessere Ausst. Packg.	1.00
Luxuskartonage Packung	1.98
Parfümzerstäuber 1.35, 0.65 Stück	0.50
Rasierarmaturen 1.98 1.00. 0.50 Stück	0.29
Rasierspiegel doppels. Hohlschl. St.	0.50
Taschentoilettes 1.95. 0.75 0.50 Stück	0.25
Rasierapparate 1.00 0.50 Stück	0.25
Reisenecessaires 13.80, 7.80 Stück	3.95
Manikürkassetten 3.98. 2.98. 1.98 Stück	1.00

Seifenhaus Drewes
Bielefeld
Niederstr 13. Ruf 2362

Wunschzettel
für den Weihnachtstisch

Fußball	Ski-Ausrüstung
Fußballstiefel	Ski-Hose
Knieschützer	Windbluse
Knöchelschützer	Woll-Sweater
Boxhandschuhe	Trainingsanzug
Expander	Schlittschuhe
Zimmerturngerät	Rollschuhe
Tisch-Tennis	Wipproller

alles aus der
SPORTZENTRALE
WILHELM WELLERDIEK
Wilhelmstraße 1a Telefon 5551

Mutter u. Tochter
bevorzugen stets die bekannten und bewährten
Scheren, Bestecke u. Haushaltsmesser von
Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

Die Weihnachtsgans
... wenn man die Verbindung hat, bleibt wieder zusammen.
Dr. W. Janssen's Tee
oder die bekannten Tee-Bohnen sind da unentbehrlich und dabei vollkommen unschädlich.
Erhältlich: Hergeröder
Drogerie im Crüwell-Haus

Das
Weihnachtsbuch
der deutschen Jugend 1938
DER FÜHRER
Herausgegeben von Baldur von Schirach
Geschrieben v. Eberhard Wolfgang Möller
Zum ersten Male erscheint in diesem Jahr das »Weihnachtsbuch der deutschen Jugend«, herausgegeben von Baldur von Schirach. Der Jugend soll damit das Beste gegeben werden, was überhaupt gegeben werden kann: nämlich das Leben und die Gestalt des Führers, so wie wir es erleben, dargestellt von einem der namhaftesten Dichter der jungen Generation.
Leinen RM. 1.80
Erhältlich in jeder Buchhandlung
Zentralverlag d. NSDAP., Frz. Eher Nachf., München

Sonderangebote!

Schlafzimmer, Eiche, schwere Arbeit 360.— RM
Wohnzimmer, Eiche, mit Ausziehtisch u. 4 Stühle 288.— RM.
Küche, 160 breit, mit Tisch u. Stühle, 180 RM.

Steinhage
Herforder Straße 244 Ruf 6183

2 schwere, best veranlagte

Zugpferde

4- und 14-jährig, wegen Umstellung des Betriebes auf Lastkraftwagen sofort zu verkaufen.
August Quakernack - Bradwede
Straßen- und Tiefbau K.-G.
Fernsprecher 2056.

Amtl. Bekanntmachung

Es sollen vergeben werden:
1. **Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Elverdisser Straße.**
2. **Desgl. in der Plantuhrstraße 783.**
3. **Desgl. in der Meisenstraße.**

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung zu 1) zu 1,50 RM und zu 2) und 3) für je 1,— RM bei der Verdingungsstelle im Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Alle Angebote sind bis Donnerstag, den 15. Dezember d. J., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister d. Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. 9. 12.

Zwangsversteigerung

Am 7. Februar 1939, vorm. 10 Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Detmolder Straße 9, Zimmer Nr. 23, das Grundstück des Wäschereibesitzers **Heinrich Schalt in Bielefeld, Teichstraße 19** belegen, versteigert werden.

Bielefeld, 30. Nov. 1938.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerungen

Sonnabend, 10. Dezember 1938, Auktionshalle. Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Gerichtsvollzieher Dierkhorst:
1 Posten Möbel, Neigungswaage, Wohnzimmerschrank (neu), Küchentisch, Stühle, Motor, Treten u. a. m.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:
Rundtisch, Bücherschrank, Schreibtisch, Kredenz, Kautsch, Ladenschrank, Schreibmaschine, Schreibmaschinentisch usw.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Bokstötter:
1 Schreibschrank, Tisch, Kautsch, Theke, Bücherschrank, Klubsessel usw.

11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Beckendorf:
1 Schlafzimmer, Büfett, Kredenz, Klavier, Flurgarderobe, Liegesofa, Bücherschrank.
Ferner an Ort und Stelle:
Särge und Leichenwäsche.
Wo. wird im Versteigerungslokal bekanntgegeben.

10½ Uhr, Obergerichtsvollzieher Himmelreich:
1 Schreibmaschine, 1 Posten Möbel, 1 Posten Buttertonnen, 1 Schreibmaschine u. a. m.
Ferner an Ort und Stelle:
1 Holzschuppen.
Sammelpunkt der Käufer um 14.30 Uhr Wirtschaft Heidekamp in Quelle.

Abonnieren Sie auf die mit einem ausgezeichneten Nachrichtendienst versehenen
Westfälischen Neuesten Nachrichten
Weit verbreitetes Familienblatt des Stadt- und Landkreises

Schmuc

Reichssportführer schlägt zurück

Abbruch aller sportlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Holland

Der Reichssportführer hat bis auf weiteres den Abbruch der sportlichen Beziehungen zu Holland verfügt. Diese Verfügung ist zurückzuführen auf das Verbot, das der Bürgermeister von Rotterdam, Oud, gegen die Durchführung des Fußball-Länderspiels Deutschland—Holland, das am 11. Dezember 1938 stattfinden sollte, ausgesprochen hat. Sie bezieht sich auf sämtliche Sportarten und auch auf die schon verabredeten Begegnungen.

•

Piet Jan Oud wird an der deutschen Gegenmaßnahme, die schlagartig und gründlich ausfiel, lange zu kauen haben. Der Abbruch der sportlichen Beziehungen mag für die Vertreter einer fairen Sportauffassung in Holland hart sein, aber es galt hier eine Clique zu treffen, die den völkerverbindenden Sport mißbraucht, um ein schmutziges politisches Süppchen zu kochen, das stark nach Knoblauch riecht.

Jawohl — Piet Jan Oud hat sich zum Vormund des Juden gemacht, eigentlich nicht weiter verwunderlich, wenn man hört, daß er vor seiner kommunalen Tätigkeit im Haag ein Rechtsanwaltsbüro betrieb und auch Rechtsbeistand des berüchtigten Schwindelbankiers Julius Barmat war. Man weiß weiter von ihm, daß er über den geschäftlichen Verkehr hinaus einer der engsten Freunde Barmats war. Sogar ihre Häuser lagen nebeneinander.

Das Gerücht, so schreibt das Berliner „12-Uhr-Blatt", Barmat habe das Haus neben Ouds Wohnung nur deswegen gemietet, um mit dem damaligen Finanzminister (Oud war 1935 Finanzminister des Kabinetts Colyn) bekannt zu werden und sich seiner Hilfe für die Barmatschen Schwindelgeschäfte zu versichern, ist bis heute weder verstummt noch jemals dementiert worden. Es sind auch noch nicht 365 Tage her, daß der jetzige Bürgermeister von Rotterdam seinen Freunden eine Fotografie zeigte, auf der er mit Julius Barmat in trauter Freundschaft zu sehen war. Auf die Peinlichkeit eines solchen Dokuments verwiesen, soll Oud geantwortet haben: „Ich war damals sein Rechtsvertreter, und Juden sind immer dreist."

•

Wenn der Bürgermeister von Rotterdam sich zum Werkzeug der Interessenpolitik macht, so muß der Reichssportführer als Vertreter der Interessen auch der internationalen Sportbeziehungen eindeutig den Trennungsstrich zu einem Lande ziehen, in dem eine derartige einseitige Maßnahme möglich ist — auch wenn die sich oben gekennzeichneten Kreise hinter die Person des Bürgermeisters von Rotterdam zurückziehen sollten. — Es bleibt dann den anständig denkenden holländischen Sportlern überlassen, dafür zu sorgen, daß derartige Maßnahmen auch in Holland in Zukunft unmöglich gemacht werden.



Hermann Müller unternahm auf der Berliner Avus einen Angriff auf den „Rekord für motorisierte Roller". (Schirner)

Sarosi trat Elfmeter

Schottland besiegt Ungarn 3:1 (3:0)

Vor 20 000 Zuschauern wurde am Mittwoch in Glasgow der Fußballländerkampf zwischen Schottland und Ungarn ausgetragen. Die Schotten kamen mit 3:1 (3:0) zu einem verhältnismäßig leichten Sieg, obwohl sie gezwungen waren, die zweite Halbzeit mit nur 10 Spielern zu bestreiten. Der Halblinke Black war kurz vor der Pause verletzt worden und trat nach Wiederbeginn nicht mehr an.

Der starke Regen in der Nacht zum Mittwoch hatte den Rasen glatt und schlüpfrig gemacht, auf dem sich die Magyaren gar nicht wohl fühlten. In den ersten 45 Minuten waren die Schotten überlegen und legten durch die beiden Halbstürmer Walker (Elfmeter) in der 18., Black in der 26. und durch den Linksaußen Gillick in der 30. Minute drei Tore vor. Im zweiten Spielabschnitt kam Ungarn etwas besser zur Geltung, doch reichte es nur zum Ehrentreffer, den Dr. Sarosi durch Elfmeter erzielte.

Ohne Michel Murach

Westfalens Vorstaffel gegen Brandenburg

Nach sorgfältiger Vorbereitung und einem Spezialtraining unter Leitung von Trippe-Dortmund wurde die westfälische Mannschaft zum Revanchekampf im Boxen gegen die Staffel des Gaues Brandenburg wie folgt aufgestellt (vom Fliegen- bis Schwergewicht):

Strangfeld (Herten), Mancznk (Bochum), Schwager (Altena), Kraft (Hagen), Kalinowski (Gladbeck), Kubiak (Herne), Rosti (Dortmund), Schnarre (Recklinghausen). Ersatz: Schmidt (Dortmund) im Feder- und Babski (Bochum) im Schwergewicht.

Brandenburgs Staffel, in der der vorzügliche Mittelgewichtler Erich Campe infolge Erkrankung wahrscheinlich fehlen wird, dürfte voraussichtlich wie folgt aufgestellt werden: Fliegengewicht: Tietzsch, Bantam: Gossow, Feder: Graaf, Leicht: Nürnberg, Welter: Radlewski, Mittel: Campe (?), Halbschwer: Kiefer, Schwer: Kleinholdermann.

Der Beginn des Kampfes am kommenden Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle ist wegen des geschäftsoffenen Sonntags eine halbe Stunde später als vorgesehen angesetzt worden.

Das kleine Sechstagerennen

Schwerer Stand von Wengler/Diederichs in Münster

Der schöne Erfolg des ersten Renntages veranlaßt Clemens Schürmann, den sportlichen Leiter der Halle Münsterland, zu der am Sonnabend steigenden zweiten Veranstaltung mit einem ganz großen Programm aufzuwarten, das seine Zugkraft nicht verfehlen wird. Neben der sehr guten Besetzung im Mannschaftsrennen der Berufsfahrer hat man sich mit den Amateuren allerhand vorgenommen. Der Fliegersport wird in der Halle Münsterland Triumphe feiern können. Die ihn ausübenden Amateure sind sehr wohl in der Lage, die Begeisterung aller Besucher zu entfesseln.

Der Auftakt der Amateure

Von einem Auftakt nicht nur, von einem ganzen Programm kann man sprechen bei den vielseitigen Rennen der schnellen Leute. Der Fliegerkampf wird ausgetragen in zwölf Dreierläufen und einem Runden-Zeitfahren. Es nehmen daran teil die Münsteraner Wenning und Gibken, die aber trotz der heimischen Bahn kaum Chancen gegen die Berliner Purann, Holzhüter, Schulz, Schorn (Köln), Hasselberg (Dortmund), Kneller (Bonn) und Aymanns (Krefeld) geltend machen können. Der Berliner Purann ist der große Favorit, auf dessen Start man besonders gespannt ist. — In einem olympischen Verfolgungsrennen startet die auswärtige Mannschaft Saager-Digulla-Kurzawa-Kappey gegen eine noch zu bestimmende münsterische Mannschaft. — Neben einem 100 Runden langen Punktefahren gibt es dann als Abschluß der Amateurkämpfe ein hervorragend besetztes Mannschaftsrennen über eine Stunde. Bisher steht der Start von Hasselberg-Schorn, Aymanns-Kneller, Holzhüter-Schulz, Gibken-Kappey, Wenning-Kurzawa und Saager-Digulla fest. Sehr, sehr schwer wird es den Favoriten Hasselberg-Schorn gemacht werden in dem Ringen, das sicher eine schnelle Zeit ergeben wird.

Das kleine Sechstagerennen der Berufsfahrer

In das Rennen über 145 Minuten steigen die Mannschaften Wengler-Diederichs, Siebelhoff-Korsmeier, Tertilte-Küster, Hoffmann (Berlin)-Jacobsen (Kopenhagen), Zims-Jppen, Ehmer-Leuer, Roth-Umbenhauer und Schild-Weckerling. Alle Mannschaften, die im vorigen Rennen hervorragend fuhren, sind also wieder dabei. Mit Schild-Weckerling kommen die Rundfahrtsieger auf der Straße und die tüchtigen Steher Hoffmann und der Däne Jacobsen neu hinzu.

Vor dem Raten um die Sieger seien die Mannschaften kurz besprochen: Der Bielefelder Heinz Wengler kam beim vorigen Rennen mit dem Dortmunder Diederichs zu seinem ersten Siege in Münster. In Kopenhagen war dem Bielefelder dieser Tage das Glück nicht so hold. Nach Diederichs Ausscheiden machte er mit einem Dänen weiter, um schließlich nach abermaligem Partner-Verlust mit dem Belgier Deneef acht Verlustrunden bis zum Schluß der „Nacht" bis auf vier wieder gutzumachen und einen achten Platz zu belegen. Am Sonnabend wird die Mannschaft Wengler-Diederichs wieder an den großen Erfolg des ersten Rennens anzuknüpfen versuchen. Viele Bielefelder Besucher werden auch diesmal in Münster dabei sein und Heinz kräftig unterstützen. — Siebelhoff-Korsmeier haben zu beweisen, daß ihr zweiter Platz keine einmalige Ueberraschung bleibt. Gelingt es, dann kommen die Straßenfahrer im münsterschen „Hexenkessel" also doch herum.

Tertilte-Küster ist die Mannschaft, die die großen Hoffnungen der Münsteraner zu erfüllen hat. Wenn Otto dem tüchtigen Küster ein besserer Sekundant als voriges Mal ist, kann es werden. — Hoffmann-Jacobsen heißt die nächste recht interessante Paarung. Wir können uns vorstellen, daß der in Münster beliebte und sehr tüchtige Hoffmann mit dem bekannten, erstmalig in Münster startenden Dänen am Ende der Fahrt mittenmang der Spitze sein will. — Zims-Jppen werden ohne Pech weiter vorn sein als ihnen das beim ersten Renntag gelang. — Ehmer-Leuer und Roth-Umbenhauer werden mehr tun als nur getreulich ihr Tempo während der 145 Minuten herunterfahren. — Auf die Rundfahrtsieger Schild-Weckerling ist man besonders gespannt. Nur mit allerbesten Leistungen können sie in diesem auf der Bahn gewandten Feld am Schluß vorne sein.

Selbstverständlich nähren wir wieder heimische Hoffnungen in bezug auf die Mannschaft Wengler-Diederichs. Am ehesten sollten ihnen den zweiten Sieg streitig machen können die Mannschaften Tertilte-Küster, Hoffmann-Jacobsen und evtl. Zims-Jppen. Tertilte-Küster haben nämlich Revanchegedanken. Dadurch ist ein harter Kampf zwischen der Bielefeld-Dortmunder und Münster-Kölner Kombination zu erwarten, den sich andere in dem viel Kampf versprechenden Rennen zunutze machen wollen.

Detroit bewirbt sich für 1944

Die amerikanische Stadt Detroit, die Stadt der großen Fordwerke, will sich um die Olympischen Spiele 1944 bemühen. Die Stadt will ein Stadion für 100 000 Zuschauer errichten.



Sportkiekers meint:

Am Donnerstag feierte einer der ruhmreichsten Vertreter des kontinentalen Fußballs, Hungaria-Budapest, der frühere MTK., sein 50jähriges Bestehen. Wer diese Mannschaft in ihrer Glanzzeit kurz nach dem Kriege gesehen hat, wird stets mit Bewunderung an sie zurückdenken. Die Meisterspieler dieser Elf, der berühmte „Fußballkönig" Alfred Schaffer, der Ballartist Orth, der torhungrige Dribbelkünstler Schlosser, die Kertecz, Konrad, Molnar, Szabo, Braun und Mantel begeisterten die Massen überall. Der Name MTK. wurde zum Begriff für höchste technische Reife.

Ungezählte Male feierten die Ungarn daheim und auswärts größte Triumphe. Allein in der Zeit von 1920 bis 1925, also sechs Jahre lang hintereinander, wurden sie Meister ihres Heimatlandes. In dieser Etappe blieben sie, mit Jimmy Hogan als Trainer, nahezu unbesiegt. Trotz all dieser Erfolge arbeitete jeder einzelne von diesen Spitzenkönnern mit eiserner Energie unermüdlich an der Verbesserung seiner Form weiter! Als einer der emsigsten galt hierin der geniale Orth, der gelegentlich einmal mit seinem Lehrer Hogan im gemeinsamen Kopfballspiel 360mal kombinierte, ehe der Ball wieder den Boden berührte. In den Uebungsstunden spielten die Klasse-Leute des MTK. wiederholt volle 20 Minuten lang die Lederkugel nur mit dem Kopfe, bevor sie endlich wieder einmal zur Erde fiel.

Nur auf solcher Grundlage, wo Begabung und beharrlicher Wille zum Lernen so eng beieinander wohnten, konnten die ungewöhnlichen Erfolge der damals unbestritten besten Elf des Kontinentes heranreifen.

Nüßlein in Bielefeld

Die neue Tennishalle steht

Nunmehr hat ein sehnlicher Wunsch der Bielefelder Tennissportler seine Erfüllung gefunden: Die seit vielen Jahren geplante Bielefelder Tennishalle, mit deren Bau, wie wir schon berichteten, im November begonnen wurde, ist so weit fertiggestellt, daß der Spielbetrieb bereits gestern nachmittag aufgenommen werden konnte Die offizielle Eröffnung findet am Sonntag, dem 18. Dezember, statt, bis zu welchem Zeitpunkt auch die restlichen baulichen Arbeiten beendet sind.

Es ist selbstverständlich, daß mit dieser Einweihungsfeier eine sportliche Veranstaltung verbunden wird, die als ein Höhepunkt der diesjährigen Hallenspielzeit bezeichnet werden darf. Der Bielefelder Tennislehrer Hans Gies hat nämlich den vielmaligen Deutschen und Weltmeister der Berufsspieler, den in Bielefeld bestens bekannten Hans Nüßlein (Köln) verpflichtet, der im Mittelpunkt des vorgesehenen Schaukampfprogramms stehen wird. Neben Hans Nüßlein sind noch mit von der Partie der ausgezeichnete Kölner Tennislehrer Schlüter und der Dortmunder Tennislehrer Heinz Gies, ein Bruder des Bielefelder Gies. Zur Durchführung kommen zwei Einzel und ein Doppel.

Ursprünglich war beabsichtigt, Henner Henkel und seinen Bruder sowie den Wiener Metaxa und den Westfalenmeister Engelbert Koch (Münster) spielen zu lassen. Da diese aber zur Zeit sämtlich ihrer Dienstpflicht genügen, mußte davon abgesehen werden.

Wir sind der Ueberzeugung, daß mit der endlichen Schaffung einer Tennishalle, die allen sportlichen wie auch hygienischen Anforderungen gerecht wird, ein weiterer wesentlicher Auftrieb im Minden-Ravensberger Tennissport zu erwarten ist. Bielefeld hat als erste Stadt Westfalens eine sportgerechte Tennishalle erhalten und dürfte nunmehr auch während der Hallenspielzeit mit der Ausrichtung größerer Gauveranstaltungen bedacht werden. Vielleicht wird es seitens des Gaues möglich sein, bereits die kommenden Westfälischen Hallenmeisterschaften zu Anfang nächsten Jahres nach Bielefeld zu verlegen, nachdem sie bislang regelmäßig in Dortmund stattgefunden haben. Die große Zahl der ostwestfälischen Tennisspotter würde jedenfalls diese begründete Berücksichtigung außerordentlich begrüßen ...

Arier-Paragraf im italienischen Sport

Die planmäßige Entjudung Italiens macht auf allen Gebieten Fortschritte. So werden jetzt durchgreifende Säuberungsaktionen von allem Jüdischen auf sportlichem Gebiet unternommen. Nach dem Segler- und Fußballverband hat jetzt auch der Tennisverband sämtliche jüdischen Spieler und Mitglieder ausgeschlossen und sämtliche Vereine angewiesen, ihre Satzungen durch einen Arier-Paragrafen zu ergänzen.

Schmuckstücke fürs Heim ...
Eine reiche Auswahl geschmackvoller Teppiche, Vorlagen, Brücken Bettumrandungen und Läufer, alle Qualitäten in vielen Farben und Mustern zeigen wir Ihnen gern und unverbindlich.
Linoleum-Beckmann
Papenmarkt 1a
Bielefeld . Ruf 371

Die technische Assistentin

Von M. Fischer, Gaufachschaftswalterin

Teil I

Allgemeines

Zahlreiche Anfragen, die immer wieder bei uns eingehen, geben mir Veranlassung, über den Beruf der Technischen Assistentin an dieser Stelle ausführlicher zu berichten. In zwei Teilen wird der Allgemeinheit ein Einblick gegeben in die Tätigkeitsgebiete der sieben Berufsgruppen (Sparten) der Technischen Assistentin. Außerdem soll dieser Bericht dem schulentlassenen jungen Mädchen ein Hinblick sein auf einen wichtigen, heute besonders aussichtsreichen Frauenberuf, der für die ärztliche Wissenschaft und die Industrie unentbehrlich geworden ist.

Wenn der Teil I die besondere Eignung der Frau für diesen Beruf, ferner Ratschläge für die Zeit zwischen dem Abgang von der Schule und dem Eintritt in die Lehrgänge, außerdem die Aufgaben der Fachschaft „Technische Assistentinnen" innerhalb der DAF. kurz aufzeichnet, so wird der Teil II ein ausführliches Berufsbild der Laboratoriums- und Röntgenassistentin, der Heil- und Krankengymnastin und der Diätassistentin bringen. Weiterhin werden Ausschnitte aus dem Arbeitsgebiet der chemisch-technischen Assistentin, der Metallographin und der Technischen Assistentin für angewandte Botanik gegeben.

Die Leistungen sämtlicher im Teil II aufgeführten Berufe bestehen, wie ihr Name sagt, in „technischer Assistenz", teils an medizinischen, teils an wissenschaftlichen Instituten. Die genannten Berufe werden fast ausschließlich von weiblichen Kräften ausgeübt. Diese Tatsache findet ihre Erklärung darin, daß die geforderten Leistungen Ansprüche an eine Art der Veranlagung in geistiger und körperlicher Hinsicht stellen, die in besonderem Maße bei der Frau zu finden sind. Die Befähigung zu guter Erfassung der wissenschaftlichen Zusammenhänge, der Einsicht in die Tragweite gewissenhaftester und sorgfältigster Ausführung einerseits und technische Geschicklichkeit in der Durchführung der Untersuchungen andererseits findet sich in der Frau mit höherer Schulbildung vereinigt. Jede Technische Assistentin kann und wird in ihrem Beruf, in ihrem Laboratorium, stets ein ideales Arbeitsgebiet finden, um hier im kleinen an der großen Aufgabe der Gesundheitsführung des deutschen Menschen mitzuarbeiten.

Zwischen dem Abgang von der Schule und dem Eintritt in die Lehrgänge zur Ausbildung als Technische Assistentin liegen für die meisten Schulentlassenen (Obersekundareife) 2 bis 3 Jahre, da die Kurse erst mit 18½ Jahren begonnen werden können. Als Prüfungsalter gilt allgemein das vollendete 20 Lebensjahr. Nachfolgend einige Anregungen für die zweckmäßige Ausfüllung der dazwischen liegenden Zeit:

a) Ableistung des freiwilligen Arbeitsdienstes oder des Landjahres.
b) Hauswirtschaftliche Betätigung.
c) Erlangung des Werkabiturs.
d) Schreibmaschine- und Stenografiekurse sind unbedingt zur gründlichen Erlernung zu besuchen.
e) Absolvierung eines Helferinnenkursus des Deutschen Roten Kreuzes.

Kenntnisse in diesen genannten Gebieten sind vor dem Eintritt in die Lehrgänge für Technische Assistentinnen von großer Wichtigkeit.

Die Anschrift der staatlich anerkannten Lehranstalt zur Ausbildung der Technischen Assistentinnen an medizinischen Instituten im Gau Westfalen-Nord: Arbeitsgemeinschaft zur Ausbildung von T. A. Münster i. Westf., Westring.

Die Anschrift der Schule zur Ausbildung von Diätassistentinnen: Münster i. Westf., Westring, Medizinische Univ.-Klinik.

Nach erfolgter theoretischer und praktischer Ausbildung in den staatlich anerkannten Lehranstalten mit abschließendem Staatsexamen stellt dann die Reichsfachschaft der Technischen Assistentinnen die Vereinigung aller berufstätigen Kolleginnen dar. Nach ihrem Eintritt in die DAF. wird die berufstätige T. A. als Fachschaftsmitglied übernommen. Auch die in der Ausbildung befindlichen Arbeitskameradinnen können nach neueren Bestimmungen in die Fachschaft aufgenommen werden, um an den regelmäßigen Versammlungen und Fortbildungskursen, die der fördernden Berufserziehung dienen, teilzunehmen. Zur Reichsfachschaft gehören alle bereits erwähnten 7 Berufsgruppen (Sparten). Die Gestaltung des Berufes, d. h. eine reichseinheitliche Regelung und die Betreuung der Berufstätigen sind Hauptaufgaben der Fachschaft. Die Reichsfachschaft Berlin ist dem Fachamt „Gesundheit" angegliedert, dessen Leiter der Reichsärzteführer Pg. Dr. Wagner ist. Die Fachschaftsarbeit umfaßt in der Hauptsache folgende Gebiete: Bestrebungen in bezug auf die Durchführung reichseinheitlicher Ausbildungsvorschriften; Regelung der Berufs- und Arbeitsbedingungen; Regelung von Besoldungs- und Urlaubsfragen (evtl. Entscheidung durch die Rechtsberatungsstellen der DAF.); Einsatz für Aufrückungsmöglichkeiten älterer, besonders tüchtiger Kräfte; Durchführung des Reichsberufswettkampfes der T. A.; Förderung der Berufsfortbildung durch Fortbildungslehrgänge und fachliche Vorträge.

Teil II

Die 7 Berufsgruppen

1. Die Laboratoriumsassistentin

Die Ausbildung als Laborassistentin erfolgt in vielen Fällen in Verbindung mit der Ausbildung als Röntgenassistentin. Aus diesem Grunde werden diese beiden Berufsgruppen häufig zusammen genannt. Die Berufsarbeit der Laboratoriumsassistentin verlangt als erstes absolute Genauigkeit und Ausdauer in der Durchführung der Untersuchungen und wissenschaftlichen Versuche. Das Arbeitsgebiet einer Laboratoriumsassistentin erstreckt sich im wesentlichen auf die drei folgenden Gebiete: Bakteriologie, Serologie, Klinische Chemie und Histologie. Der Einführung in diese Hauptarbeitsgebiete geht eine chemische Ausbildung von einem Semester voran, wo die Schülerin die Grundsätze der anorganischen und organischen Chemie und die Grundlagen der Physik kennenlernt. Außerdem wird mit den klinischen Untersuchungen begonnen, die Kenntnisse in der Herstellung und Prüfung von Reagensien und Lösungen voraussetzen. Das zweite und dritte Semester gilt nur der medizinischen Ausbildung. Insbesondere Fortsetzung der klinisch-chemischen Untersuchungen und Einführung in die Bakteriologie-Serologie und Histologie. Die Bakteriologie verlangt als Grundlage die Herstellung von einfachen und komplizierten Nährböden für die Bakterienkulturen, die Züchtung der Bakterien, Beherrschung des mikroskopischen und kulturellen Nachweises der Krankheitserreger. Die serologischen Untersuchungsmethoden verlangen die genaueste Durchführung der Reaktionen zur serologischen Diagnostik. In der Histologie (Mikroskopisch-anatomische Technik) hat sich die Schülerin mit der Gewebelehre, den Konservierungsverfahren, den Einbettungs- und Färbemethoden gründlich vertraut zu machen. Kenntnisse in der wissenschaftlichen Fotografie (Mikrofotografie) und im mikroskopischen Zeichnen sind für den Beruf der Laboratoriumsassistentin von großer Bedeutung.

Dauer der Ausbildung: 1½ Jahre und ½ Jahr Volontärzeit.

2. Die Röntgenassistentin

Für diesen heute so besonders aussichtsreichen Beruf der Röntgenassistentin ist zunächst zu erwähnen, daß gerade die Frau für diesen Berufszweig geschaffen ist, da sie die Fähigkeit zu exakter Kleinarbeit besitzt und sich gut unterordnen kann. Eine früher vielfach verbreitete Ansicht, daß die Röntgenassistentin durch die Ausübung ihres Berufes in ihrer Gesundheit gefährdet ist, tritt heute immer mehr zurück. In einem modernen Röntgenbetrieb ist bei der Beachtung der vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen eine Gefährdung der im Röntgenzimmer beschäftigten Personen ausgeschlossen. Die Ausbildung während des ersten Semesters ist die gleiche wie die der Laboratoriumsassistentin. Das zweite und dritte Semester dient der Erwerbung von gründlichen Kenntnissen auf folgenden Gebieten: Herstellung von Röntgenaufnahmen und Durchführung von Bestrahlungen, Fotografische Chemie, Behandlung der Filme usw. Für ein modernes Röntgeninstitut ist die Einführung in die Technik des Elektrokardiographen (Herzstromkurven), des Kymographen (Darstellung von Bewegungsvorgängen) und des Tomographen (Aufnahmen einzelner Schichten) von Wichtigkeit. Gründliche anatomische Kenntnisse sind zur Durchführung der genannten Aufgaben erste Vorbedingung. Eng verknüpft mit den Arbeiten auf der Röntgenstation ist die fotografische Technik, die wissenschaftliche Fotografie einschließlich Farbenfotografie.

Dauer der Ausbildung: 1½ Jahre und ½ Jahr Volontärzeit.

Die Ausbildung als Labor- und Röntgenassistentin dauert 2½ Jahre und ½ Jahr Volontärzeit.

3. Die Heil- und Krankengymnastin

Diese Ausbildung ist ebenfalls staatlich geregelt und schließt mit einem Staatsexamen ab. Das junge Mädchen, welches sich dem Beruf der Krankengymnastin zuwendet, muß über besondere Eigenschaften in bezug auf Geduld, Ausdauer und pflegerische Fähigkeiten verfügen, die die Verschiedenartigkeit der zu behandelnden Menschen von ihr verlangen. Sonst gelten für sie dieselben Voraussetzungen wie für alle Technischen Assistentinnen. Wie chemische Vorkenntnisse die Grundlage in der Ausbildung der Labor- und Röntgenassistentin bilden, so hat sich die Schülerin hier gründliche anatomische Kenntnisse anzueignen, um die Krankenbehandlung vorschriftsmäßig durchführen zu können. In verschiedenen Ausbildungsinstituten wird der Nachweis über sportliche und gymnastische Betätigung vor dem Eintritt in die Lehrgänge gefordert. Wichtigste Vorbedingung für diesen Beruf ist jedoch eine unbedingte Gesundheit, die die krankengymnastische Tätigkeit verlangt. Die wichtigsten Unterrichtsfächer sind: Anatomie, Physiologie, Krankheitslehre aus der Chirurgie (Orthopädie), aus der inneren Medizin usw., Krankengymnastik, Massage, Verbandstechnik u. a. m. Als Arbeitsplätze für Krankengymnastinnen kommen folgende Kliniken in Betracht: Chirurgische Klinik, Medizinische Klinik, Frauenklinik, Kinderklinik und Nervenklinik. An dieser Stelle auf die verschiedenartigen Behandlungstechniken einzugehen, würde zu ausführlich werden. Die freiberuflich tätige Krankengymnastin führt auf Anordnung des Arztes krankengymnastische Behandlungen durch und kann die Zulassung zu den Krankenkassen beantragen.

Dauer der Ausbildung: 2 Jahre.

4. Die Diätassistentin

Wohl einer der jüngsten Frauenberufe ist der der Diätassistentin und Diätküchenleiterin, dessen Berufsaussichten aber schon heute als günstig zu bezeichnen sind. Die Anwärterin muß, wie die Berufsbezeichnung sagt, Fähigkeiten im Kochen, in pflegerischer Hinsicht und gutes kaufmännisches Verständnis zeigen. Ein Unterschied von den anderen Sparten ist das vorgeschriebene Alter zum Eintritt in die Lehrgänge. Die Schülerin kann erst mit 20 Jahren die Ausbildung in der Diätschule beginnen, da das Examen erst mit 22 Jahren abgelegt werden kann. Die Ausbildung schließt mit einem Staatsexamen ab. Die Diätassistentinnen mit Staatsexamen, die drei Jahre lang eine Diätküche für wenigstens 30 Kranke selbständig geleitet haben, erhalten die staatliche Anerkennung als Diätküchenleiterinnen. Kenntnisse im Küchenbetrieb, die in den Haushaltungs- und Frauenschulen erworben werden, bilden die Grundlage zum Beruf. Die eigentliche Ausbildung stellt eine Verbindung von hauswirtschaftlicher, wissenschaftlicher und pflegerischer Betätigung dar. Kenntnisse in der Buchführung und Warenkunde sind unentbehrlich. Außer den Diätküchen an Krankenanstalten und Sanatorien kommen größere Kurorte vorwiegend als Arbeitsplätze für Diätassistentinnen in Frage.

Dauer der Ausbildung: 2 Jahre.

5. Die Chemisch-technische Assistentin

Der Beruf zeigt in seinem Ausbildungsgang sehr viel Uebereinstimmendes mit dem der Laboratoriumsassistentin. Grundbedingungen sind auch hier Genauigkeit und Ausdauer bei der Arbeit, verbunden mit einer guten Auffassungsgabe und Verantwortungsgefühl. Die fachliche Ausbildung in den staatlichen anerkannten Lehranstalten (Berlin, Wiesbaden, Breslau) erstreckt sich besonders auf eine chemische. Das erste Semester hat denselben Lehrplan wie bei der Laboratoriumsassistentin, d. h. Einführung in die anorganische und organische Chemie, die Physik und in die Klinische Chemie. In den folgenden Semestern werden vorwiegend analytische Arbeiten durchgeführt. Für eine evtl. später Tätigkeit an Nahrungsmittel-Untersuchungsämtern wird die Schülerin in den Nahrungsmittel-Untersuchungsmethoden ausgebildet. Die Arbeitsplätze für Chemisch-technische Assistentinnen sind sehr verschiedenartig. Neben den bereits erwähnten Nahrungsmittel-Untersuchungsämtern, an Landwirtschaftlichen Kontrollstellen, in der Düngemittelindustrie, an Reichsanstalten, in der chemischen und pharmazeutischen Industrie, Faserstoffindustrie usw. Dieses umfangreiche Betätigungsgebiet erklärt die große Nachfrage nach Chemisch-technischen Assistentinnen.

Dauer der Ausbildung: 2 Jahre.

6. Die Metallographin

Hier wird der Allgemeinheit ein Einblick in das Arbeitsgebiet eines neuen Frauenberufes gegeben, der bislang nur wenigen bekannt war, der aber für die Industrie von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Als Vorbedingung für diesen Berufszweig ist vor allem die technische Veranlagung wichtig und schnelle Auffassungsgabe für die wissenschaftliche Forschung. Außerdem ist ein gutes Sehvermögen unentbehrlich. Die Metallographin, auch Materialprüferin genannt, ist entweder dem Forscher eine wertvolle Assistenz oder aber als Assistentin im Spezial-laboratorium des Industriebetriebes. Sie nimmt dort Prüfungen vor, z. B. an Stahl, Blei und Bleilegierungen, Leichtmetallegierungen, Schliffherstellungen von Stahl, Grauguß, Aluminium und Magnesiumlegierungen, Festigkeitsprüfungen, neuzeitliche Kunststoffprüfungen usw. Fotografische, mikrofotografische und röntgenologische Kenntnisse sind wichtig. Es ist erklärlich, daß in der Rüstungsindustrie und bei der Durchführung des Vierjahresplanes dieser Frauenberuf seine besondere Förderung erhält.

Dauer der Ausbildung: 2½ Jahre.

7. Die Technische Assistentin für angewandte Botanik

Pflanzenschutz und Samenkontrolle

Als letzte Sparte wird der Allgemeinheit ein Beruf aufgezeichnet, der als selbständiger Berufszweig von allen genannten sieben Gruppen am wenigsten bekannt ist, dem aber heute durch die Bestimmungen des Vierjahresplanes erhöhte Bedeutung zukommt. Die Voraussetzungen sind die gleichen wie bei der Laboratoriumsassistentin. Es handelt sich bei diesem Frauenberuf, wie die Bezeichnung schon sagt, um „technische Assistenz" auf dem Gebiete der Botanik. Nach vollendetem 17. Lebensjahr kann der Eintritt in die Lehrgänge bereits erfolgen. Die Ausbildung schließt mit einem staatlichen Examen ab. Auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes hat sich die Schülerin mit den Krankheiten aller Kulturpflanzen zu beschäftigen. Das Arbeitsgebiet der Samenkontrolle ist in der Ausbildung nicht weniger bedeutungsvoll. Die starke Erhöhung der Samenkontrollen durch den Reichsnährstand in Deutschland bringt eine große Nachfrage nach ausgebildeten Kräften mit sich. Die vorgeschriebenen Ausbildungsfächer sind: Botanik, Bakteriologie, Chemie, Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz (Anzucht von Pflanzen und Insekten, Pilzkulturen usw.) und Büroarbeit (Schreibmaschine und Stenografie). Als Wahlfächer gelten: Zeichnen, Makro und mikroskopische und fotografische Technik und Bienenkunde. Arbeitsplätze: Untersuchungsstellen der Landesbauernschaften, in Pflanzenschutzabteilungen, in Nahrungs-, Genuß- und Futtermittellaboratorien und in der Industrie. Als staatlich anerkannte Ausbildungsstätte kommt das Institut für Pflanzenkrankheiten in Landsberg/Warthe in Frage, außerdem hat Hamburg eine sehr gute Ausbildungsstätte, die aber noch nicht staatlich anerkannt ist.

Dauer der Ausbildung: 2 Jahre.

Hiermit beendige ich die Ausführungen über die vielseitigen Arbeitsgebiete der Technischen Assistentin. Zusammenfassend kann nur noch einmal betont werden, daß dieser Beruf in all seinen Berufsgruppen durch die Art der Tätigkeit heute als aussichtsreicher Frauenberuf anzusehen ist. Die Nachfrage ist so groß, daß ich jedem jungen Mädchen, welches vor der Berufswahl steht, empfehle, sich mit den einzelnen Sparten näher vertraut zu machen.

Genaue Anschriften für Ausbildungsinstitute aller Sparten sind bei der DAF., Fachschaft „Technische Assistentinnen" Münster, Bült 29, zu erfragen.

„Wer Ordnung liebt und Reinlichkeit"

Sebastian Bart und die Schönheit des Arbeitsplatzes

× Sebastian Bart hatte was gehört vom Leistungskampf der deutschen Betriebe. Er marschiert mit. Selbstverständlich! Und das ist gut so; denn eigentlich sind ja auch bei der Firma Bart und Sohn alle Vorbedingungen gegeben für eine Erfolg versprechende Beteiligung. Sebastian selbst ist Feuer und Flamme und so ist es kein Wunder, als er seine Konkurrenz Adalbert Richtig trifft, daß sich das Gespräch bald diesem Thema zuwendet.

Adalbert Richtig wirft sich nach Ansicht Sebastians immer mehr als Lehrmeister auf und so sagt er heute: „Auch auf die Nebenumstände kommt es an, mein lieber Bart, denke daran!" — Und Sebastian dachte daran; allerdings erst sechs Wochen später, als er morgens erfuhr, daß eine Prüfungskommission käme. Jetzt hättet ihr Bart sehen sollen! Wie ein Wiesel rannte er herum und gab seine Anordnungen. Da wurde mit affenartiger Geschwindigkeit der Hof gefegt, die Klinken und Fenster geputzt, da wurde gescheuert und gebürstet, was das Zeug hielt.

Sebastian rannte zwischen Hof, Fabrik und Lagerhaus herum und verlor langsam die Puste. Gegen Mittag fiel er dann völlig erschöpft in seinen Sessel. So, jetzt kann die Kommission kommen. Aber sie kam nicht, sondern statt ihrer ein Telefonanruf, daß die Betriebsbesichtigung aus diesen und jenen Gründen auf einen späteren Termin verschoben werden müßte.

Bart ist zu Tode getroffen. „Das hat man nun davon", jammerte er, „Jetzt glänzt alles so schön, und nun kommt keiner!" — Am liebsten hätte Bart gesehen, wenn in diesem Augenblick der Kehricht wieder auf den Hof zurückkäme, die Fenster erblindeten, die Klinken wieder ihren alten Grünspan ansetzten und alles so herrlich unsauber wie vorher gewesen wäre. Jawohl, er war vollkommen verärgert!

Aber der alte Schmutz kam nicht zurück; im Gegenteil, es ging ganz anders lang. Als Sebastian durch seine heiligen Hallen ging, glaubte er seinen Augen nicht zu trauen, als er plötzlich Blumen sah.

„Bin ich im Treibhaus oder feiern wir Jubiläum?" war seine Frage, und da kam auch schon sein Betriebsobmann Lehmann an, um ihm Aufklärung zu geben.

„Na schön, wenn die Arbeit so besser schmeckt, dann man munter zu. Aber, wer hat die Blumen bezahlt?"

Da schmunzelte Lehmann, holte eine Liste aus der Tasche und zeigte sie seinem Betriebsführer. Der setzte die Brille auf und las:

„Wer Ordnung liebt und Reinlichkeit
Der gibt auch gern 'ne Kleinigkeit",

und dann folgte Name auf Name. Jeder hatte ein paar Pfennige gezeichnet. Die Gesellen und Meister und sogar die Lehrlinge. Sebastian sah sich um und schmunzelte. „Das ist ja in der Tat eine Freude, hier zu arbeiten." Er zückte seinen Bleistift, nahm die Liste und trug ein:

„In Zukunft sorgt die Betriebsführung für die freundliche Ausgestaltung des Arbeitsplatzes."

Als Bart in sein Privatkontor zurückkam, stand ein schöner Geranientopf auf seinem Schreibtisch.

Kurz darauf ließ sich Herr Adalbert Richtig melden, der gern einmal den Betrieb von Bart und Sohn besichtigt hätte, und Bart erklärte sich gern bereit, seine Konkurrenz durch die Arbeitsräume zu führen. Richtig sperrte Mund und Nase auf. „Das hätte ich nie für möglich gehalten!" sagte er. „Ja, was denken Sie denn", antwortete Sebastian Bart, „so sieht das bei mir schon immer aus, auf die Nebenumstände kommt es an!"

Windstärke 10

Neben dem Kapitän auf der Kommandobrücke stand ein Pfarrer, der als Passagier mitfuhr.

„Herr Kapitän," sagte er, vor Todesangst zitternd, „ist es gefährlich? Geht das Schiff unter?"

„Nein," antwortete der Kapitän, „noch ist es nicht so weit. Die Matrosen fluchen noch immer. Das ist ein gutes Zeichen!"

Der Sturm nahm zu und der Pfarrer klapperte vor Angst.

„Herr Kapitän," schrie er endlich, „nu—fluchen die Matrosen noch immer?"

„Ja!" brüllte der Kapitän.

„Gott sei Lob und Dank," seufzte der Pfarrer erleichtert. (Politiken)

Vereine, Vorträ
Musikverein der Stadt
nachtskonzert, das der Musi
von Dr. Hans Hoffmann
Rudolf-Oetker-Halle mit W
Bach gibt, kommt nach eine
Adalbert Hütz, Bethel), da
zum Vortrag, das in Bielefe
nicht mehr gebracht wurde.
noch unbekannte Weihna
Mund sei voll Lachens" und
Tag". Außer dem großen C
und dem verstärkten Städt.
hafte Solisten verpflichtet,
ling, Bia Weiß-Faber und
Heinz Marten, der heute
Bach-Tenor gilt, und der
gerten bekannte Baßsänger Pau
Trompete bläst wieder Hei
Mit Rücksicht auf den verka
Sonntag findet das Konze
20 Uhr statt. Vorausführun

Die

Heinr. K
Gehrenberg 1
Maß-Anfertigung
bewährter Leitung des

Kunstbilder

Rost Gehr
fachmän

Delz-K
Der Kürsch
Gehrenberg 11

Frakt
Fleischhackm
Reibmaschin
Küchenwaag
Brotschneide
Pfeffermühle
Satz Bügelei
Elektrische B

Guter Sekt aus gutem Wein
BURGEFF GRÜN
GEGR. 1837

Vereine, Vorträge, Musik

Musikverein der Stadt Bielefeld. Im Weihnachtskonzert, das der Musikverein unter Leitung von Dr. Hans Hoffmann am Sonntag in der Rudolf-Oetker-Halle mit Werken von Joh. Seb. Bach gibt, kommt nach einer Orgelfuge (Organist Adalbert Hütz, Bethel), das herrliche Magnificat zum Vortrag, das in Bielefeld seit Prof. Lamping nicht mehr gebracht wurde. Es folgen zwei hier noch unbekannte Weihnachtskantaten: „Unser Mund sei voll Lachens" und „Christen ätzet diesen Tag". Außer dem großen Chor des Musikvereins und dem verstärkten Städt. Orchester wurden namhafte Solisten verpflichtet, nämlich Martha Schilling, Via Weitz-Faber und Lilli Neitzer, sowie Heinz Marten, der heute als bester deutscher Bach-Tenor gilt, und der hier aus vielen Konzerten bekannte Baßsist Paul Gümmer. Die Bach-Trompete bläst wieder Heinrich Teubig, Leipzig. Mit Rücksicht auf den verkaufsfreien 3. Adventssonntag findet das Konzert Sonntagabend um 20 Uhr statt. Voraufführung Sonnabend 20 Uhr.

Handharmonika-Konzert. Sonntag, 11. Dez., Handharmonika-Konzert im „Capitol" Leitung Irma Rost, Handharmonika-Lehrerin, und dazu im Film: Liebe zur Handharmonika.

Der Schulungsbrief

Der gesunde deutsche Mensch

Die zwölfte verstärkte Folge des Reichsschulungsbriefes beschäftigt sich mit dem Problem der Pflege des gesunden deutschen Menschen, wie es der Programmpunkt 21 der Partei aufgeworfen hat und führt damit an das unselige Erbe einer langen Vergangenheit, das es zu überwinden gilt.

Auf zwei Wegen durch die Geschichte nähern wir uns unserer heutigen Aufgabe. Der erste: Eine Darstellung „Germanische Leibesübungen durch 15 Jahrtausende" von Rudolf Ströbel, die den Sport als germanisches Gut und Wesen abgrenzt gegen die orientalisch-kirchliche Auffassung, daß „Sport Teufelswerk ist" (Tertullian), und die rassischen Bedingtheiten des Sportes herausstellt. Der zweite Weg führt über die Heilkunde. Leben und Wirken des Paracelsus als des großen einsamen Propheten und Kämpfers für neue Wege der Forschung und Behandlung von Krankheiten werden uns vom gleichen Verfasser lebendig gemacht. Auch das Werk dieses Deutschen war ein Ringen gegen Rom, gegen die orientalische, zauberhafte Medizin der mittelalterlichen Kirche, gegen Askese und Abtötung des Körperlichen.

Die gewaltigen Aufgaben der Gegenwart werden im Dezember-Schulungsbrief in zwei größeren Aufsätzen behandelt, vom Reichsärzteführer Dr. Wagner („Nationalsozialistische Gesundheitsführung") und von Prof. Vogel („Volksernährung").

Der Inhalt des Briefes ist vollendeter Guß. Aus dem geschichtlichen Rückblick erwächst klar und zwingend das Heute und das Morgen. Bilder und Aufmachung sind wiederum meisterhaft. Der Dezemberbrief wird freudige Leser finden.

Buschmann, Kreisschulungsleiter.

Stadttheater Bielefeld

„Frau Luna"

Die Proben zu dieser anspruchsvollen Ausstattungsoperette sind unter Hugo Würtenbergers Leitung in vollem Gange; die musikalische Leitung hat Adam Rauh. Die Bühnenbilder entwarf Franz Hofenfeldt. Nach seinen Entwürfen werden in der Schneiderei über 100 Kostüme neu angefertigt (Gewandmeisterin Annemarie Honczek, Gewandmeister Werner Sebbin). Für die Dekorationsmalerei zeichnet Franz Erdmann, für Masken Heinrich Scheabner.

Vorbestellte Karten

In Zukunft müssen vorbestellte Karten, die am Tage der Vorstellung nicht bis 18 Uhr abgeholt sind, im Interesse anderer Theaterbesucher anderweitig vergeben werden.

Die Weihnachtsausstellung

im HdT wird morgen, Sonnabend, den 10. Dezember, 15 Uhr, eröffnet.



In der **Lehrküche** findet in der Zeit vom 10. bis 21. Dezember an jedem Nachmittag von 16 bis 18.30 Uhr laufend die **Vorführung von Gas- und Elektrogeräten** aller Art statt. **Zutritt jederzeit! Kostproben!**

Beachten Sie die Schaufenster des HdT und die der Mitglieder der Gas- und Elektrogemeinschaft

Im Gehrenberg



Heinr. Hehner
Gehrenberg 1 Fernsprecher 1460
Das älteste Fachgeschäft für
Pelzwaren
Hüte und Mützen
Maß-Anfertigung und Umarbeitungen unter bewährter Leitung des gelernten Kürschnermeisters

Kunstbilder Größe 52×120 für Schlafzimmer od. Stube gute Goldleiste, zu 12.50, 16.50, 22.- in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst.
Busch, Gehrenberg 32.



Handharmonikas
sämtlich. bekannten Markenfabrikate am Lager. Außerdem:
Mundharmonikas, Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen und sämtliches Zubehör von
Rost Gehrenberg 33 . Fernruf 6794
fachmännische Beratung für alle Instrumente

Pelz-Kückelhaus
Der Kürschnermeister in Bielefeld
Gehrenberg 11 (Welle gegenüber) . Fernsprecher 8825



Kürbelarbeiten u. Buntstickerei
für Kleider und Blusen
Stickerei
BENKSTEIN
Gehrenberg 30 . Fernruf 5292



Koffer und Lederwaren
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Stein's
Gute Küche
Gesellschaftszimmer
gut gepflegte Biere
Bierhalle
Bielefeld, Gehrenberg 10



moderne Taschen
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Lest die W. N. N.

Waffen Munition Jagdgeräte | Installation für Elektrotechnik Radio
Heinrich Eckhardt Gehrenberg 16 Gehrenberg 20

Horstmanns Drogerie
Das gute Fachgeschäft
im Gehrenberg 10, Ecke Welle
empfiehlt für die Weihnachtsbäckerei alle Zutaten!

Gold- und Silberschmuck
Tafelbestecke in guter Qualität
Schillerplatz 11 Gegründet 1854 Bernh. Holle

ULB Freude im Heim
durch Polstermöbel
vom Möbelhaus **Wilh. Barkey**
dem alten Fachgeschäft im Gehrenberg 2

Praktische und preiswerte Geschenke für den Weihnachtstisch:

Fleischhackmaschinen
Reibmaschinen
Küchenwaagen
Brotschneidemaschinen
Pfeffermühlen
Satz Bügeleisen
Elektrische Bügeleisen

Backgeräte
Waffeleisen
Kochgeschirre

Elektr. Geräte
Staubsauger
Waschmaschinen

Tortenplatten
Drehbare Kabaretts und Servierplatten

Teewagen
Blumenständer
Nähtruhen

Metallwaren in reicher Auswahl
Steingut für den Tisch und die Küche
Kunstgewerbl. Holzwaren
Kunstgewerbl. Artikel
Jenaer Glas

Gehrenberg **Carl Benteler** Niedernstr. 17.12

Weihnachtsgruß des Führers

Liebesgabenpakete für das Sudetenland

dd. **Reichenberg**, 9. Dezember

„Der Führer wünscht frohe Weihnachten!" steht auf den mit einem Tannenreis geschmückten großen braunen Liebesgabenpaketen als Glückwunsch des Spenders zu lesen, die in den letzten drei Tagen von der SS-Leibstandarte „Adolf Hitler" im Sudetenland an viele Tausende von Volksgenossen verteilt werden. Mit dem Paket erhält der Empfänger auch ein Bild des Führers überreicht. Von Mor i t z b u r g über Dresden, Pirna und dem hohen Schneeberg brachte eine kaum übersehbare Wagenkolonne die L i e b e s g a b e n d e s F ü h r e r s in das Sudetenland. In den Kreisstellen der NSV. Bodenbach, Steinschönau, Haida, Leipa und Dauba wurde der Transport des Führers in Sammellagern untergebracht.

Flugzeuge starten vom schwimmenden Hangar

Flugzeugträger bei jeder Flottenkampfgruppe — Die Bedeutung des jüngsten Schiffstyps

dd. **Kiel**, 9. Dezember

Gestern lief — wie wir an anderer Stelle melden — in Kiel Deutschlands erster F l u g z e u g t r ä g e r vom Stapel. Damit tritt das Reich in die Reihe der Seemächte, die über diesen jüngsten Schiffstyp verfügen und zweifellos heute eins der unentbehrlichsten Mittel des Seekrieges darstellt und kampfkraftmäßig gesehen gleich hinter dem Schlachtschiff einzurangieren ist.

Start und Landung eines Flugzeugs auf dem D e c k e i n e s S c h i f f e s wurden bereits 1912 praktisch durchgeführt. Als besondere Schiffsgattung sind Flugzeugträger jedoch erst in der zweiten Weltkriegshälfte herausgebildet worden. Nachdem man zunächst Flugzeuge von Schiffen mit einem kurzen, hindernisfreien Vordeck starten ließ, wurde bald der Wunsch nach einem bereits weiterentwickelten Schiff wach, an dessen Deck die Flugzeuge auch wieder l a n d e n konnten. Dieser Plan fand zuerst auf dem englischen Flugzeugträger „A r g u s" gegen Kriegsende seine Verwirklichung, um dann in fortlaufenden Versuchen soweit entwickelt zu werden, daß 1930 die ersten frontreifen Flugzeugträger in Dienst gestellt werden konnten. Insgesamt wurden von der englischen, amerikanischen, japanischen und französischen Marine bis 1928 meist durch Umbau vierzehn Flugzeugträger in Dienst gestellt, die durchweg jedoch nur als Versuchsbauten gelten können.

Die Aufgabe des Flugzeugträgers ist bereits im Namen fest umrissen: Er soll den A k t i o n s r a d i u s d e s F l u g z e u g e s e r w e i t e r n, die Voraussetzungen schaffen, daß es in großer Zahl über das von den Flugplätzen zu beherrschende Küstenvorfeld hinaus, — als solches ist beispielsweise die O s t s e e bereits anzusehen — im Kampf der Flotten eingesetzt werden kann. Der Flugzeugträger wird also hauptsächlich ozeanische Aufgaben zu erfüllen haben. — Der Raumbedarf der Luftwaffe und der zum Flugbetrieb notwendigen Einrichtungen bestimmen Größe und das Gesicht des Schiffes. Das Deck muß l a n g g e n u g sein, damit auch Flugzeuge mit längerer Rollstrecke starten können. Als Mindestlänge für das Deck sind heute etwa 200 Meter anzunehmen. Einige Flugzeugträger, so die amerikanischen „Y o r k t o w n" und „E n t e r p r i s e" gehen mit ihrem 246-Meter-Deck sogar über dieses Mindestmaß hinaus. Auch der jüngste englische Flugzeugträger „A r k R o y a l" besitzt ein 240 Meter langes Flugdeck.

Die Anzahl der mitgeführten Flugzeuge ist im wesentlichen von der G r ö ß e d e s H a l l e n d e c k s abhängig. Genaue Unterlagen über die tatsächliche Zahl gibt es kaum. Die amerikanischen Träger „Y o r k t o w n" und „E n t e r p r i s e" zum Beispiel sollen nach den Angaben je 108 Flugzeuge an Bord haben, nach den Größenverhältnissen nimmt man jedoch eine Höchstzahl von 40 Stück je Träger an. Einige 33 000-Tonnen-Schiffe sollen sogar für je 135 Flugzeuge berechnet sein, während man hier 75 bis 90 Maschinen für mitführbar hält. Für Englands modernsten Träger „Ark Royal" werden 70 Flugzeuge angegeben.

Neben der Flugwaffe steht naturgemäß die F l u g a b w e h r a r t i l l e r i e, die sich aber ebenso wie alle anderen nicht unmittelbar mit dem Flugbetrieb zusammenhängenden Einrichtungen mit den Plätzen begnügen muß, die die Fliegerei entbehren kann. Man hat deshalb auf fast allen Trägern die Flak auf Ausbauten untergebracht, die um das Hallendeck laufen. Interessant sind noch die Angaben über die B e s a t z u n g s s t ä r k e der einzelnen Flugzeugträger, die auffallend hoch ist, da der Flugbetrieb eine ungeheure Personalanforderung stellt. So werden für „Ark Royal" 1600 Mann Besatzung angegeben. Die hohe Bedeutung des Flugzeugträgers geht wohl am besten aus der Tatsache hervor, daß E n g l a n d in seinem Neubauprogramm weitere sechs Flugzeugträger vorgesehen hat, also nach deren Vollendung zwölf moderne Träger besitzt. Wie aus der Einteilung der bereits vorhandenen Schiffe hervorgeht — drei sind der H e i m a t f l o t t e zugeteilt, eins ist in der M i t t e l m e e r f l o t t e, und eins in C h i n a stationiert, während das sechste Werftliegezeit hat — wird man künftig j e d e r K a m p f g r u p p e einen Flugzeugträger zuteilen, so daß dann die den Dienstbetrieb behindernden Bordflugzeuge von den übrigen Flotteneinheiten verschwinden werden.



Graf Zeppelin

Der neue deutsche Flugzeugträger wurde — wie wir heute auf der ersten Seite berichten — auf den Namen „Graf Zeppelin" getauft. Unser Foto zeigt den „Luftschiff-Grafen".



Jüdisch-marxistische Hetze gegen Italien

Unser Foto zeigt italienfeindliche Demonstration in Ajaccio auf Korsika. Die antiitalienischen Zwischenfälle haben sich wie in Tunis unter vorwiegend jüdischer Beteiligung wiederholt und haben in vielen Städten Italiens Protestkundgebungen gegen die jüdisch-marxistische Hetze ausgelöst. Weltbild (K)

Flugzeugwerke auf „Rollen"

Neue Schweizer Flugzeugfabrik

rd. **Genf**, 9. Dezember

Die neuen schweizerischen Flugzeugwerke, mit deren Konstruktion gleich zu Jahresbeginn angefangen wird, werden so gebaut werden, daß die beiden großen Fabrikhallen auf „R o l l e n" ins Innere eines nahen Berges geschoben werden können. Die Werke werden höchstwahrscheinlich in der Nähe des Vierwaldstätterlees, in S t a n s, errichtet werden, wo der B ü r g e n b e r g den Flugzeugwerken leicht das gewünschte „Schutzdach" gewähren kann.

Gau Pommern sucht Arbeiter

Aus den Parteidienststellen in die Industrie

dd. **Stettin**, 9. Dezember

Der Mangel an Arbeitskräften hat im ganzen Reich derartige Ausmaße angenommen, daß der Gau P o m m e r n jetzt energische Abwehrmaßnahmen beschloß. Die Partei geht bei dieser Aktion mit gutem Beispiel voran. In den nächsten Tagen wird in allen parteiamtlichen Dienststellen Pommerns genau nachgeprüft, welche Arbeitskraft e n t b e h r t werden kann und ob ihre augenblickliche Beschäftigung im Interesse der Allgemeinheit notwendig ist. Wo das nicht der Fall ist, werden die Arbeitskräfte f r e i g e m a c h t und jenen Produktionsstätten zugeführt, in denen zur Zeit der größte Mangel an Arbeitskräften besteht. Als Grundsatz gilt, daß keine Kraft brachliegen oder falsch eingesetzt werden darf. Die Partei erwartet, daß auch alle Betriebsführer im Gau Pommern sich dieser Aktion anschließen und ebenfalls ihre Gefolgschaft nach diesem Grundsatz überprüfen.

Bei einem Besuch, den Gauleiter S c h w e d e (Koburg) vor kurzem in einem Stettiner Betrieb machte, hatte ihm der Betriebsführer voll Stolz gemeldet, daß in seinem Unternehmen durch Verbesserung der Produktionsmethoden heute nur noch ein Teil der vor Jahren noch vollbeschäftigten Arbeitskräfte notwendig sei. Er habe aber trotzdem keinen Arbeiter entlassen. Bei ihrer Propagandaaktion weist die Gauleitung Pommern auf diesen Fall besonders hin. Es ist gewiß menschlich sehr schön, so erklärt sie, wenn der Betriebsführer Leute, mit denen er jahrelang zusammengearbeitet hat, auch behalten will und die Arbeit so streckt, daß zehn Mann beschäftigt sind, obwohl eigentlich nur fünf zu tun haben. Heute aber, wo überall regsame Hände fehlen, bedeutet es eine Schädigung der Nation, wenn diese Arbeitskräfte gewissermaßen „auf Eis" gelegt werden. Ein Betriebsführer muß mit den Arbeitskräften h a u s h a l t e n und von der Schaffenskraft des deutschen Volkes nur soviel für sich in Anspruch nehmen, als zur Sicherstellung der Produktion unerläßlich ist. Alle überflüssigen Angestellten gehören an einen anderen Arbeitsplatz.

Pensionäre müssen einspringen

Verwaltungsaufbau fordert alle Kräfte

dd. **Koblenz**, 9. Dezember

Für den Aufbau der ostmärkischen und sudetendeutschen Verwaltung mußten auch in starkem Maße Beamte aus dem R e i c h eingesetzt werden. Dadurch sind bei den Behörden viele Lücken entstanden, die zum Teil durch R u h e s t a n d s b e a m t e ausgefüllt werden konnten. Um eine weitere Heranziehung von zufälligen Aushilfs-Arbeitskräften in die Wege zu leiten, hat jetzt der Oberpräsident der Rheinprovinz eine Bekanntmachung erlassen, nach der alle in der Provinz wohnenden noch nicht 70 Jahre alten Ruhestandsbeamten sich bis zum 20. Dezember bei ihrer zuständigen Behörde zu melden haben. In der Bekanntmachung wird außerdem darauf hingewiesen, daß ein Eingriff in bestehende Beschäftigungsverhältnisse nicht beabsichtigt sei.

Neues aus aller Welt

„Metallene Schwingen" in Paris. Auf Wunsch des Präsidenten des Aeroklubs von Frankreich, Baron de la Grange, wurde im Rahmen der 16. Internationalen Luftfahrtausstellung in Paris der Junkersflitm „Metallene Schwingen" vorgeführt.

Reichswerke bauen Kalkbrennerei. Die modernste Kalkbrennerei Deutschlands wird für die Reichswerke „Hermann Göring" bei Münchehof in der Nähe von Seesen errichtet. Insgesamt 15 Kalköfen sind im Entstehen, die trotz ihres Fassungsvermögens von je 100 Zentnern Kalk nur zwei Mann Bedienung an jedem Ofen benötigen.

Das erste Rheinmotorschiff auf der Oder. Bei Grünberg im Hafen Odereck liegt gegenwärtig das erste Rheinmotorschiff auf der Oder. Das Schiff hatte Ladung vom Rhein nach Berlin gebracht und wird wieder mit Fracht nach dem Rhein beladen.

Winters Einzug in Thüringen. In den letzten Tagen ist auch in Thüringens Bergen der Winter eingekehrt. Der Thüringer Wald strahlt im schönsten Schmuck. Bei Neuhaus am Rennsteig beträgt die Schneehöhe bereits 18 Zentimeter.

Juden aus römischen Pressevereln gewor-fen. Im Rahmen der Säuberungsaktion von jüdischem Einfluß hat der Vorstand des römischen Pressevereins, dessen Mitglieder sich nicht nur aus Journalisten, sondern zum großen Teil auch aus gesellschaftlichen Kreisen zusammensetzen, den Ausschluß aller nichtarischen Mitglieder verfügt.

Strafe für jüdischen Devisenschieber. Gegen den italienischen Devisenschieber Sacerdoti, der jüdischer Abstammung ist, wurden Geldstrafen von insgesamt 2 125 725 Lire verhängt.

Taifun über den Philippinen. Ein Taifun suchte auf der zu den Philippinen gehörenden Insel Luzon mehrere Provinzen südöstlich von Manila heim. Die Zahl der Toten, die bisher ermittelt wurden, beträgt 19.

Silberfund in Norwegen. Der größte Silberfund seit 1907 wurde dieser Tage in der norwegischen Silbergrube Konasberg gemacht. Dort stieß man auf einen riesigen Silberklumpen, der 90 Kilogramm edelreinstes Silber enthielt. Vor einiger Zeit wurde in derselben Grube ein 80 Kilogramm schwerer Silberblock gefunden.



Segelschulschiff „Horst Wessel" in Lissabon

Während des Aufenthalts des Segelschulschiffes „Horst Wessel" in Lissabon lud Kapitän Thiel (rechts) den portugiesischen Admiral Gago Coutinho (Mitte), der in Portugal große Volkstümlichkeit genießt, zu einem Frühstück ein, an dem auch der deutsche Botschafter in Lissabon, Freiherr von Hoyningen-Huene (links), teilnahm. Weltbild (K)

Efasit-Fußpflege

Warum quälen Sie sich mit müden, wunden, geschwollenen, brennenden und schwitzenden Füßen? Befreien Sie sich davon durch Efasit! Efasit-Fußbad regt die Blutzirkulation an, Efasit-Fußcreme heilt wunde Füße, Efasit-Fußpuder beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, Efasit-Tinktur befreit rasch und schmerzlos von Hühneraugen usw. Machen Sie noch heute einen Versuch mit Efasit, Ihre Füße werden es Ihnen danken. Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. sonstigen Fachgeschäften. Ausreichende Versuchsmuster kostenlos u. unverbindlich von

Efasit-Vertrieb · Togalwerk · München 27/S 58 a

Efasit-Fußbad (8 Bäder) M —.90 • Efasit-Fußpuder M —.75 • Efasit-Fußcreme M —.55 • Efasit-Hühneraugentinktur M —.75